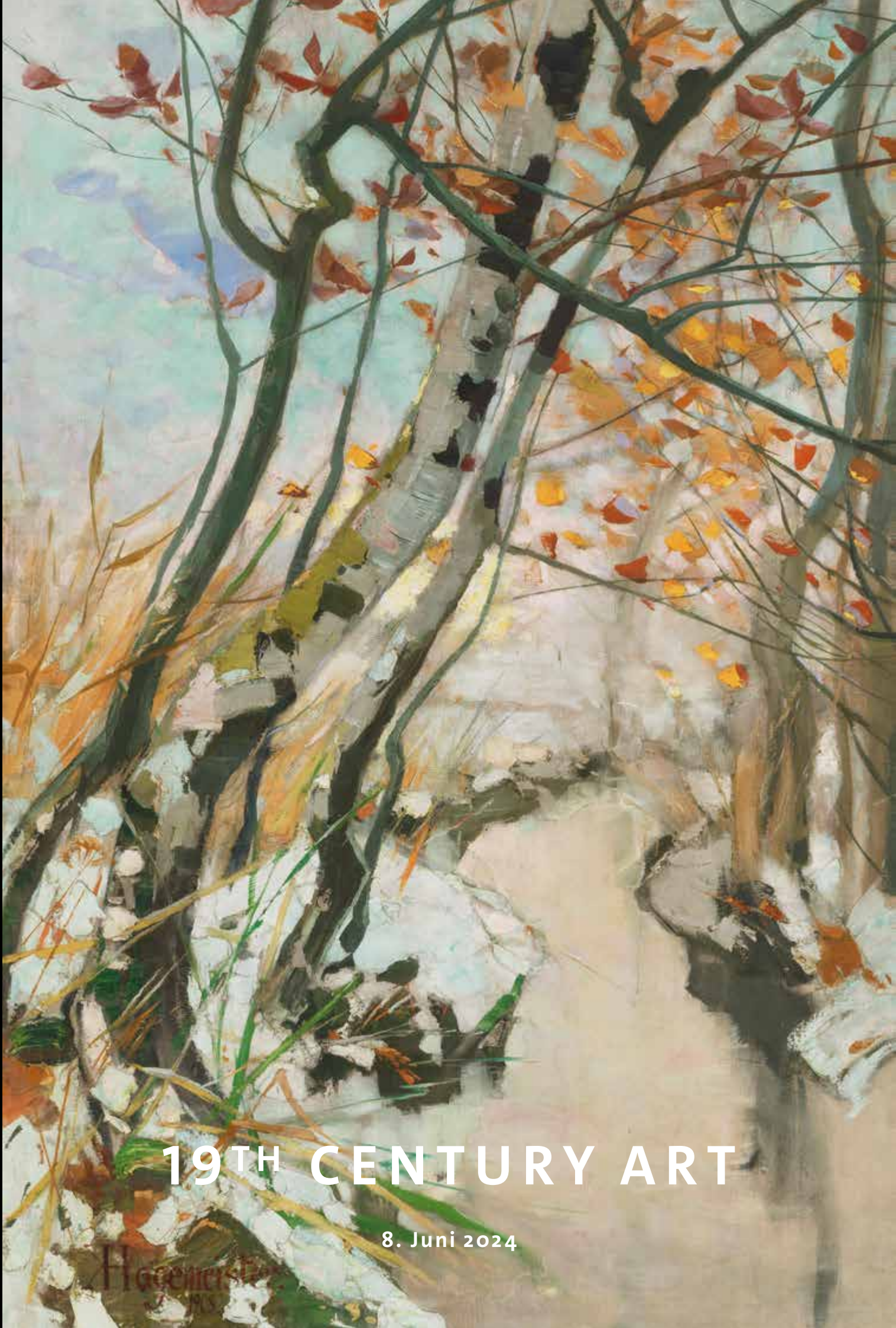


KETTERER KUNST



19TH CENTURY ART

8. Juni 2024

Hagemer
KUNST





555./554. AUKTION

19th Century Art / Modern Art Day Sale

Auktionen | Auctions

Los 300–370 19th Century (555)
Samstag, 8. Juni 2024, 14 Uhr | 2 pm

Los 400–502 Modern Art Day Sale (554)
Samstag, 8. Juni 2024, ab 17 Uhr | from 5 pm

Ketterer Kunst München
Joseph-Wild-Straße 18
81829 München

Wir bitten Sie um vorherige Sitzplatzreservierung
unter: +49 (0) 89 5 52 440
oder infomuenchen@kettererkunst.de

Weitere Auktionen | Further Auctions

Los 100–211 Contemporary Art Day Sale (553)
Freitag, 7. Juni 2024, 13.30 Uhr | 1.30 pm

Los 1–70 Evening Sale (550)
Freitag, 7. Juni 2024, ab 17 Uhr | from 5 pm

Online Sale onlinesale.kettererkunst.de
Mi., 15. Mai 2024, ab 15 Uhr – Sa., 15. Juni 2024, 15 Uhr
Wed, May 15, 2024, from 3 pm – Sat, June 15, 2024, 3 pm
Läuft gestaffelt aus | Gradually running out

Vorbesichtigung | Preview

Wir bitten Sie um Ihre Mithilfe: Lassen Sie uns wissen, welche Werke Sie in unseren Repräsentanzen besichtigen möchten.

Frankfurt

Bernhard Knaus Fine Art, Niddastraße 84, 60329 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0)6221 58 80 038, infoheidelberg@kettererkunst.de

Sa. 11. Mai 11–19 Uhr | 11 am – 7 pm
So. 12. Mai 11–16 Uhr | 11 am – 4 pm

Hamburg (Neue Location!)

TOM REICHSTEIN contemporary,
Stockmeyerstraße 41–43, Halle 4J, 20457 Hamburg
Tel. +49 (0)40 3 74 96 10, infohamburg@kettererkunst.de

Di. 14. Mai 11–21 Uhr | 11 am – 9 pm
Empfang ab 17.30 Uhr | from 5.30 pm
Mi. 15. Mai 11–15 Uhr | 11 am – 3 pm

Köln

Ketterer Kunst, Gertrudenstraße 24–28, 50667 Köln
Tel.: +49 (0)221 51 09 08 15, infokoeln@kettererkunst.de

Fr. 17. Mai 11–21 Uhr | 11 am – 9 pm
Empfang ab 17 Uhr | from 5 pm
Sa. 18. Mai 11–19 Uhr | 11 am – 7 pm
So. 19. Mai 11–17 Uhr | 11 am – 5 pm
Mo. 20. Mai 11–15 Uhr | 11 am – 3 pm

Berlin

Ketterer Kunst, Fasanenstraße 70, 10719 Berlin
Tel.: +49 (0)30 88 67 53 63, infoberlin@kettererkunst.de

Mi. 22. Mai 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm
Do. 23. Mai 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm
Fr. 24. Mai 10–19 Uhr | 10 am – 7 pm
Empfang ab 17 Uhr | from 5 pm
Sa. 25. Mai 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm
So. 26. Mai 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm
Mo. 27. Mai 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm
Di. 28. Mai 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm
Mi. 29. Mai 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm
Do. 30. Mai 10–20 Uhr | 10 am – 8 pm

München (alle Werke)

Ketterer Kunst, Joseph-Wild-Straße 18, 81829 München
Tel.: +49 (0) 89 5 52 440, infomuenchen@kettererkunst.de

Sa. 1. Juni 12–18 Uhr | 12 pm – 6 pm
So. 2. Juni 11–17 Uhr | 11 am – 5 pm
Mo. 3. Juni 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm
Di. 4. Juni 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm
Mi. 5. Juni 10–20 Uhr | 10 am – 8 pm
Do. 6. Juni 10–17 Uhr | 10 am – 5 pm
Fr. 7. Juni 10–18 Uhr | 10 am – 6 pm*

* nur Modern Art und 19th Century

Umrechnungskurs: 1 Euro = 1,05 US Dollar (Richtwert).

Vorderer Umschlag aussen: Los 354 K. Hagemeister – Frontispiz: Los 303 L. von Klenze – Seite 2: Los 311 C. Spitzweg – Seite 6: Los 370 O. Poppel – Seite 9: Los 492 E. Heckel – Seite 10/11: Los 304 F. Loos – Seite 89: Los 355 L. Ury – Seite 90: Los 358 C. J. Palmié – Hinterer Umschlag innen: Los 317 A. Kappis – Hinterer Umschlag aussen: Los 359 C. Holsøe (Hinweis: Die hier dargestellten Werke sind teils in Ausschnitt präsentiert)

INFO

So können Sie mitbieten

Online

Sie können unsere Saalauktionen live im Internet verfolgen und auch online mitbieten.

Online bieten und live mitverfolgen unter: www.kettererkunstlive.de

Wenn Sie sich noch nicht registriert haben und bieten möchten, so können Sie das bis spätestens zum Vortag. Wählen Sie bei der Anmeldung bitte „Jetzt registrieren“. Sie erhalten im Anschluss einen Aktivierungslink. Bitte beachten Sie, dass wir eine/n Kopie/Scan Ihres Personalausweises archivieren müssen. Sollten Sie planen für mehr als € 50.000 zu bieten, so möchten wir Sie bitten, uns dies vorab mitzuteilen.

Telefonisch

Sollten Sie nicht bei der Auktion anwesend sein können, so haben Sie die Möglichkeit telefonisch zu bieten. Bitte melden Sie sich bis spätestens zum Vortag der Auktion an. Am Auktionstag werden Sie von uns angerufen, kurz vor Aufruf des Objektes, auf welches Sie bieten möchten. Bitte achten Sie darauf, unter den von Ihnen genannten Telefonnummern erreichbar zu sein. Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen für Gebote per Telefon in folgenden Sprachen zur Verfügung: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch (bitte verwenden Sie nebenstehendes Gebotsformular).

Schriftlich

Sollten Sie nicht persönlich an der Auktion teilnehmen können, so nehmen wir gerne Ihr schriftliches Gebot entgegen (bitte verwenden Sie nebenstehendes Gebotsformular).

Im Saal

Sie können selbst oder über eine bevollmächtigte Person im Saal mitbieten. Bitte nehmen Sie bis zum Vortag der Auktion eine Platzreservierung vor und lassen Sie sich eine Bieterkarte ausstellen. Bitte bringen Sie zur Auktion auf jeden Fall einen amtlichen Ausweis mit.

Online Sale

Außerdem können Sie rund um die Uhr in unseren Online-Sale-Auktionen bieten.

Registrieren und bieten unter onlinesale.kettererkunst.de

Letzte Gebotsmöglichkeit für die laufende Auktion:
Samstag, 15. Juni, ab 15 Uhr (läuft gestaffelt aus)

FRÜHJAHRSAUKTIONEN 2024 KETTERER KUNST

Aufträge | Bids

Auktionen 550 | 553 | 554 | 555 | @

Rechnungsanschrift | Invoice address

--	--	--	--	--	--	--	--

Kundennummer | Client number

Name Surname	Vorname First name	c/o Firma c/o Company
Straße Street	PLZ, Ort Postal code, city	Land Country
E-Mail Email	USt-ID-Nr. VAT-ID-No.	
Telefon (privat) Telephone (home)	Telefon (Büro) Telephone (office)	Fax

Abweichende Lieferanschrift | Shipping address

Name Surname	Vorname First name	c/o Firma c/o Company
Straße Street	PLZ, Ort Postal code, city	Land Country

Ich habe Kenntnis von den in diesem Katalog veröffentlichten und zum Vertragsinhalt gehörenden Versteigerungsbedingungen und Datenschutzbestimmungen und erteile folgende Aufträge:

I am aware of the terms of public auction and the data privacy policy published in this catalog and are part of the contract, and I submit the following bids:

Ich möchte schriftlich bieten. | I wish to place a written bid.

Ihre schriftlichen Gebote werden nur soweit in Anspruch genommen, wie es der Auktionsverlauf unbedingt erfordert.
Your written bid will only be used to outbid by the minimum amount required.

Ich möchte telefonisch bieten. | I wish to bid via telephone.

Bitte kontaktieren Sie mich während der Auktion unter:

Please contact me during the auction under the following number: _____

Nummer Lot no.	Künstler:in, Titel Artist, Title	€ (Maximum Max. bid) für schriftliche Gebote nötig, für telefonische Gebote optional als Sicherheitsgebot

Bitte beachten Sie, dass Gebote bis spätestens 24 Stunden vor der Auktion eintreffen sollen. *Please note that written bids must be submitted 24 hours prior to the auction.*

Versand | Shipping

Ich hole die Objekte nach telefonischer Voranmeldung ab in

I will collect the objects after prior notification in

München Hamburg Berlin Köln

Ich bitte um Zusendung.

Please send me the objects

Von allen Kunden müssen wir eine Kopie/Scan des Ausweises archivieren. We have to archive a copy/scan of the passport/ID of all clients.

Ich habe Kenntnis davon, dass Ketterer Kunst gesetzlich verpflichtet ist, gemäß den Bestimmungen des GwG eine Identifizierung des Vertragspartners, gegebenenfalls für diesen auftretende Personen und wirtschaftlich Berechtigte vorzunehmen. Gemäß §11 GwG ist Ketterer Kunst dabei verpflichtet, meine und/oder deren Personalien, sowie weitere Daten vollständig aufzunehmen und eine Kopie/Scan u.a. zu archivieren. Ich versichere, dass ich oder die Person, die ich vertrete und die ich namentlich bekanntgegeben habe, wirtschaftlich Berechtigte/r im Sinne von § 3 GwG bin bzw. ist.

I am aware that Ketterer Kunst is legally obligated, in line with the stipulations of the GwG (Money Laundering Act), to carry out an identification of the contracting party, where applicable any persons and beneficial owners acting on their behalf. Pursuant to §11 GwG (Money Laundering Act) Ketterer Kunst thereby is obligated to archive all my and/or their personal data as well other data, and to make a copy/scan or the like. I assure that I or the person I represent and that I have announced by name is beneficial owner within the scope of § 3 GwG (Money Laundering Act).

Es handelt sich um eine öffentlich zugängliche Versteigerung, bei der das Verbrauchsgüterkaufrecht (§§ 474 BGB) nicht anwendbar ist.

It is a publicly accessible auction in which the consumer goods sales law (§§ 474 BGB) does not apply.

Rechnung | Invoice

Bitte schicken Sie mir die Rechnung vorab als PDF an:

Please send invoice as PDF to:

E-Mail | Email

Ich wünsche die Rechnung mit ausgewiesener Umsatzsteuer (vornehmlich für gewerbliche Käufer/Export).

Please display VAT on the invoice (mainly for commercial clients/export).

Datum, Unterschrift | Date, Signature

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG · Joseph-Wild-Straße 18 · 81829 München · Tel. +49-(0)89-5 52 44-0 · Fax +49-(0)89-5 52 44-177 · info@kettererkunst.de · www.kettererkunst.de



ANSPRECHPARTNER

Geschäftsleitung



Robert Ketterer
Inhaber, Auktionator
Tel. +49 89 55244-158
r.ketterer@kettererkunst.de



Gudrun Ketterer, M.A.
Auktionatorin
Tel. +49 89 55244-200
g.ketterer@kettererkunst.de



Peter Wehrle
Geschäftsführer, Auktionator
Tel. +49 89 55244-155
p.wehrle@kettererkunst.de



Nicola Gräfin Keglevich, M.A.
Senior Director
Tel. +49 89 55244-175
n.keglevich@kettererkunst.de



Dr. Mario von Lüttichau
Wissenschaftlicher Berater
Tel. +49 89 55244-165
m.luetlichau@kettererkunst.de

Contemporary Art



MÜNCHEN
Julia Hausmann, M.A.
Head of Contemporary Art
Tel. +49 89 55244-246
j.hausmann@kettererkunst.de



MÜNCHEN
Dr. Franziska Thiess
Tel. +49 89 55244-140
f.thiess@kettererkunst.de



MÜNCHEN
Bernadette Kiekenbeck
Tel. +49 89 55244-130
b.kiekenbeck@kettererkunst.de

Modern Art / 19th Century Art



MÜNCHEN
Sandra Dreher, M.A.
Head of Modern Art
Tel. +49 89 55244-148
s.dreher@kettererkunst.de



MÜNCHEN
Julia Schlieder, M.A.
Tel. +49 89 55244-143
j.schlieder@kettererkunst.de



MÜNCHEN
Sarah Mohr, M.A.
Head of 19th Century Art
Tel. +49 89 55244-147
s.mohr@kettererkunst.de



MÜNCHEN
Felizia Ehrl, M.A.
Tel. +49 89 55244-146
f.ehrl@kettererkunst.de

Repräsentanten



BERLIN
Dr. Simone Wiechers
Tel. +49 30 88675363
s.wiechers@kettererkunst.de



KÖLN
Cordula Lichtenberg, M.A.
Tel. +49 221 510908-15
infokoeln@kettererkunst.de



**BADEN-WÜRTTEMBERG,
HESSEN, RHEINLAND-PFALZ**
Miriam Heß
Tel. +49 6221 5880038
m.hess@kettererkunst.de



HAMBURG
Louisa von Saucken, MLitt
Tel. +49 40 374961-13
l.von-saucken@kettererkunst.de



NORDDEUTSCHLAND
Nico Kassel, M.A.
Tel. +49 89 55244-164
n.kassel@kettererkunst.de



**SACHSEN, SACHSEN-ANHALT,
THÜRINGEN**
Stefan Maier
Tel. +49 170 7324971
s.maier@kettererkunst.de

Wissenschaftliche Katalogisierung

Sabine Disterheft M.A., Carolin Faude-Nagel, M.A., Christine Hauser M.A., Dr. Eva Heisse, Sarah von der Lieth, M.A., Dr. Mario von Lüttichau, Silvie Mühlh M.A., Ann-Sophie Rauscher M.A., Dr. Julia Scheu, Dr. Agnes Thum, Dr. Katharina Thurmair, Alisa Waesse M.A., – Lektorat: Text & Kunst KONTOR Elke Thode

Aufruf der Erich-Heckel-Stiftung: Werkverzeichnis der Postkarten in Erarbeitung



© Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen

Die Erich-Heckel-Stiftung erarbeitet derzeit ein Werkverzeichnis der **gemalten, gezeichneten und gedruckten Postkarten Erich Heckels** und bittet Besitzer entsprechender Werke um Kontaktaufnahme mit den Autoren Renate Ebner, M.A. und Dr. Andreas Gabelmann:

Nachlass Erich Heckel Stiftung
Erich-Heckel-Weg 6
78343 Hemmenhofen
erich-heckel@web.de
Tel.: +49 (0) 7735-2071
www.erich-heckel-nachlass.de



19TH CENTURY ART

8. Juni 2024, 14 Uhr





300

CHRISTIAN MORGENSTERN

1805 Hamburg – 1867 München

Landschaft. 1843.

Öl auf Malpappe.
Verso signiert und datiert. Verschiedentlich nummeriert und bezeichnet sowie mit Sammlungs-Etikett Georg Schäfer, Schweinfurt. 11 x 15,8 cm (4.3 x 6.2 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.00 h ± 20 Min.*

€ 800 (R/D)

\$ 840

PROVENIENZ

- Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt.
- Privatsammlung Bayern.



302

JOHANN GEORG VON DILLIS

1759 Gmain – 1841 München

Sonniger Herbsttag auf der Alm.
Um 1830.

Öl auf Papier.
Verso mit dem Sammlungs- und Nachlassstempel.
21,4 x 26,5 cm (8.4 x 10.4 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.02 h ± 20 Min.*

€ 8.000 – 10.000 (R/D)

\$ 8,400 – 10,500

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Sammlung Einsele (verso mit dem Nachlass- und Sammlungsstempel, Nr. 430).
- Privatsammlung Bayern.

AUSSTELLUNG

- Johann Georg von Dillis. Landschaft und Menschenbild, Neue Pinakothek, München, 29.11.1991-9.2.1992; Albertinum, Gemäldegalerie Neue Meister, Dresden, 1.3.-3.5.1992, Kat.-Nr. 71 (m. Abb.).

LITERATUR

- Richard Messerer, Georg von Dillis. Leben und Werk, München 1961, Kat.-Nr. 105.

Das Werk Johann Georg von Dillis' ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl von Zeichnungen und Ölskizzen, die er auf seinen Reisen und Ausflügen direkt vor Ort anfertigt. Die kleinformigen Arbeiten mit Öl auf Papier galten seinerzeit als Studien, da sie nicht den akademischen Anforderungen für Gemälde entsprachen. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts genießt nach wie vor das technisch meisterhaft ausgeführte, akademischen Kompositionsprinzipien folgende Gemälde eine unbestrittene Vorrangstellung. Daneben beginnt sich allerdings mehr und mehr eine neue, von individueller Erfahrung und direkter Beobachtung geprägte empfindsame Naturauffassung zu etablieren, in der die Wahrnehmung des Künstlers gegenüber akademischem Regelwerk die Oberhand gewinnt. Dillis entwickelt daraus eine neuartige Bildform, der die Zukunft gehören sollte: Sorgsam ausgewählte Landschaftsausschnitte geben die ureigenste Erscheinung der Natur wieder - ohne pathetische Aussage und idealisierenden Anspruch. Die Materie scheint sich völlig in Licht und Tonigkeit aufzulösen. Meist finden sich nur sehr marginale Bleistiftlinien als Grundgerüst der Komposition, doch zunehmend arbeitet Dillis bei diesen Blättern „alla prima“, direkt mit der Farbe und ohne jegliche Vorzeichnung. Um die jeweilige spezifische Stimmung der Szenerie einzufangen, bleibt Dillis meist nicht mehr als eine halbe Stunde Zeit, bevor sich das Licht und damit die Erscheinung der Natur wieder verändern. Durch seine Anstellung als Inspektor der kurfürstlichen, später königlichen Galerien war Dillis keinen finanziellen Zwängen ausgesetzt. Umso mehr ist es ihm möglich, der Malerei in einer im besten Sinne dilettantischen Liebe nachzugehen und bei seinen Wanderungen direkt vor dem Motiv zu arbeiten. Die einige Jahrzehnte später zum Durchbruch gelangende Freilichtmalerei scheint in diesen Werken Johann Georg von Dillis' bereits zum Greifen nah. [KT]

301

LOUIS GURLITT

1812 Altona – 1897 Nauendorf

Gefällter Baum am Waldrand. 1834.

Öl auf Papier, kaschiert auf Leinwand.
Veso auf dem Keilrahmen mit Galerie-Etikett sowie verschiedentlichen Nummerierungen.
22 x 39 cm (8.6 x 15.3 in).

Wir danken Herrn Prof. Dr. Ulrich Schulte-Wülwer für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.01 h ± 20 Min.*

€ 2.000 – 3.000 (R/D)

\$ 2,100 – 3,150

PROVENIENZ

- Galerie Günther Franke, München (verso mit dem Etikett).
- Privatsammlung Bayern.



Die Reisen Louis Gurlitts, der am Anfang seiner Karriere eher den nördlichen Landschaften Dänemarks auch aufgrund seines Studiums an der Kopenhagener Akademie zugewandt ist, lassen sich dank seiner Tagebuchaufzeichnungen und Briefe auf faszinierend lebendige Art nachvollziehen. Das kleine Bild fügt sich auch in Format und Technik nahtlos in eine Folge von Naturstudien von gefallenem oder gefälltem Baumstämmen, die im Spätsommer 1834 am Esrom-See in Nordseeland entstanden, wo Gurlitt das Naturstudium auf Anregung von C. W. Eckersberg auf eigene Faust betrieb, da dies nicht Teil des Unterrichts an der Akademie war. Seinen Eltern berichtete er im September 1834: „Für den Sommer wäre das Naturmalen dann wieder vorbei, wollen wir hoffen, daß es mir Nutzen gebracht hat, ich habe ziemlich viel malen können diesen Sommer und bin für den Winter mit Studien versehen.“

LEO VON KLENZE

1784 Buchladen bei Schladen – 1864 München

Amalfi im Abendlicht. 1832.

Öl auf Papier, aufgelegt auf Kupfer.
Rechts unten monogrammiert. Verso bezeichnet „Amalfi / par Leon de Klenze / ,32“. 22,2 x 27 cm (8.7 x 10.6 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.04 h ± 20 Min.*

€ 35.000 – 45.000 (R/D)

§ 36,750 – 47,250

PROVENIENZ

- Kunsthandel (um 1930)
- Sammlung Familie Gantner, Bruchsal.
- Sammlung Heinz Wilhelm Schoof, München (vom Vorgenannten erworben, Neumeister 29./30.11.1978).
- Privatsammlung Bayern.

LITERATUR

- Norbert Lieb, Florian Hufnagl, Leo von Klenze. Gemälde und Zeichnungen, München 1979, S. 93, Nr. G 25 (m. Abb.).
- Auktionshaus Neumeister, München, 185. Auktion, 29./30.11.1978, Los 1454 (m. Abb. Taf. 217).

Leo von Klenze gilt neben Karl Friedrich Schinkel als einer der vielseitigsten und bedeutendsten Universalkünstler des Klassizismus. Mit seinen von der griechischen und römischen Antike inspirierten Bauten wie dem Königsplatz und der Glyptothek, der Alten Pinakothek und dem Königsbau der Residenz formt er das Stadtbild Münchens in der glanzvollen Zeit unter Ludwig I. Nach dessen Vorstellungen gewinnt die Hauptstadt des jungen Königreichs Bayern als Isar-Athen und Kunstmetropole internationale Bedeutung. Klenze berät Ludwig schon als jungen Kronprinzen und anschließend ab 1825 als König bei seinen kuntpolitischen Bestrebungen, durch Monumentalbauten und Mäzenatentum seine Herrschaft zu repräsentieren und zu stabilisieren, indem er insbesondere das gebildete und vermögende Großbürgertum für sich gewinnt. Der umfassend gebildete Klenze tritt für Ludwig vor allem als Architekt in Erscheinung, ist jedoch darüber hinaus ein hervorragender Zeichner, ein technisch versierter Maler und mit der Planung und Umsetzung der Visionen des Königs betraut. Dazu wird er auf Studienreisen nach Italien und Griechenland geschickt, wo er die antike und nachantike Architektur vor Ort selbst erleben kann. Schon 1823 begleitet er den Kronprinzen nach Sizilien, für Klenze ein Erweckungserlebnis: „als ich die hiesigen Bauwerke erblickte, sah ich, dass alles, was wir aus englischen und französischen Werken bis jetzt darüber wußten, alles unvollkommen war. Ich habe mich daher entschlossen, alles selbst zu zeichnen und zu messen. Die aufgehende Sonne fand mich schon an der Arbeit und erst die untergehende zwang mich aufzuhören [...]. Aber was tut man nicht alles für diese geliebte Architektur?“ (Brief an die Gattin,

• Stimmungsvolles Gemälde des bedeutenden Universalkünstlers und Hofarchitekten Ludwig I. von Bayern

• Inbegriff der romantisch-klassizistischen Italiensehnsucht

• Aus dem schmalen Œuvre des Künstlers, das sich hauptsächlich in Privatbesitz befindet

• Ölgemälde Klenzes sind eine Seltenheit auf dem Auktionsmarkt (Quelle: artprice.com)

6.1.1824, zit. n. Leo von Klenze als Maler und Zeichner, Ausst.-Kat. Bayer. Akad. d. Schöne Künste, München 1977, S. 12).

Seine Zeichnungen sind teils vom akribisch-vermessenden Blick des Architekten, dann wieder von detailverliebter Fokussierung oder eindruckshafter Frische geführt. Um 1825 wendet er sich der Ölmalerei zu, wobei die Gemälde vorwiegend als Auftrag oder Geschenk für ihm bekannte und verbundene Persönlichkeiten entstehen. Die rund 80 Werke befinden sich daher größtenteils in Privatbesitz; unter ihren Empfängern sind Bankiers, Aristokraten, Industrielle, Sammler wie Graf Adolf von Schack und Künstlerkollegen wie Schinkel und Thorvaldsen oder Johann Wolfgang von Goethe. In der Wahl der Motive bleibt immer das Interesse an historischen Bauformen bemerkbar und deren harmonische Einbindung von Architektur in die umgebende Landschaft. Oftmals richtet sich der Blick in die Höhe, worin sich der Eindruck der vorbildhaften griechischen Tempelarchitektur bemerkbar macht, die Klenze in seinen Bauprojekten oftmals umsetzt. In seinen Gemälden wird die idealisierende Vorstellung des romantischen Klassizismus von einem goldenen, erhabenen Zeitalter der Antike deutlich, das in den Bauwerken nachlebt. So finden sich unter seinen Motiven auch nur die bedeutendsten Stätten, eine der gelungensten ist sicherlich die „Ideale Ansicht der Akropolis“ von 1846 in der Neuen Pinakothek, München. Klenze besitzt zudem selbst eine qualitätsvolle Sammlung zeitgenössischer Gemälde deutscher Künstler, die er dem König 1841 verkauft. Sie bildet bei der Eröffnung der Neuen Pinakothek 1853 einen wichtigen Grundstock. [KT]





304

FRIEDRICH LOOS

1797 Graz – 1890 Kiel

Bewegte See an der Küste von Istrien. 1847.

Öl auf Papier, kaschiert auf Malpappe.

Links unten signiert, datiert und bezeichnet „Fried. Loos. p: ad Nat. 1847“.

Verso bezeichnet und nummeriert, mit Galerie- und Besitzeretikett. 17,9 x 41,5 cm (7 x 16,3 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.05 h ± 20 Min.*

€ 2.000 – 3.000 (R/D)

\$ 2,100 – 3,150

PROVENIENZ

- Graphisches Kabinett Guenther Franke, München (1938, mit dem Etikett).
- Anna von Hentig, München (mit dem Besitzvermerk).
- Privatsammlung Bayern.

AUSSTELLUNG

- Friedrich Loos. Fünfundsiebzig Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen aus Italien zwischen 1840-50, Graphisches Kabinett G. Franke, München, Mai / Juni 1938, Kat.-Nr. 27.



305

DEUTSCH

Waldbach. Um 1830.

Öl auf Papier, kaschiert auf Karton.

20,7 x 33,5 cm (8,1 x 13,1 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.06 h ± 20 Min.*

€ 1.800 – 2.400 (R/D)

\$ 1,890 – 2,520

PROVENIENZ

- Privatsammlung Süddeutschland.

In der deutschen Malerei der Romantik fließen zwei Strömung parallel, die wie hier in kleinem Format äußerst qualitätvolle Arbeiten hervorbringen. In Zuge der einführenden Naturphilosophie Friedrich Schellings gewinnt die vormalis in der Hierarchie der Gattung eher geringer geachtete Landschaftsmalerei an Bedeutung und wird gar zur wichtigsten Kunstform. Zugleich richtet sich auch mit solchen Größen wie Alexander von Humboldt das akribische Auge der Naturwissenschaft auf kleinste Details. In der malerischen Praxis wird das genaue Beobachten und zugleich gefühlsmäßige Eintauchen in die Natur zum schöpferischen Paradigma. Der Dresdner Arzt und Maler Carl Gustav Carus prägt 1830/1835 in seinen „Briefen über Landschaftsmalerei“ und den „Briefen über das Erdenleben“ die Auseinandersetzung mit der Natur zwischen diesen beiden Polen. Als eines der bedeutendsten Zentren gilt in den 1830er Jahren die Dresdner Kunstakademie. Im wildromantischen, dichtbewaldeten Dresdner Umland entstehen solche von meisterhafter Beobachtung und Gespür für Motive geprägte Ölstudien. [KT]

306

LUDWIG THIERSCH

1825 München – 1909 München

Seestück. Um 1850.

Öl auf Papier, kaschiert auf Malpappe.

Verso von fremder Hand bezeichnet

„Aus dem Nachlass Ludwig Thiersch“.

32 x 48 cm (12,5 x 18,8 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.08 h ± 20 Min.*

€ 800 (R/D)

\$ 840

PROVENIENZ

- Privatsammlung Bayern.



307

PHILIPP RÖTH

1841 Darmstadt – 1921 München

Felder am Dorfrand. Um 1880-90.

Öl auf Leinwand, kaschiert auf Malkarton.

Links unten signiert und ortsbezeichnet „Bruck“. Verso mit

aufgeklebtem Lexikon-eintrag zum Künstler sowie betitelt

Etikett „Gegen Abend. Kiesgrube bei Bruck“.

20,6 x 30 cm (8,1 x 11,8 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.09 h ± 20 Min.*

€ 1.000 – 1.500 (R/D)

\$ 1,050 – 1,575

PROVENIENZ

- Collectio Artium, Augsburg.
- Privatsammlung Bayern.

LITERATUR

- Wilhelm Grovermann (u.a.), Philipp Röth (1841-1921). Werkverzeichnis der Gemälde, Augsburg 2019, WVZ-Nr. 197 (m. S/W-Abb.).



308

CARL SPITZWEG

1808 München – 1885 München

Bub und Mädchen im Kornfeld.
Um 1840.

Öl auf Karton, aufgelegt auf Malpappe.
Verso mit dem Künstlernamen bezeichnet sowie
„Nachlaß Conservator Pachmann“ und nummeriert
„4347“. 21,1 x 17,5 cm (8,3 x 6,8 in).

Wir danken Herrn Detlef Rosenberger, der das Werk
im Original begutachtet hat, für die freundliche
Auskunft.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.10 h ± 20 Min.*

€ 4.000 – 6.000 (R/D)

\$ 4,200 – 6,300

PROVENIENZ

- Nachlass Conservator Pachmann (verso mit dem handschriftlichen Besitzervermerk).
- Galerie Pertsch, Heidelberg (1983).
- Galerie von Vértes, München (1984).
- Privatbesitz.
- Privatsammlung Baden-Württemberg (Ketterer Kunst, München, 18.5.2018).

LITERATUR

- Siegfried Wichmann, Carl Spitzweg. Verzeichnis der Werke. Gemälde und Aquarelle, Stuttgart 2002, WVZ-Nr. 147 (m. Abb.).
.....
- Karl & Faber, München, 151. Auktion, 29./30.11.1979, Los 1102 (m. Abb. Taf. 43).



Ungestüm umarmt der junge Mann in eleganten Kniebundhosen das Mädchen in einer kleinen, bereits abgeernteten Stelle im Kornfeld. Eigentlich mag sie wohl gerade mit dem Schneiden der Ähren beschäftigt sein, allerdings – ihren geröteten Wangen nach zu urteilen und der Hinwendung des Körpers – scheint ihr die Ablenkung nicht unwillkommen zu sein. Bis in die Weite der Landschaft reicht das sommerliche Gelb des Getreidefeldes, im Hintergrund zeichnet sich in zartem Blau ein Gebirgszug ab, darüber wölbt sich der bis auf einen kleinen Wolkenstreif klare Himmel. Die Wärme und Hitze, die wohl auch zwischen dem jungen Paar zu spüren ist, erfüllt die kleine Szenerie. Liebespaare sind ein oft gemaltes Motiv Spitzwegs, besonders im ländlichen Raum sind es der Jäger und die Sennerin, die in der freien Natur herumtändeln. Spitzwegs große Qualität ist dabei die Herstellung von Beziehungen zwischen den Figuren, schon früh gelingt es ihm in seinen Zeichnungen mit den kleinsten Nuancen die feinsten Regungen in der Gestik der Hände, aber auch in der Haltung der Körper zum Sprechen zu bringen. Das Motiv des Paares im Korn greift Spitzweg in der Gemäldeserie „Verbotener Weg“ ab 1835/40 auf, in der ein Paar ebenfalls im Feld auf Abwege gerät. Es folgen Motive von Schnitterinnen am Feldrand, in der Ferne die Silhouette eines Mannes erkennbar. Die Kornernte mit der Figur der Ährensammelerin genießt im 19. Jahrhundert eigentlich quasireligiöse Anerkennung, spätestens seit Millets großformatigen Ährenleserinnen von 1857 (Musée d’Orsay, Paris). Spitzweg dient das Kornfeld jedoch weniger zur Demonstration harter aufopferungsvoller Arbeit, sondern als sonniger Ort leichtfertiger Vergnügungen. [KT]



309

FRIEDRICH VOLTZ

1817 Nördlingen – 1886 München

Hirtinnen mit Herde an der Furt. Um 1870.

Öl auf Papier, aufgelegt auf Leinwand.
Rechts unten signiert.
45,5 x 67 cm (17,9 x 26,3 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.13 h ± 20 Min.*

€ 2.500 – 3.500 (R/D)

\$ 2,625 – 3,675

PROVENIENZ

- Atelier des Künstlers.
- Richard Voltz (1859-1933), München (Maler und Sohn des Künstlers).
- Emilie von Varennes-Mondasse, Schloss Penzing, Wasserburg am Inn (durch Erbschaft vom Vorgenannten, angeboten 1934: Hugo Helbing).
- Privatsammlung Bayern (1987 erworben).

LITERATUR

- Ölgemälde und Aquarelle des 19. und 20. Jahrhunderts: aus ausländischem, nord- und süddeutschem Besitz sowie der Bestand der zur Auflösung kommenden Galerie Fritz Zickel München, Auktion am 27. Oktober 1934, Los 222 (m. Abb. Taf. 7).
- Antiquitäten- und Auktionshaus J. Weiner, München, Auktion 1987, Los 639 (m. Abb.).



310

JOSEPH WOPFNER

1843 Schwaz/Tirol – 1927 München

Mäher am See. Um 1905.

Öl auf Leinwand, kaschiert auf Karton.
Rechts unten signiert. Verso mit Künstlernamen
bezeichnet und betitelt, nummeriert und mit
nummeriertem Etikett sowie Ausstellungsetikett
der Münchner Künstlergenossenschaft.
22,5 x 35 cm (8,8 x 13,7 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.14 h ± 20 Min.*

€ 1.500 – 2.000 (R/D)

\$ 1,575 – 2,100

PROVENIENZ

- Privatsammlung Bayern.

AUSSTELLUNG

- Nachlassausstellung, Münchner Künstlergenossenschaft, München 1929, Nr. 3479 (m. Abb.).

LITERATUR

- Irmgard Holz, Josef Wopfner 1843-1927, Rosenheim 1989, WVZ-Nr. 477 (m. SW-Abb.).

CARL SPITZWEG

1808 München – 1885 München

Die Scharwache. Um 1875-1880.

Öl auf Papier, kaschiert in Holztafel.

Links unten mit der Signaturparaphe. Verso nummeriert „103-707“ und „582“. 32,5 x 15 cm (12,7 x 5,9 in). Tafel: 35,2 x 17,6 cm (13,8 x 6,9 in).

Mit ausführlichem Gutachten und Werkdokumentation von Siegfried Wichmann, Starnberg, vom 22. November 2009.

Wir danken Herrn Detlef Rosenberger, der das Werk im Original begutachtet hat, für die freundliche Auskunft.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.16 h ± 20 Min.*

€ 70.000 – 90.000 (R/D)

\$ 73.500 – 94.500

PROVENIENZ

· Privatsammlung Baden-Württemberg.

LITERATUR

· Siegfried Wichmann, Carl Spitzweg. Verzeichnis der Werke. Gemälde und Aquarelle, Stuttgart 2002, WVZ-Nr. 1584 (m. Abb.).

.....

· Auktionshaus Lempertz, Köln, Auktion 23.11.1977, Los 582 (m. Abb.).

· Siegfried Wichmann, Carl Spitzweg und die französischen Zeichner, Ausst.-Kat. Haus der Kunst München, 1985, S. 370, Nr. 691 (m. Abb.), S. 496.

· Siegfried Wichmann, Carl Spitzweg. Die Scharwache, ein nächtliches Thema. Dokumentation, Starnberg-München, R.f.v.u.a.K. 1990, S. 41, Bayerische Staatsbibliothek München, Inv.-Nr. Ana 656 SW 39.

· Siegfried Wichmann, Kunst, Kosten und Konflikte, Frankfurt/Berlin 1991, S. 286f.

· Siegfried Wichmann, Münchner Landschaftsmaler im 19. Jahrhundert, Meister Schüler Themen, Weyarn o. J., S. 210f., Nr. 463 (m. Abb.).

· Siegfried Wichmann, Carl Spitzweg. Die Scharwache. Dokumentation, Starnberg-München, R.f.v.u.a.K. 2000, S. 32f., Bayerische Staatsbibliothek München, Inv.-Nr. Ana 656 SW 159.

Um 1850/55 beginnt sich Carl Spitzweg mit den Wachsoldaten zu beschäftigen, die in der Nacht in den kleinen deutschen Städtchen ihre sogenannte „Ronde“ ausführten. Die Hauptronde wurde vor Mitternacht gegangen, die zweite, sogenannte „Visiterronde“, danach, bestehend aus einem Hauptmann und einigen Bürgersoldaten. Das nächtliche Motiv wird zu einem der erfolgreichsten in Spitzwegs Œuvre, die „Mondschein Scharwache“ oder „Schaarwache“, eine davon mit dem Motto versehen „So ist, wenigstens für die heutige Nacht, die Ruhe gesichert – der Staat gerettet“ (zit. nach Siegfried Wichmann, Kunst, Kosten und Konflikte, Eigenhändiges Verzeichnis Carl Spitzweg, Frankfurt/Berlin 1991, S. 319). Die Wachsoldaten gehen hervor aus den Bürger- und Landwehren, die Max I. Joseph als erster König Bayerns mit der Verordnung über die „Uniformierung und Organisierung des Bürgerlichen Militärs in den Städten, Flecken und Märkten des Königreichs betreffend“ fest etabliert. In ihr dienen oftmals altgediente Soldaten oder Invalide der Landwehr, die nicht mehr aktiv für kriegerische Konflikte herangezogen werden können und deswegen als Wachtposten für Ruhe und Ordnung sorgen. Spitzweg selbst hatte einige Kriege als Beobachter miterlebt, von Napoleon Bonapartes Untergang über den Angriff Preußens im Deutschen Krieg 1866 bis hin zum deutsch-französischen Krieg 1870/71. In den Städten studiert Spitzweg in seinen Skizzenbüchern Gruppen von Soldaten, oftmals beiläufig und von hinten betrachtet, wie als ob Zeichnen Militärangehöriger das Risiko birgt, für einen Spion gehalten werden zu können. Zu fünft schreitet hier

eine Ronde die flachen Treppenstufen in die dunkle Gasse hinein, die sich in die Architekturkulisse hineinbahnt. Spitzweg schachtelt hier schräge Mauern, Stufen, Gesimse und Mauervorsprünge sowie den Durchblick des Torbogens wie in einer Theaterkulisse ineinander. Möglicherweise handelt es sich bereits um die zweite Runde nach Mitternacht: die zwei im Vordergrund noch gut erkennbaren Protagonisten der Szene scheinen müde zu sein, einer stützt sich trotz der flachen Stufen an der Mauer ab, der andere scheint bereits weißes Haar zu haben. Auch die Uniform ist altertümlich und verweist mit dem Zweispitz, dem blauen Rock und den weißen Lederstreifen für das Säbelgehänge auf Uniformen französischer Kompanien um 1800, die Max I. Joseph zum Vorbild nehmen ließ und die von vielen altgedienten Soldaten aufgetragen wurde. Spitzwegs Nachlandschaft in der späteren Zeit bilden fast schon einen geschlossenen Zyklus, in denen das silbrige Blau, die entsättigten Farben eine besondere malerische Herausforderung darstellen. Die Beleuchtungsphänomene der Szenen im „blaulichtigen Abendschein“ (Eintragung in das Skizzenbuch 1868, zit. n. Siegfried Wichmann, Carl Spitzweg, Stuttgart 2002, S. 110) werden hier durch einen wohlgesetzten goldenen und einen silbrigen Akzent, links mit der Kugel und rechts mit der Laterne mit ausgebranntem Glühstrumpf, effektiv ausgeschöpft. Anders als die Impressionisten und viele seiner Zeitgenossen sucht Spitzweg nicht nur das Tageslicht, sondern zeigt auch eine besondere Vorliebe für Nachtstücke, die mit einzigartiger Farb Stimmung und ganz speziellem Figurenarsenal einher gehen. [KT]

• **Ikonisches, atmosphärisches Nachtstück mit charakteristischen Figuren in typisch-verwinkelter Architekturkulisse**

• **Die Scharwache gehört zu Lebzeiten des Künstlers zu seinen erfolgreichsten und begehrtesten Themen**

• **Variationen des koloristisch nuancierten Motivs befinden sich in den wichtigsten Museen Deutschlands, darunter die Staatsgalerie Stuttgart, die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München sowie die Kunsthalle Karlsruhe**





312

CARL SPITZWEG

1808 München – 1885 München

Bäuerin vor einer Almhütte. Um 1870.

Öl auf Zigarrenkistenholz.

Links unten mit der Signaturparaphe. Verso bezeichnet „Geschenk von Carl Spitzweg an meinen Vater Professor Seeberger. Bestätigt Dr. Seeberger K. Professor“ sowie links unten mit dem Künstlernamen. 9,4 x 16,5 cm (3,7 x 6,4 in).

Wir danken Herrn Detlef Rosenberger, der das Werk im Original begutachtet hat, für die freundliche Auskunft.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.17 h ± 20 Min.*

€ 10.000 – 15.000 (R/D)

\$ 10,500 – 15,750

PROVENIENZ

- Sammlung Prof. Gustav Seeberger, Nürnberg/München (verso mit dem Besitzvermerk).
- Sammlung Dr. Ludwig Johann Seeberger, Landsberg am Lech (1888 durch Erbschaft vom Vorgenannten, verso mit dem Besitzvermerk).
- Privatbesitz.
- Privatsammlung Baden-Württemberg.

LITERATUR

- Siegfried Wichmann, Carl Spitzweg. Verzeichnis der Werke. Gemälde und Aquarelle, Stuttgart 2002, Nr. 1326 (m. Abb.).
- Sotheby's, München, 11.11.1987, Los 24
- Siegfried Wichmann, Werkverzeichnis, 18.2.1988, S. 1-5.
- Auktionshaus Neumeister, München, 19.3.1997, Nr. 807.

Schon in der Frühzeit beschäftigt sich Spitzweg mit dem unmittelbaren Ausschnitt in der Natur, die er auf seinen Wanderungen in den bayerischen Bergen festhält. 1835 trifft er in Mittenwald auf Eduard von Schleich d. Ä., mit dem er anschließend auf zahlreiche malerische Wanderschaften im Inntal, im Ettaler Gebiet und bei Garmisch sowie im Salzburger Land geht. In ihren Malkästen hatten die beiden feste Papierbögen, Kartons und „kleine Bretter!“ dabei, die einfach am Deckel befestigt werden konnte und schnell als Malgrund dienten. Spitzweg fertigt auf allen seinen Reisen und Wanderungen Zeichnungen und Ölstudien an, die er dann als motivisches und farblisches Repertoire bei der Komposition seiner Gemälde heranzieht. Neben den bekannten humoristischen Genreszenen schafft Spitzweg eine Vielzahl an wunderbaren Landschaften, die bei seinen Reisen im kleinen Format entstehen. Dazu nutzt er häufig den Deckel seiner Zigarrenkisten – Spitzweg war leidenschaftlicher Raucher kubanischer Habaneros. Aus den kleinen Formaten ergibt sich ein reizvolles Wechselspiel zwischen dem konzentrierten Motiv und dem stark geweiteten, langgestreckten Panoramablick. Wenig mehr als ein Farbeindruck von Spitzwegs bevorzugter Palette mit dem Coelinblau, dem hellem, frischen Grün und den rot-weißen Tupfen des typischen Gewandes der Sennerin mit dem sie bei Spitzweg immer ausgestattet ist, zeigt die kleine Landschaft wie locker und treffend er mit Farbe und Licht Regie führt. Bisweilen sind seine Gemälde anhand von Eintragungen im Skizzenbuch verortbar, in anderen Fällen formuliert sich in ihnen ein Typus. Die links angeschnittene Alm mit der nach oben gerichteten Perspektive findet im Gemälde „Der Urlauber“ (Sammlung Schäfer, Schweinfurt) erneut Verwendung – ein Eindruck, den Spitzweg beim Erreichen der Alm nach langer Wanderung nur zu gut kennen mochte. [KT]



313

CARL SPITZWEG

1808 München – 1885 München

Kreuzritter mit Dame in Waldlandschaft. Um 1875-80.

Öl auf Zigarrenkistenholz.

Verso mit Brandstempel „Borneo“, verschiedenen nummerierten und bezeichneten Etiketten sowie nummeriert „19“. 23,5 x 14,1 cm (9,2 x 5,5 in).

Wir danken Herrn Detlef Rosenberger, der das Werk im Original begutachtet hat, für die freundliche Auskunft.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.18 h ± 20 Min.*

€ 18.000 – 24.000 (R/D)

\$ 18,900 – 25,200

PROVENIENZ

- Privatsammlung.
- Privatsammlung Baden-Württemberg (Lempertz, Köln, 18.5.2019).

LITERATUR

- Siegfried Wichmann, Carl Spitzweg. Verzeichnis der Werke. Gemälde und Aquarelle, Stuttgart 2002, Nr. 1284 (m. Abb.).

CARL SPITZWEG

1808 München – 1885 München

Der Maler im Atelier. Um 1860.

Öl auf Malpappe.
Verso mit dem Faksimile-Monogramm sowie mit diversen handschriftlichen Bezeichnungen und Besitzervermerken, Nummerierungen, fragmentarischen Etiketten und Stempel des Malereibedarfs Schachinger & Herrmann, München.
23,5 x 18,6 cm (9,2 x 7,3 in).

Wir danken Herrn Detlef Rosenberger, der das Werk im Original begutachtet hat, für die freundliche Auskunft.

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 14.20 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 (R/D)

\$ 21,000 – 31,500

PROVENIENZ

- Eugen Spitzweg, Neffe des Künstlers (verso mit dem Vermerk „Facsimile Monogramm hinzugefügt vom Neffen des Künstlers / Eugen Spitzweg / München“).
- Ludwigs-Galerie, München (spätestens 1916, bis mindestens Oktober 1933: Angebot bei der Galerie Heinemann, München).
- Möglicherweise Hermann Uhde-Bernays, Starnberg (möglicherweise im Januar 1934 vom Vorgenannten, im Nachlass Uhde-Bernays eine Fotografie mit handschriftlichem Datum „17.1.1934“ und einem Preiskürzel „QNTH“).
- Privatsammlung Süddeutschland (in Familienbesitz ca. 1935-2018).
- Privatsammlung Baden-Württemberg.
- Gütliche Einigung des Vorgenannten mit den Erben der Inhaber der Ludwigs Galerie (2024).

Das Angebot erfolgt in freudlichem Einvernehmen mit Erben der Inhaber der Ludwigs Galerie im Sinne einer gerechten und fairen Lösung.

AUSSTELLUNG

- Carl Spitzweg, Moderne Galerie Thannhauser, aus dem Besitz der Ludwigs Galerie, München, September 1916.
- Ludwigs Galerie, München, Februar 1931 und 1.-30. Juni 1931, Nr. 77.
- Jubiläums-Ausstellung, Galerie Commeter, Hamburg, September 1931 (aus dem Besitz der Ludwigs Galerie, München).
- Spitzweg-Ausstellung, Galerie Heinemann, München, 14.10.-12.11.1933, Nr. 18 (aus dem Besitz der Ludwigs Galerie, München).

LITERATUR

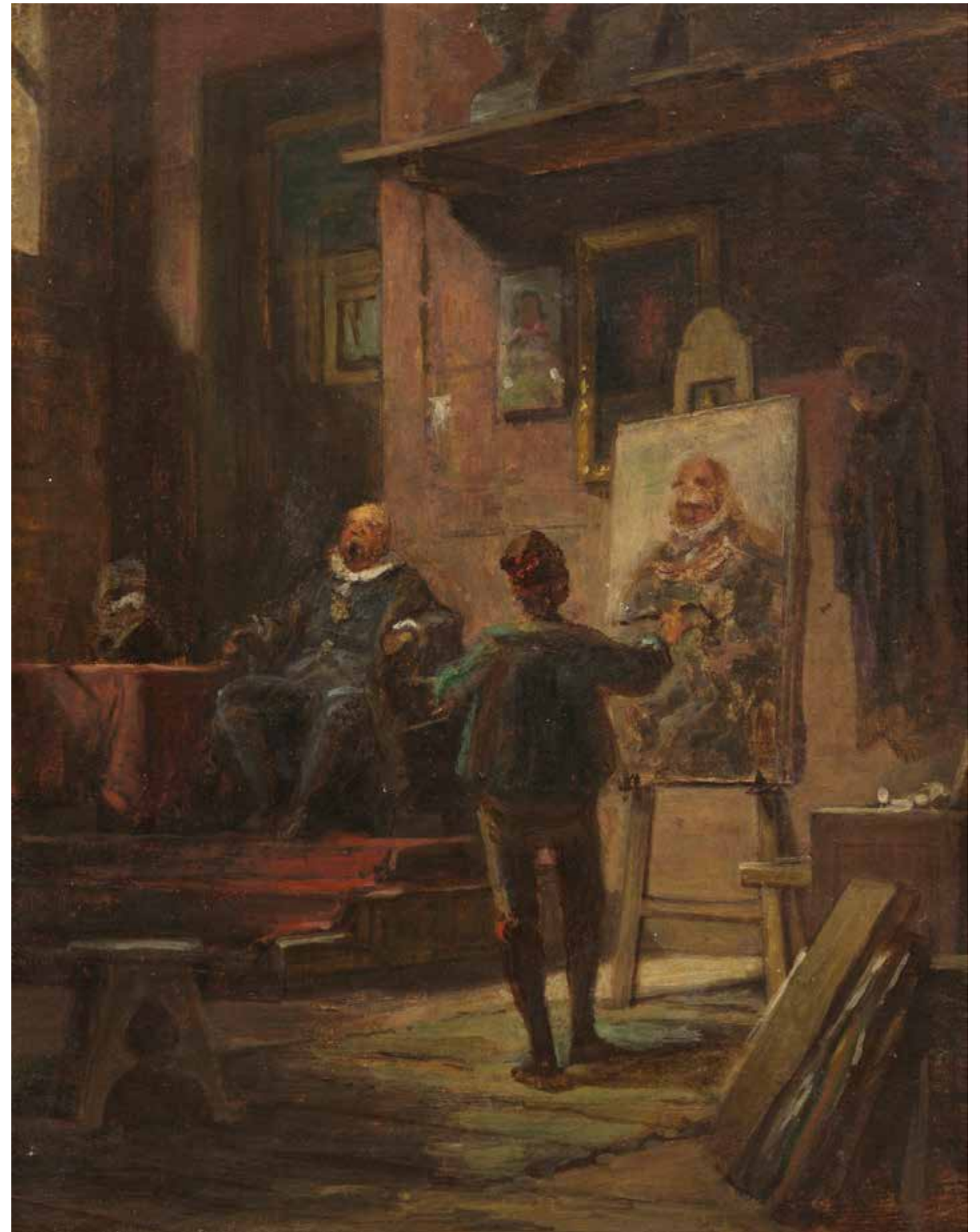
- Siegfried Wichmann, Carl Spitzweg. Verzeichnis der Werke. Gemälde und Aquarelle, Stuttgart 2002, WVZ-Nr. 465 (m. Abb.).
- Günther Roennefahrt, Carl Spitzweg. Beschreibendes Verzeichnis seiner Gemälde, Ölstudien und Aquarelle, München 1960, Nr. 1409 (m. Abb.).
- Siegfried Wichmann, Carl Spitzweg, Kunst, Kosten und Konflikte, Frankfurt a. Main 1991, Handschriftliches Verkaufsverzeichnis, S. 326: „171 Porträtmaler idem wie No. 169 nur kleiner; Grösse wie Wüste, kleine Nympe / 1862 Juli 4 Köln 110 Thaler = (192 1/2 fl)“.
- Hermann Uhde-Bernays, Spitzweg, Reime und Bilder, München 1921, Abb. 5 („Der Porträtmaler“).
- Max von Boehn, Carl Spitzweg, Bielefeld/Leipzig 1920, Abb. S. 60 („Porträtsitzung“).
- Fritz von Ostini, Aus Carl Spitzwegs Welt, Barmen 1924, S. 49.
- Hans Eckstein, Romantische Malerei in Deutschland und Frankreich, in: Kunst und Künstler, Jg. 29, Heft 11, 1931, S. 442.
- Nürnberg, Deutsches Kunstarchiv, Nachlass Heinemann, Kartei angebotene Bilder (<http://heinemann.gnm.de/de/kunstwerk-44597.htm>).
- Nürnberg, Deutsches Kunstarchiv, Nachlass Uhde-Bernays, Hermann, 4 (Werkfotografie mit handschriftlichem Datum 17.1.1934 und Preiskürzel).

- **Seltene Motiv: nur eine von vier bekannten Porträtmaler-Variationen, eine davon in der bedeutendsten Spitzweg-Sammlung Schäfer, Schweinfurt**

- **Einzigartige Inszenierung in der Serie: die einzige hochformatige Version macht in Spitzwegschem Humor das Gesicht des gähnenden Modells sichtbar**

- **Wie mit seinem berühmten „Armen Poeten“ formuliert Spitzweg einen ironischen Kommentar auf das künstlerische Schaffen**

Obwohl sich Spitzweg in seinem Œuvre mit allerlei von ihren speziellen Disziplinen vereinnahmten Einzelfiguren auseinandergesetzt hat, taucht der Maler darunter einigermassen selten auf. Umso mehr verwundert dies, da Spitzweg, wie seine Naturforscher, Schmetterlingsfänger, Alchimisten und Antiquare seine Beschäftigung ebenso mit großem persönlichen Ehrgeiz und Eifer, aber kaum aus finanziellen Bedürfnissen heraus verfolgte. Sein vielseitiges und phantasievolles Werk umfasst eher die darstellenden Künste wie Tanz und Theater sowie zu einem großen Teil die Musik. IM vorliegenden Gemälde hat er sich zudem eine Gattung ausgesucht, die in seinem eigenen Werk kaum vorkommt. Porträts seiner selbst finden sich nur sehr wenige in jungen Jahren, ebenso seiner Freunde und Familienmitglieder. Dem menschlichen Antlitz bringt Spitzweg malerisch und zeichnerisch viel weniger Interesse entgegen als der Landschaft, der Architektur und der in sprechender Gestik, Körperhaltung und Kleidung miteinander beschäftigten Figuren. Sein Gefallen an Theater und Oper lässt ihn zum Regisseur seiner Genreszenen werden, seine andere Leidenschaft, das Reisen und Wandern, bringt stimmungsvolle Landschaftsgemälde hervor. Eine der wenigen Szenen, in der sich Spitzweg mit der eigenen Profession beschäftigt, ist die Atelierszene einer Porträtsitzung. Auf einer bühnenhaften Erhöhung sitzt das Modell im breiten Armlehnersessel, angetan mit Mantel, Halskrause und Goldkette. Die von links oben erhellte Raumsituation sowie die weiße Halskrause des Sitzenden verlegen die Szene in die Zeit der niederländischen Meister, die für ihre genaue und schonungslose Beobachtung berühmt waren. Ein barocker Helm mit Federbusch auf dem Tisch daneben weist den Mann als militärisch verdiente Persönlichkeit aus. Auf seinem Gesicht zeichnet sich unverkennbar ein Gähnen ab. Möglicherweise spiegelt dies nicht nur die Empfindung des Modells, sondern auch des Malers Spitzweg selbst gegenüber der Porträtmalerei wider. Unvermögen kann jedenfalls nicht der Grund für die wenigen, dafür unvergleichlich genau und treffend ausgeführten Bildnisse im Schaffen Spitzwegs gewesen sein. [KT]





315

PAUL DÉSIÉ TROUILLEBERT

1831 Paris - 1900 Paris

Paysanne au bord de l'eau. 1870/80.

Öl auf Holz.

Links unten signiert. Verso mit altem nummeriertem Etikett „1097“ sowie Stempel „Jacobi Expert Paris 13 rue Lafitte“ und handschriftlicher Nummerierung „3321“.

20,2 x 33,5 cm (7,9 x 13,1 in).

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 14.21 h ± 20 Min.

€ 2.500 - 3.500 (R/D)

\$ 2,625 - 3,675

PROVENIENZ

- M. Jacobi, Paris.
- Maier & Co. Fine Art, Stuttgart.
- Privatsammlung Norddeutschland.

LITERATUR

- Claude Marumo, Thomas Maier, Bernd Müllerschön, Paul Désiré Trouillebert. Catalogue Raisonné de l'œuvre peint, Stuttgart 2004, S. 165 m. Abb., S. 519, WVZ-Nr. 0889 (m. Abb.).
- Piasa, Paris, Auktion 12.12.2003, Los 54 (m. Abb.).

316

HANS THOMA

1839 Bernau – 1924 Karlsruhe

Auf der Jagd (Geistlicher im Ruderboot, am Seeufer Enten aufdauernd). Um 1873.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten monogrammiert (in Ligatur). Verso auf dem Keilrahmen mit rotem Siegel „A K“. 57 x 83,5 cm (22,4 x 32,8 in).

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 14.22 h ± 20 Min.

€ 4.000 – 6.000 (R/D)

\$ 4,200 – 6,300

PROVENIENZ

- Privatsammlung Baden-Württemberg.



317

ALBERT KAPPIS

1836 Wildberg – 1914 Stuttgart

Abend am See. 1900.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert und datiert. Verso mit betitletem und mit den Adressdaten des Künstlers bezeichnetem Etikett. 63 x 96 cm (24,8 x 37,7 in).

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 14.24 h ± 20 Min.

€ 9.000 – 12.000 (R/D)

\$ 9,450 – 12,600

PROVENIENZ

- Galerie von Negelein, Kiel (1974).
- Kunsthaus Bühler, Stuttgart (1982).
- Privatsammlung Süddeutschland.

AUSSTELLUNG

- Albert Kappis, Kunsthaus Bühler, Stuttgart, 17.2.-28.3.2020, S. 37 (m. Abb.).

LITERATUR

- Andrea Bühler, Gabriele und Kurt Zimmermann, Albert Kappis (1836-1914). Werkverzeichnis der Gemälde, Stuttgart 2014, WVZ-Nr. 164 (m. Abb.).

Albert Kappis studiert ab 1860 in München an der Königlichen Akademie der Bildenen Künste in der Klasse des renommierten Historienmalers Karl von Piloty. Zu seinen Münchner Malerkollegen und -freunden gehört schnell die erste Riege der Münchner Schule, darunter Eduard Schleich d. Ä., Joseph Wopfner und Adolf Lier. Mitte der 1870er Jahre verbringt er einige Zeit in der sogenannten Schwabenburg bei Anton Braith und Christian Mali. Von 1880 bis 1905 hat er schließlich die Professur für Landschaftsmalerei an der Stuttgarter Akademie inne. Um 1880 beginnen auch seine ersten Aufenthalte am Bodensee, den er dann ab 1892 (nach dem Tod seiner Frau) immer häufiger besucht. Der Bodensee wird zu einem seiner wichtigsten Motive, das er auf zahlreichen Gemälden, Zeichnungen und Skizzen festhält. Das hier angebotene Gemälde stellt eine der charakteristischen Seelandschaften mit den typischen Booten der Bodenseefischer dar. In zunehmender Freiheit löst sich Kappis von der darstellenden Schilderung und nutzt das Motiv, um atmosphärische Wolkengebilde, das tiefe Blau des Sees und des Himmels sowie die ruhige, spiegelnde Wasseroberfläche in einen intensiven Eindruck zu verwandeln, in den die Betrachtenden gewissermaßen direkt hineinversetzt werden, als ob sie selbst Teil der Szenerie wären. [KT]



318

HEINRICH VON ZÜGEL

1850 Murrhardt – 1941 München

Weiden im Moos
(Landschaft mit Häusern).
Um 1895.

Öl auf Malpappe.
Rechts unten signiert. Verso handschriftlich
nummeriert sowie mit nummeriertem Etikett
und handschriftlichem Besitzervermerk.
33 x 51 cm (12.9 x 20 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.25 h ± 20 Min.*

€ 1.800 – 2.400 (R/D)

\$ 1,890 – 2,520

PROVENIENZ

- Sammlung Anna Hegenbarth, Tochter des Künstlers (verso mit dem Besitzervermerk).
- Privatsammlung Süddeutschland.

LITERATUR

- Eugen Diem, Heinrich von Zügel und seine Zeit, Recklinghausen 1986, WVZ-Nr. 95 (m. Abb.).

319

HANS THOMA

1839 Bernau – 1924 Karlsruhe

Herbstfeuer. Um 1880.

Öl über Tusche auf Karton.
Rechts unten monogrammiert. Verso
mit alten, teilweise fragmentierten
Etiketten sowie handschriftlich
bezeichnet „No 24 2 [unleserlich]
Karlsruhe“. 37 x 48 cm (14.5 x 18.8 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.26 h ± 20 Min.*

€ 7.000 – 9.000 (R/D)

\$ 7,350 – 9,450

PROVENIENZ

- Philipp Rühmer, München (bis 8.10.1937).
- Galerie Heinemann, München (8.10.1937 durch Ankauf von Vorgenanntem -10.6.1938, Heinemann.-Nr. 19590).
- Otto Fischer, Bielefeld (am 10.6.1938 von Vorgenanntem erworben).
- Sammlung Karoline Oetker, Bielefeld (1867-1945) (1938, wohl von Vorgenanntem erworben).
- Hermann Kandler, Bielefeld (Prokurist der Firma Dr. Oetker; 1938 von Vorgenanntem als Geschenk erhalten, verso mit dem Etikett).
- Privatsammlung Norddeutschland.
- Gütliche Einigung mit den Erben der Galerie Heinemann (2021).
- Privatsammlung Baden-Württemberg.

Das Werk ist frei von Restitutionsansprüchen.

AUSSTELLUNG

- Hans Thoma-Ausstellung, Frankfurter Kunstverein, 1.8.-23.9.1906, Kat.-Nr. 49.

LITERATUR

- Galerie Heinemann, München, Karteikarten zu Heinemann-Nr. 19590 (Typoskript, Galerienachlass Heinemann - Deutsches Kunstarchiv Nürnberg, Kartei verkaufte Bilder und Lagerbücher, KV-T-177 und KL-2146, Dokument-ID: 11399, 15122).



320

HANS THOMA

1839 Bernau – 1924 Karlsruhe

Schwarzwaldlandschaft mit spielenden Kindern. 1867.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert und datiert. Verso auf dem Keilrahmen mit Galerie-
und Museumsetiketten. 58,5 x 77,5 cm (23 x 30.5 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.28 h ± 20 Min.*

€ 30.000 – 40.000 (R/D)

\$ 31,500 – 42,000

PROVENIENZ

- Galerie Sturm, München (verso mit dem Etikett, Nr. 169).
- Carl Sachs (1858-1943), Breslau (1917-1939)
- Fritz Nathan 1939/40 (Lager-Nr. 224).
- Galerie Fischer, Luzern.
- Privatsammlung Schweiz.
- Staatliche Kunsthalle, Karlsruhe (1983; verso mit dem Etikett, Inv.-Nr. 2746: „Frühlingsweide“, sowie weiterem Etikett: „Schwarzwaldlandschaft“).
- 2022 durch das Land Baden-Württemberg an die Erben nach Carl Sachs restituiert.
- Privatsammlung Baden-Württemberg (Sotheby's, 13.7.2022)

Das Werk ist frei von Restitutionsansprüchen.



321

ANDERS ANDERSEN-LUNDBY

1840 Lundby bei Aalborg (Dänemark) – 1923 München

Sommertag am Starnberger See. Um 1880.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert und ortsbezeichnet „München“. Verso auf dem Keilrahmen mit dem Künstlernamen versehen und betitelt sowie mit Preisbezeichnung. 77 x 107 cm (30.3 x 42.1 in).

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 14.29 h ± 20 Min.

€ 4.000 – 6.000 (R/D)

\$ 4,200 – 6,300

PROVENIENZ

· Privatsammlung Bayern.

AUSSTELLUNG

· Villen und Künstler am Starnberger See, Museum Starnberg, 19.9.2021- 6.3.2022.

Aus Dänemark kommt Anders Andersen-Lundby 1876 nach München, das europaweit als Kunstzentrum bekannt ist und vor allem in der Landschaftsmalerei einen herausragenden Ruf genießt. Zuvor hatte er sich ab 1861 in Kopenhagen autodidaktisch als Maler ausgebildet und bereits erfolgreich in Charlottenborg ausgestellt. Nicht nur der Austausch mit malerischen Größen der Zeit, sondern auch die städtische und ländliche Umgebung Münchens, die gerade für Landschaftsmaler zahlreiche lohnenswerte Motive bereithielt, mögen der Anlass für diesen Ortswechsel gewesen sein. Andersen-Lundby beginnt, sich insbesondere auf winterliche Landschaften zu spezialisieren, in denen er es zu großer Meisterschaft bringt. An den besonders charakteristischen Orten in München und Umland entstehen seine stimmungsvollen Ausblicke, auf Isar, Englischer Garten und Starnberger See. Eher selten bezieht er menschliche Figuren bei ihrem Freizeitvergnügen mit ein, im künstlerischen Fokus steht die atmosphärische Natur mit ihrer Licht- und Luftstimmung. Andersen-Lundby gelingt es dabei meisterhaft, die Wärme und Ruhe eines solchen Sommertags in der idyllischen, panorama-artigen Szenerie spürbar zu machen. [KT]



322

HANS THOMA

1839 Bernau – 1924 Karlsruhe

Abendlandschaft. 1879.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten monogrammiert und datiert. 62 x 74 cm (24.4 x 29.1 in).

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 14.30 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000 (R/D)

\$ 15,750 – 21,000

PROVENIENZ

· Dr. Konrad Meissner, Berlin (1909).

· Kunsthaus Bühler, Stuttgart (verso mit dem Etikett).

· Privatsammlung Baden-Württemberg.

LITERATUR

· Henry Thode, Thoma. Des Meisters Gemälde, Stuttgart/Leipzig 1909, S. 130 (m. Abb.).

.....

· F.A.C. Prestel, Frankfurt a. Main, Auktion 9.3.1914, Los 64 (m. Abb.).

Als Inbegriff der Idylle dürfen die Schwarzwaldszenen Hans Thomas gelten. Er wird in Bernau geboren, wo er die Zeichenschule besucht und während seines Studiums an der Karlsruher Akademie im Sommer immer wieder hin zurückkehrt. Er lernt von den Größen Schirmer und dessen Nachfolger Hans Frederik Gude, in deren Werken noch die klassizistische Tradition weiterlebt. 1867 geht er nach Düsseldorf, das zu der Zeit ein bedeutendes Zentrum der Landschaftsmalerei ist. Gerade in diese Zeit fällt die Emanzipation Thomas vom akademischen Ideal: „Auch das Landschaftsmalen hatte seine Haken; in der Schirmerschule musste man komponieren lernen - das konnte ich gewöhnlich nicht mit den Eindrücken, die mir der Schwarzwald gemacht hatte, und überhaupt mit dem, was ich bisher gesehen hatte an Landschaftsnatur, vereinigen; die Schwarzwälder Tannen wollten sich schon gar nicht fügen, auch die langen Bergrücken nicht, und gar die langhin sich ziehenden Wiesen - die zu malen durfte man gar nicht denken“ (Thoma, Im Herbst des Lebens, 1909, S. 28). Gegenüber dem immer noch vorherrschenden Italientypus entdecken die Maler mittlerweile auch andere Regionen, oftmals die ihrer Heimat, und lösen sich von Kompositionsschemata zugunsten einer einfühlsamen, stimmungshaften Malerei. Thoma malt und zeichnet oft direkt vor der Natur, in seinen im Atelier entstandenen Gemälden setzt er dann die Eindrücke auf seine eigene Weise zusammen. Als Motiv dienen ihm dabei die beschaulichen und von einem gewissen Zauber behüteten Schwarzwaldtäler. Gerade solche abgeschiedenen, in sich geschlossenen Talsenken, geschützt von den umgebenden Hügeln und oftmals mit einem lieblich geschwungenen Flusslauf im Zentrum, werden zu einem beliebten kompositorischen Motiv. In Thomas Landschaft herrscht eine eigentümliche zeitlose, fast wachtraumhafte Klarheit. Die Anziehungskraft dieser Täler und Auen besteht für Thoma sicherlich auch in der tröstenden Feststellung, dass solch ein irdisches Paradies doch tatsächlich in der Realität zu finden ist. [KT]

HANS THOMA

1839 Bernau – 1924 Karlsruhe

Amor vincit omnia (Liebespaar mit Amor und Tod).
1876.

Öl auf strukturiertem Karton, auf festen Karton aufgelegt.
Rechts unten monogrammiert und datiert. 24,8 x 23,8 cm (9,7 x 9,3 in).

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 14.32 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000 (R/D)

\$ 18,900 – 25,200

PROVENIENZ

- Privatsammlung Bad Säckingen.
- Privatsammlung Schweiz.
- Privatsammlung Baden Württemberg.

LITERATUR

- Vgl. Henry Thode, Hans Thoma, Stuttgart/Leipzig 1909, S. 81: „Amor und Tod“, S. 123: „Tod und Liebe“.

- **Intimes Motiv: Entstanden in der Verlobungszeit mit Cella Berteneder vor der Heirat 1877**
- **Die Blumenmalerin dient Thoma als wichtigstes Modell, weitere Hommagen an sie als Göttin Flora folgen**
- **Liebe und Tod: programmatische Bezugnahme auf sein bedeutendes „Selbstporträt mit Tod und Amor“, 1875 in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe**
- **Werke des Künstlers befinden sich in den Sammlungen der Alten Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin, der Neuen Pinakothek, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München sowie der Galerie Neue Meister, Albertinum, Dresden; die wichtigsten und größten Thoma-Sammlungen im Städel Museum, Frankfurt und der Kunsthalle Karlsruhe**

Hans Thomas Werk vereint in feinfühlicher, stimmungsvoller und subtiler Weise sein eigenes individuelles Erleben mit den übergreifenden Themen der menschlichen Existenz. Der Maler, der sich mit offenen Augen allen Erscheinungen der äußeren und inneren Welt widmet, steht dabei im Zentrum zwischen Geburt und Tod. Sein erstes programmatisches und bekanntestes „Selbstporträt zwischen Amor und Tod“ (1875, Staatliche Kunsthalle, Karlsruhe) zeigt ihn als Landschaftsmaler zwischen Totenschädel und Putto in allegorischer Selbstreflexion. Sinnliches und Geistiges, Malen und Denken sind die beiden Pole, die Thomas Wesen und Malerei ausmachen. Gerade angesichts der Schönheit der Natur, der lebendigen Sinnlichkeit des Körpers und der Malerei schleicht sich oftmals eine leise Melancholie des memento mori in seine Werke ein. Die Liebe tritt in Gestalt der Malerin Bonicella „Cella“ Berteneder in sein Leben, die sich vor allem mit dem Blumenstillleben beschäftigt. Thoma porträtiert sie oftmals in der freien Natur, beim Blumenpflücken oder als Göttin Flora. In einem verhältnismäßig großen Gemälde von 1873 zupft noch ein junges Mädchen selbstvergessen die

Blütenblätter in der Sequenz „er liebt mich, er liebt mich nicht“ von einer Margerite. Das Motiv erweitert er in der vom abendlich-romantisch glühenden Himmel überwölkten Szene um die kleine Amorette, die mit dem goldenen Pfeil den dabei zusehenden Tod anvisiert. Das Liebespaar besteht aus Cella und Hans Thoma. Er schreibt rückblickend über die Zeit des Kennenlernens 1875: „Für mich begann der schönste Frühling voll Blumen und Liebe. Ganz sorg- und rücksichtslos gab ich mich der Natur hin, und dem, was sonst wohl Leichtsinn gewesen wäre, hielten tiefe ernste Entschlüsse die Waage. Im Herbst fing meine Cella an, bei mir zu malen. An Weihnachten 1875 nahm ich Cella mit mir nach Säckingen. Es war eine Entscheidung“ (zit. nach: J. A. Beringer, Hans Thoma. Aus achtzig Lebensjahren, München 1929, S. 147). 1877 heirateten die beiden, und wiederum zwei Jahre später überführt Thoma das bisher kleine und intime, emblemhafte Motiv in ein großformatiges Gemälde. Eine tief empfundene Liebe ist für Thoma letztlich auch der zugrunde liegende kreative Impuls, mit dem Vergänglichkeit in Ewigkeit überführt wird. [KT]



HANS THOMA

1839 Bernau – 1924 Karlsruhe

Im Garten. 1877.

Öl auf Malpappe, kaschiert auf Holz.

Links unten monogrammiert und datiert. Verso mit Ausstellungsetikett und Etikett Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt, nummeriert „22068017“. 99 x 79,5 cm (38,9 x 31,2 in).

Wir danken Tanja Baensch, Kunsthalle Karlsruhe, für Auskünfte zur Provenienz.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.33 h ± 20 Min.*

€ 25.000 – 35.000 (R/D)

\$ 26,250 – 36,750

PROVENIENZ

- Sammlung Carl Ludwig „Achaz“ Duisberg, Berlin-Zehlendorf (bis 1940: Hans W. Lange).
- Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt (mit dem Etikett).
- Privatsammlung Baden-Württemberg.

AUSSTELLUNG

- Freie Künstlervereinigung Baden-Baden, Deutsche und Schweizer Kunst, April 1911 (ohne Katalog).
- Hans Thoma, 1839-1924. Gedächtnisausstellung zum 100. Geburtstag, Kunsthalle Karlsruhe, 2.7.-21.8.1939, Nr. 88 (m. Abb.).
- Träume verwehen nicht. Die Idylle: eine Bildform im Wandel zwischen Hoffnung und Wirklichkeit, 1750-1930, Städtisches Museum Leverkusen, Schloss Morsbroich, Leverkusen, 20.12.1986-22.2.1987; Kunsthalle Kiel, 1.3.-15.4.1987, Kat.-Nr. 57 (m. Abb.).
- Hans Thoma 1839-1924. Gemälde und Zeichnungen aus der Sammlung Georg Schäfer Schweinfurt, Altes Rathaus, Schweinfurt, 21.10.-26.22.1989; Städtische Kunstsammlungen, Augsburg, 9.12.1989-4.2.1990; Staatliche Kunsthalle, Karlsruhe, 17.2.-8.4.1990, Kunsthalle Kiel, 16.4.-27.5.1990, Kat.-Nr. 14 (m. Abb.).

LITERATUR

- Kunstchronik: Wochenschrift für Kunst und Kunstgewerbe, N.F. 22.1911, Sp. 348.
- Der Cicerone: Halbmonatsschrift für die Interessen des Kunstforschers & Sammlers, 3.1911, S. 306.
- Hans W. Lange Berlin, Verschiedener Kunstbesitz – die kunstgewerblichen Bestände der Firma E. Kahlert & Sohn, i. L., Berlin - Chinasammlung O., Bremen: Versteigerung am 18., 19. und 20. Juni 1940, Los 123 (m. Abb.).
- Gotthart Frühsorge, Die Kunst des Landlebens: vom Landschloss zum Campingplatz. Eine Kulturgeschichte, München/Berlin 1993, S. 237 (m. Abb.).

Vor einer schützenden Laubhecke im Winkel eines Gartens präsentiert Thoma hier eine Szene voller stiller Intimität und familiärer Harmonie. Auf den geschwungenen eleganten Stühlen und Bänken haben sich ein junger Mann und zwei junge Frauen zusammengefunden, nichts stört die abendliche Stimmung. Im Vordergrund nahe der Figuren unterstreicht das fein ausgearbeitete Detail drei kleiner Spatzen die Friedlichkeit und von jeglicher Störung befreite Szenerie - eine Idylle, die fast schon außerhalb von Zeit und Raum in der Abgeschiedenheit die Atmosphäre im Bild verewigt. Die Betrachtenden werden von den Figuren nicht zur Kenntnis genommen, fast vermutet man sich selbst hinter einer Hecke und richtet leise den Blick ins Grün, um das Beisammensein nicht zu stören. Eingebettet in den Rückzugsort des Gartens zeigt Thoma die Figuren vor dichtem Laub in voller sommerlicher Pracht.

• Seltene elegante Gesellschaftsszene im Werk des großen Landschafters mit impressionistischen Einflüssen in Motiv und Malweise

• In nuancierten, tiefen und abwechslungsreichen Grüntönen inszeniert Thoma stimmungsvoll die Idylle des intimen Beisammenseins in der Abgeschiedenheit des sommerlichen Gartens

• Bedeutende Provenienz-Station: einst in der Sammlung Carl Ludwig „Achaz“ Duisberg, Schauspieler, Regisseur und Theaterdirektor in Berlin

Gerade diese Verwendung unterschiedlicher Grüntöne ziehen sich durch Thomas Schaffen, sie sind eines der zentralen Charakteristika seines Kolorits und zeigen die große, spirituell verstandene Bedeutung, die Thoma der Natur und allem Lebendigen beimisst. Thoma verweilt im Juni 1876 in Schaffhausen in der Schweiz in der Nähe des Bodensees, wohin seine Mutter und Schwester für kurze Zeit übersiedelt waren. Dort entsteht die Gartenszene, von der er selbst berichtet: „In Schaffhausen malte ich im Garten meines Vettters [...] eine Gartenlandschaft mit drei Figuren“ (Thoma, Im Winter des Lebens, 1919, S. 72). Das Thema des Gesellschaftsstück, oder auch „conversation piece“ ist dabei in Thomas Werk eine Seltenheit. Es verweist auf kunsthistorische Traditionen des 18. Jahrhunderts in England aber auch Frankreich, wo Watteau mit seinen „fêtes galantes“ das menschliche Zusammensein an sich zum Bildinhalt erhebt. Die Beziehungen der dargestellten Figuren werden zum Motiv, wie es später vor allem im Impressionismus in Frankreich wieder auflebt. Möglicherweise verarbeitet Thoma hier auch seine Eindrücke der Parisreise im April-Mai 1868, wo er das Atelier Gustave Courbet besucht und die Gemälde im Louvre studiert. Besonders die Rückenfigur der jungen Frau erinnert in Motiv und Farbigkeit, dem gebrochenen Weiß ihres Kleides, Graubraun und den schwarzen Akzenten an die Palette Courbets, verweist allerdings auch auf die frühimpressionistische Malerei Edouard Manets, den Thoma bewundert. Neben den vielen im ländlichen und einfachen Milieu angesiedelten Landschaften ist hier eine Bürgerlichkeit zu vernehmen, in der feine zivilisatorische Konventionen am Werk sind. Den beiden Frauen gegenüber sitzt der junge Mann etwas unbeholfen, seinen Blick können die Betrachtenden auf der ihm gegenüber sitzenden Frau ruhen sehen. Von symbolischen Gehalt nicht unbelastet, beobachtet am Boden währenddessen der kleine Spatz die beiden anderen. Man mag an einen jungen Mann denken, in der Begegnung mit dem Weiblichen, fasziniert und schüchtern und etwas unbeholfen sich annähernd. In dem großformatigen Gemälde kommen Thomas feine Beobachtungen und Stimmungsqualitäten sowie sein menschliches Einfühlungsvermögen besonders zum Vorschein. [KT]





325

FRANZ VON LENBACH

1836 Schrobhausen – 1904 München

Porträt einer jungen Frau (Italienerin). 1886.

Mischtechnik. Pastell, Gouache und Feder auf Karton.
Rechts unten signiert und datiert. Verso mit der handschriftlichen Echtheitsbestätigung von Lolo von Lenbach vom 1. Januar 1937, mit nummerierten Etiketten sowie Galerie-Etikett und Nachlassstempel.
85,5 x 58 cm (33.6 x 22.8 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.34 h ± 20 Min.*

€ 2.000–3.000 (R/D)

\$ 2,100–3,150

PROVENIENZ

· Aus dem Nachlass des Künstlers (mit dem Nachlassstempel, Nr. 22, bezeichnet: Unbekannt (Italienerin), seither in Familienbesitz).

AUSSTELLUNG

· Galerie Gerstenberger, Chemnitz
(verso mit dem Etikett, Nr. 2299).



326

FRANZ VON LENBACH

1836 Schrobhausen – 1904 München

Sohn des Schauspielers Konrad Dreher. 1890er Jahre.

Öl auf Leinwand.
Verso auf dem Keilrahmen mit alten Etiketten, eines bezeichnet, sowie nummeriert „44“. 51,5 x 43 cm (20.2 x 16.9 in).

Mit einer Expertise von Dr. Sonja von Baranow, München, vom 3. Mai 1980.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.36 h ± 20 Min.*

€ 2.500–3.500 (R/D)

\$ 2,625–3,675

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland (wohl im Erbgang vom Künstler).
· Privatsammlung Bayern.



327

FRANZ VON LENBACH

1836 Schrobhausen – 1904 München

Marion Franchetti. 1903.

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert und datiert. Verso auf dem Keilrahmen mit zwei runden alten Etiketten, eines mit Preisbezeichnung „8000 -“. 87 x 69 cm (34.2 x 27.1 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.37 h ± 20 Min.*

€ 4.000–6.000 (R/D)

\$ 4,200–6,300

PROVENIENZ

· Privatsammlung Bayern.

LITERATUR

· Auktionshaus Neumeister, München, 203. Auktion, 1./2.7.1981, Los 859 (m. Abb. Taf. 70).

Marion Franchetti, geborene Maria von Hornstein zu Hohenstoffeln (1870-1948) ist die Schwester Charlotte „Lolo“ von Lenbachs (1861-1941), die 1896 Franz von Lenbach geheiratet hatte. Sie selbst gehörte auch nach ihrer Heirat den großbürgerlich-adeligen Kreisen an. Ihre Kindheit hatte sie die meiste Zeit in Florenz verbracht, anschließend ermöglichte ihr eine abgesicherte Existenz die Beschäftigung mit der Malerei und der Musik. Bei einem der Münchner Salons lernt sie den Baron Giorgio Franchetti kennen, dessen Familie in Wien und Venedig lebt. Giorgio ist ebenfalls den Künsten sehr zugehan und studiert am Münchner Konservatorium Piano. 1890 heiratet das Paar und zieht nach Florenz, nach der Geburt des ersten Sohnes 1891 zurück in den Palazzo Cavalli-Franchetti am Canale Grande in Venedig. Dort erwirbt Giorgio 1894 die ruinöse Ca'd'Oro, einen der bekanntesten und schönsten am Canale Grande gelegenen gotischen Palazzi. Er lässt das Haus über 12 Jahre lang restaurieren und übergibt das Gebäude dem italienischen Staat, der es mit seiner beeindruckenden Kunstsammlung, die Möbel, Gemälde, Medaillen, Wandteppiche, Bronzen und Skulpturen aus dem 11.-18. Jahrhundert umfasst, noch heute als Museum weiterführt. Dort befindet sich ein weiteres beeindruckendes Porträt Marions von der Hand Lenbachs. [KT]



328

WILHELM BUSCH

1832 Wiedensahl bei Hannover – 1908 Mechtshausen bei Seesen/Harz

Esel und Huhn im Stall. Um 1880.

Öl auf Holz.

Links unten in der nassen Farbe signiert. Verso typografisch nummeriert sowie handschriftlich bezeichnet. 27,5 x 34 cm (10,8 x 13,3 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14,38 h ± 20 Min.*

€ 4.000 – 6.000 (R/D)

\$ 4,200 – 6,300

PROVENIENZ

- Privatbesitz.
- Privatsammlung Niedersachsen.

LITERATUR

- Hans Georg Gmelin, Wilhelm Busch als Maler, Berlin 1981, S. 412, WVZ-Nr. 947 (m. Abb.).
-
· Christie's, London, Auktion 20.4.1979, Los 158 (m. Abb.).

329

WILHELM BUSCH

1832 Wiedensahl bei Hannover – 1908 Mechtshausen bei Seesen/Harz

Alte Frau in Diele. 1892.

Öl auf Karton, aufgelegt auf Holz.

Am oberen Rand in der nassen Farbe signiert und datiert. Verso mit von Elisabeth Nöldeke bezeichnetem Etikett sowie mit handschriftlich nummeriertem Etikett. 14,9 x 8,9 cm (5,8 x 3,5 in).

Verso mit einer Echtheitsbestätigung und Besitzervermerk von Elisabeth Nöldeke vom 5. Februar 1925.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14,40 h ± 20 Min.*

€ 4.000 – 6.000 (R/D)

\$ 4,200 – 6,300

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Elisabeth Nöldeke (1925).
- Kunsthandlung Adrian Lucas Müller, Dresden/Weißer Hirsch (1925).
- Kunsthandlung Hugo Biechteler, Kempten (am 14.7.1925 vom Vorgenannten erworben: Hugo Helbing, München).
- Sammlung M. Breyer, Kempten (wohl vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Niedersachsen.

LITERATUR

- Hans Georg Gmelin, Wilhelm Busch als Maler, Berlin 1981, S. 282, WVZ-Nr. 375 (m. Abb.).
-
· Hugo Helbing, München, Auktion 14.7.1925, Los 35.
- Auktionshaus Neumeister, München, 168. Auktion, 12./13.5.1976, Los 1558.
- Villa Grisebach, Berlin, 72. Auktion, 5.6.1999, Los 113 (m. Abb.).



330

WILHELM BUSCH

1832 Wiedensahl bei Hannover – 1908 Mechtshausen bei Seesen/Harz

Zechende Bauern. Um 1880/90.

Öl auf dünnem Karton.

Rechts unten in der nassen Farbe signiert. Verso verschiedentlich handschriftlich nummeriert sowie mit Besitzervermerk. 18,8 x 14,4 cm (7,4 x 5,6 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14,41 h ± 20 Min.*

€ 6.000 – 8.000 (R/D)

\$ 6,300 – 8,400

PROVENIENZ

- Pastor Hermann Nöldeke, Hattorf am Harz (Neffe des Künstlers, 1932).
- Sammlung Irmgard Nordhausen, geb. Nöldeke (Tochter des Vorgenannten, 1932-1950er/1960er Jahre).
- Privatsammlung Niedersachsen (von der Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Niedersachsen (1991 erworben).

AUSSTELLUNG

- Wilhelm Busch-Jubiläumsausstellung, Provinzialmuseum Hannover, April-Juli 1932, Nr. 123.

LITERATUR

- Hans Georg Gmelin, Wilhelm Busch als Maler, Berlin 1981, S. 281f., WVZ-Nr. 371 (m. Abb.).



Wilhelm Busch dürfte den meisten vor allem als Zeichner bekannt sein, der mit spitzer Feder die kleinen Schwächen, Eigenarten und Bosheiten des menschlichen Wesens erkundet. Dabei ringt Busch Zeit seines Lebens mit dem eigenen Selbstverständnis als Maler. Neben zahlreichen Landschaften entstehen auch kleinere genreartige Szenen, die seine Bewunderung der holländischen Schule verraten. Es ist die bäuerlich-dörfliche Umgebung, die Busch zum Gegenstand seiner meist kleinformatigen Ölgemälde macht. In den Genreszenen orientiert er sich an den niederländischen Vorbildern des 17. Jahrhunderts, vor allem an Adriaen van Ostade und Adriaen Brouwer. Solche Genreszenen erlauben dabei eine Darstellung des Einfachen und Niederen, als zutiefst menschliche Seite. In Buschs zeichnerisch-erzählerischem Werk erkundet er dabei die Alltäglichkeit in ihrer dennoch großen Bedeutsamkeit. Die Tonigkeit seiner Malerei und der spontane Pinselduktus ergeben eine Dichte der Atmosphäre, wie man sie eigentlich im kleinen Format nicht vermutet. Gerade die dunkle Tonalität macht deutlich, dass sich Busch in seinen Szenen nicht einer gefälligen oder humoristischen Ästhetik bedient, sondern hinter Motiv und formaler Ausführung auf die Menschlichkeit des Betrachters abzielt, wie dies bei den großen niederländischen Meistern zu finden ist. [KT]

MAX LIEBERMANN

1847 Berlin – 1935 Berlin



Schweinekoben, Wochenstube. 1887.

Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe. Links unten signiert. Verso mit fragmentiertem Etikett sowie zweifach mit dem Galerieetikett Bruno & Paul Cassirer, Nr. 209 u. Nr. 757, dort betitelt „Schweinekoben“. 50 x 64,4 cm (19.6 x 25.3 in).

Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.42 h ± 20 Min.

€ 30.000–40.000 (R/D)

\$ 31,500–42,000

- PROVENIENZ**
- Privatsammlung Amsterdam (1890).
 - Sammlung Bruno Cassirer, Berlin (seit spätestens 1914).
 - Familienbesitz des Vorgenannten (in Erbgängen bis in die 1980er Jahre).
 - Dr. Peter Nathan, Zürich (spätestens 1988, wohl direkt aus vorgenanntem Familienbesitz).
 - Sammlung Gavazzeni, Mailand (vom Vorgenannten erworben).
 - Privatsammlung Deutschland (2001 erworben).
 - Privatsammlung Berlin (Christie’s, 10.2.2011).

Wir danken der Familie von Bruno Cassirer und Frau Dr. Imke Gielen, Berlin, für Beratung und Auskünfte.

- AUSSTELLUNG**
- Werke deutscher Meister aus Privatbesitz, Galerie Fritz Gurlitt, Berlin, April 1915, Nr. 53.
 - Max Liebermann zum 70. Geburtstag, Königliche Akademie der Künste, Berlin, 1917, Nr. 82.
 - Max Liebermann zum 80. Geburtstag, Preussische Akademie der Künste, Berlin, 1927, Nr. 28.
 - Max Liebermann, Neue Galerie, Wien, 1937, Nr.17.
 - Max Liebermann, 1847-1935, Kunsthalle Basel, 1937, Nr. 140.

- LITERATUR**
- Matthias Eberle, Max Liebermann. 1847-1935. Werkverzeichnis der Gemälde und Ölstudien, Bd. I: 1865-1899, München 1995, S. 314, WVZ-Nr. 1887/20 (m. Abb.).
 -
 - Erich Hancke, Max Liebermann, sein Leben und seine Werke, Berlin 1914, S. 242 (m. Abb.).
 - Julius Elias, Liebermann - Corinth, in: Kunst und Künstler, Jg. XIII, Heft 9, Mai 1915, S. 411 (m. Abb.).
 - Hans Ostwald, Das Liebermann Buch, Berlin 1930, S. 371 (m. Abb. Nr. 190).
 - Karl Scheffler, Max Liebermann, Wiesbaden 1953 (m. Abb. Taf. 22).
 - Neumeister Auktionen, 22.11.1988, Los 268 (m. Abb. Taf. 2).
 - Katrin Boskamp, Studien zum Frühwerk von Max Liebermann mit einem Verzeichnis der Gemälde und Ölstudien von 1866-1889, Hildesheim u. a. 1994, Kat.-Nr. 228.
 - Christie’s, London, Impressionist/Modern Day Sale, 10.2.2011, Los 512 (m. Abb.).

- ARCHIVALIEN:**
- Korrespondenz Walter Feilchenfeldt an Dr. Otto Kallir-Nirenstein, datiert 21.XII.1936 mit Liste der Ölgemälde, hier Nr. 8 (Belvedere Research Center, Wien, Sammlung: Archiv Neue Galerie, Nr. 286/12, 121. Ausstellung Max Liebermann 1937).
 - Liste der Bilder von Max Liebermann, erstellt von der Neuen Galerie, Dr. Otto Kallir-Nirenstein, Wien, datiert 29.XII.1936, Nr. 49 (Belvedere Research Center, Wien,Sammlung: Archiv Neue Galerie, 121. Ausstellung Max Liebermann 1937).
 - Korrespondenz der Pariser Spedition Wacker-Bondy zur Lieferung der Liebermann Gemäldenach Wien, datiert 31.12.1936 (Belvedere Research Center, Wien, Sammlung: Archiv Neue Galerie, Nr. 286/31, 121. Ausstellung Max Liebermann 1937).
 - N.V. Amsterdamsche Kunsthandlung Paul Cassirer & Co. an Dr. Otto Kallir-Nirenstein, Neue Galerie, Wien, datiert 5. Januar 1937, Liste Leihgaben zur Ausstellung 1937, Nr. 8, Schweinekoben, verkäuflich, netto 2500,- Fr. (Belvedere Research Center, Wien, Sammlung: Archiv Neue Galerie, Nr. 480/8, 121. Ausstellung Max Liebermann 1937).

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

- Studie zur großformatigen Atelierfassung des Motivs von 1888, das lange Zeit als Leihgabe in der Nationalgalerie Berlin sowie in der Liebermann-Villa am Wannsee ausgestellt war**

- Charakteristisches Motiv der Frühzeit in Holland, entstanden im Sommer in Katwijk**

- Aus demselben Jahr wie das Hauptwerk „Flachs-scheuer in Laren“ (Alte Nationalgalerie, Berlin)**

- Die Atelier-Version wird bei der Ausstellung 1888 in der Galerie Gurlitt als eines der besten Werke des Künstlers bezeichnet**

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Das vorliegende Gemälde entsteht während eines Aufenthaltes von Max Liebermann in Katwijk in Holland, wohin er seit seinem ersten Besuch im Jahr 1871 regelmäßig reist. Er findet dort Ende der 1880er Jahre die Motive zu seinen bedeutendsten Gemälden der Frühzeit, wie bspw. „Flachsscheuer in Laren“ (1887, Staatliche Museen zu Berlin, Neue Nationalgalerie) oder „Netzflickerinnen“ (1887, Hamburger Kunsthalle).

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Liebermann bringt den Schweinen ein besonderes Interesse entgegen: „So um 1885 rum plagte mich arg Rheumatismus. Ich fahre also nach Kissingen zur Kur. Aber sowat is ja schrecklich – so ’ne langweilige Kur! Da schenkte mir’n Verwandter so’n niedlichet Ferkelchen. Der hatte nämlich gehört, das ich ’nen neuen Schweinekoben malen wolltte. Un nu konnte ich das kleene Schwein auf alle Weise zeichnen und malen – und mir die Zeit vertreiben“ (Max Liebermann,



Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

Max Liebermann, Schweinekoben, 1887, Öl auf Karton, kaschiert auf Malpappe, 50 x 64,4 cm

FRITZ MACKENSEN

1866 Greene/Braunschweig – 1953 Bremen

Fritz Mackensen studiert gemeinsam mit Otto Modersohn und Fritz Overbeck an der Kunstakademie in Düsseldorf. Auf der Suche nach neuen, ursprünglicheren Motiven jenseits des akademischen Kanons folgt er der Einladung der Kaufmannstochter Mimi Stolte in das kleine Dorf Wopswede ins Teufelsmoor – woraus schließlich eine der bedeutendsten Künstlerkolonien Deutschlands hervorgehen wird. Seine Werke dieser frühen Zeit sind noch ganz einem authentischen, von realistischen Ansprüchen geprägten Geist verpflichtet, der auf der Suche nach unverstellten, direkt dem Leben entnommenen Motiven ist. Mackensen beobachtet die täglichen, einfachen Arbeiten und Lebensgewohnheiten der bäuerlichen Bevölkerung, die in ihren kleinen Häusern eingebettet in der Natur lebt. Hier entdeckt er auch das Motiv für sein Gemälde „Gottesdienst im Moor“ (1895, Historisches Museum Hannover), das in einem langen Schaffensprozess ab 1884 bei seiner Fertig-

stellung und Präsentation von Werken der Worpsweder Künstler in der Bremer Kunsthalle und der Münchner Ausstellung mit einer Goldmedaille prämiert wird. Nicht zuletzt mit diesem Gemälde hatte sich die Worpsweder Gruppe einen Namen gemacht. 1889 waren Hand am Ende und Otto Modersohn, 1893/94 schließlich Fritz Overbeck und Heinrich Vogeler dorthin gekommen. Mackensen selbst lebt von 1895 bis 1904 fest in dem mittlerweile als Künstlerkolonie zu bezeichnenden Ort. Er unterrichtet Paula Becker und Clara Westhoff und nimmt an den Zusammenkünften der Künstler und Literaten teil. Mackensen stellt im Gegensatz zu seinen Kollegen weniger die reine Landschaft mit ihrer Einsamkeit und Weite als vielmehr den Menschen als Teil davon in den malerischen Fokus. So entstehen berührend einfache, unverstellte Motive, die die Verbundenheit von Mensch und Natur eindringlich vor Augen führen. [KT]



333

FRITZ MACKENSEN

1866 Greene/Braunschweig – 1953 Bremen

Moorfrau. Wohl 1910.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert. Verso auf dem Keilrahmen mit Etikett „Kunstverein Bremen November 1933“ sowie handschriftlich nummeriert „125“. 192 x 159 cm (75,5 x 62,5 in).

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 14.45 h ± 20 Min.

€ 5.000 – 7.000 (R/D)

\$ 5.250 – 7.350

PROVENIENZ

- Sammlung Heinrich Glosemeyer (1896-1969), Bremen.
- Privatsammlung Norddeutschland (1960 vom Vorgenannten erworben, seither in Familienbesitz).

AUSSTELLUNG

- Münchner Jahresausstellung im Glaspalast, München 1911, Nr. 1290.
- Große Kunstausstellung, Düsseldorf 1913, Nr. 765.
- Ausstellung zur Vorfeier des Regierungs-Jubiläums seiner Majestät des Kaisers und Königs, Akademie der Künste, Berlin, Februar-April 1913, Nr. 140.
- Fritz Mackensen, Weimar 1917, handschr. Erwähnung im Katalog.
- Niederdeutsche Kunstausstellung, Wopswede, 1939, Nr. 37.

LITERATUR

- Fritz Mackensen, Verzeichnis der Arbeiten, Ende 1930er Jahre, Nr. 79.
- Ulrike Hamm, Bernd Küster, Fritz Mackensen 1866-1953, Wopswede 1990, WVZ-Nr. 1910 ? 2 (m. Abb. S. 114).
- Hans Bethge, Fritz Mackensen, in: Westermanns Monatshefte, Bd. 111, II, 1911, Abb. S. 488.
- Kunstwelt, Jg. III, H. 13, April 1914, Abb. S. 436.

332

FRITZ MACKENSEN

1866 Greene/Braunschweig – 1953 Bremen

Frühlingssonne. 1895.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert und ortsbezeichnet „Wopswede“. Verso auf dem Keilrahmen mit zwei Ausstellungs-Etiketten. 165 x 195 cm (64,9 x 76,7 in).

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 14.44 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000 (R/D)

\$ 10.500 – 15.750

PROVENIENZ

- Sammlung Heinrich Glosemeyer (1896-1969), Bremen.
- Privatsammlung Norddeutschland (um 1960 vom Vorgenannten erworben, seither in Familienbesitz).



AUSSTELLUNG

- Münchener Jahresausstellung, Glaspalast, München, 1896, Nr. 395 („Frühlingssonne“).
- Große Kunstausstellung, Dresden, 1908, Nr. 149 („Alte mit Ziege“).
- Großherzogliche Kunstschule Weimar, 1910, Nr. 149 (m. Abb. „Alte mit Ziege“).
- Ausstellung des Deutschen Künstlerbunds, Mannheim 1913, Nr. 226.
- Fritz Mackensen, Weimar, 1917, Nr. 51 („Im Frühling“).
- Fritz Mackensen (1866 - 1953). Gedächtnisausstellung zum 100. Geburtstag, Forum Böttcherstraße, Bremen, 27.3.-22.5.1966; Haus am Weyerberg, Wopswede, Wopswede, 27.5.-31.7.1966, Kat.-Nr. 16.

LITERATUR

- Fritz Mackensen, Verzeichnis der Arbeiten, Ende 1930er Jahre, Nr. 17.
- Ulrike Hamm, Bernd Küster, Fritz Mackensen 1866-1953, Wopswede 1990, WVZ-Nr. 1895.2 (m. Abb.).

.....

- Hans Müller-Brauel, Wopswede und die Worpsweder, in: Kunst unserer Zeit, Jg. 7, H. 2, 1896, S. 116 (Abb. S. 107).
- Rainer Maria Rilke, Wopswede, Berlin/Leipzig 1903, S. 34. (Abb. 8), S. 29.
- Rainer Maria Rilke, Worpsweder, Berlin/Leipzig 1905, S. 34 (Abb. 13).
- Hans Bethge, Wopswede (Hans am Ende, Fritz Mackensen, Otto Modersohn, Fritz Overbeck, Carl Vinnen, Heinrich Vogeler), Berlin 1907, S. 64 (m. Abb. zw. S. 16-17).
- Hans Bethge, Fritz Mackensen, in: Westermanns Monatshefte, Bd. 111, II, 1911, Abb. S. 495.
- Hans Wohlthmann, Wopswede: Die ersten Worpsweder Maler und ihre Bedeutung für die deutsche Kunst, Worpsweder 1975, S. 24.



334

FRITZ MACKENSEN

1866 Greene/Braunschweig – 1953 Bremen

Drei Bauern. 1896.

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert und datiert.
70 x 84 cm (27,5 x 33 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.46 h ± 20 Min.*

€ 6.000 – 8.000 (R/D)
\$ 6.300 – 8.400

PROVENIENZ

- Generalkonsul Bock, Shanghai.
- Bernhard Kaufmann, Worpsswede.
- Privatsammlung Norddeutschland.

AUSSTELLUNG

- Fritz Mackensen (1866 - 1953). Gedächtnisausstellung zum 100. Geburtstag, Forum Böttcherstraße, Bremen, 27.3.-22.5.1966; Haus am Weyerberg, Worpsswede, Worpsswede, 27.5.-31.7.1966, Kat.-Nr. 17.

LITERATUR

- Fritz Mackensen, Verzeichnis der Arbeiten, Ende 1930er Jahre, Nr. 18.
- Ulrike Hamm, Bernd Küster, Fritz Mackensen 1866-1953, Worpsswede 1990, WVZ-Nr. 1896.6 (m. Abb.).
- Hans Bethge, Worpsswede (Hans am Ende, Fritz Mackensen, Otto Modersohn, Fritz Overbeck, Carl Vinnen, Heinrich Vogeler), Berlin 1907, S. 64.
- Rudolph Lepke's Kunst-Auctions-Haus, Berlin: Gemälde und Aquarelle von Meistern unserer Zeit, Versteigerung am 29. April 1913, Los 85 (m. Abb. Taf. 4).



335

HANS THOMA

1839 Bernau – 1924 Karlsruhe

Frau, Spiegel und Tod. 1880.

Öl auf Ingres-Bütten, aufgelegt auf festem Velin.
Links oben monogrammiert (in Ligatur) und datiert.
Auf der Rahmenrückwand mit Besitzervermerk
sowie handschriftlich bezeichnet „Sg ng 54“.
15,9 x 15 cm (6,2 x 5,9 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.48 h ± 20 Min.*

€ 10.000 – 15.000 (R/D)
\$ 10.500 – 15.750

PROVENIENZ

- Sammlung Ella Geißler-Thoma, Karlsruhe/Berlin (1924 durch Erbschaft vom Künstler erhalten).
- Schloss Oberquell, Glogau/Schlesien (Auslagerung aus dem Besitz der Vorgenannten zur Kriegssicherung, 18.9.1944-1945).
- Staatsbesitz Sowjetunion (als Kriegsbeute der Roten Armee, 1945-19.12.1953).
- Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie, Ost-Berlin (am 19.12.1953 als „Freundschaftsgeschenk des polnischen Volkes an das deutsche Volk“, bis 1993).
- Restitution der Vorgenannten an die Erben nach Hans Thoma.
- Privatsammlung Baden-Württemberg.

LITERATUR

- Wohl: Henry Thode, Hans Thoma, Stuttgart/Leipzig 1909, S. 518, Nr. CXLVI (dort Besitzervermerk: Friedrich Blau, Karlsruhe).

Hans Thomas Werk ist durchdrungen von einer gedanklichen Tiefe, die in seinen Landschaften und der Beschreibung der Schönheit der Welt, der Natur und des Lebens immer wieder zu spüren ist. Ihm als Maler kommt die Aufgabe zu, diese Vergänglichkeit in seinen Werken zu verewigen und für immer festzuhalten. So ist auch das Vanitas-Motiv ein ständiger Begleiter. Die Erfahrung von Schönheit und Jugend zu genießen, ohne sich auf sie allein zu beschränken und sich an sie zu klammern, ist ein weit zurückreichendes Motiv der Malerei. In mittelalterlichen Emblemen trifft die junge Frau auf den lächelnden Tod, vor allem im Barock hat das Sujet Hochkonjunktur, wie bspw. in Tizians „Eitelkeit der Welt“ (um 1515, Bayerische Staatsgemäldesammlungen). Dort wird den Betrachtenden von einer jungen Schönheit der Spiegel vorgehalten, in dem materielle Reichtümer zu erblicken sind. Spiegel, Tod und junge Frau verbinden sich hier bei Thoma zu einer ähnlichen allegorischen Lesart, die zunächst leise Melancholie und Bedauern hervorruft – jedoch immer den Verweis auf etwas darüber hinaus beinhaltet. In Thomas Schaffen ist immer auch eine weitere Ebene mitgemeint, die über das Irdische in eine jenseitige, paradiesische Welt verweist, in der ewige Harmonie, Jugend und Glückseligkeit zu finden sind. [KT]

MAX LIEBERMANN

1847 Berlin – 1935 Berlin

Stehender Bauer auf einem Wege. 1897.

Öl auf Papier, kaschiert auf Leinwand.
Links unten signiert und datiert. Verso mit nummeriertem und betitelttem Galerie-Etikett „No. 4[29]4 Stehender Bauer“ sowie zwei weiteren nummerierten Etiketten „79“ und „949/34“.
50 x 35 cm (19,6 x 13,7 in)

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 14.49 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 (R/D)

\$ 31,500 – 42,000

PROVENIENZ

- Sammlung Joseph Stransky, New York (bis 1914)
- Kunstsalon Paul Cassirer, Berlin (1914 vom Vorgenannten erworben, PC Nr.-2401)
- Albert Schmidt, Berlin (1921).
- Kunstsalon Paul Cassirer, Berlin (1921, PC Nr.-4294).
- Alfred Flechtheim, Berlin (am 4.4.1921 beim Vorgenannten erworben).
- Wohl Privatbesitz Frankfurt (1927).
- Kunsthaus Bühler, München 1973.
- Privatbesitz Bremen.
- Kunsthandel Wolfgang Werner, Bremen/Berlin.
- Privatsammlung Norddeutschland (1975 vom Vorgenannten erworben, seither in Familienbesitz).

AUSSTELLUNG

- Max Liebermann, Werke aus Frankfurter Privatbesitz, Sonderausstellung in der Galerie M. Goldschmidt, Frankfurt a.M. Dezember 1927, Nr. 15 (vermutl. „Holländer“; nicht eindeutig zuzuordnen).
- Max Liebermann in seiner Zeit, Nationalgalerie, Berlin, 6.9.-4.11.1979; Haus der Kunst München, München, 15.12.1979-17.2.1980; Nr. 75.

LITERATUR

- Matthias Eberle, Max Liebermann. Werkverzeichnis der Gemälde und Ölstudien, Bd. I: 1865-1899, München 1995, WVZ-Nr. 1897/22 (m. Abb.).
.....
- Erich Hancke, Max Liebermann, Sein Leben und seine Werke, mit einem Verzeichnis der Gemälde und Pastelle bis 1913, Berlin 1914, S. 537.

- **Entstanden in Holland, wo Liebermann seine bedeutendsten Motive entdeckt**
- **Einer der letzten Bauern-Studien Liebermanns am Übergang zu einer impressionistischen Malerei**
- **Authentizität als Programm: Eindringliche, unmittelbare Begegnung zwischen Maler und Modell**
- **1897 ist Liebermann mit den einfachen, ländlichen niederländischen Motiven auf der Höhe seine Ruhms, zu seinem 50. Geburtstag widmet ihm die Akademie der Künste, Berlin eine Ausstellung**

In einer monumental aufgefassten Studie zeigt Max Liebermann einen Holländischen Bauern in einfacher, dunkler Tracht und in den typischen schweren Holzschuhen. Der kurze Augenblick, in dem der Maler in der Begegnung den Porträtierten festhält, kommt in der breiten, lockeren Malweise zum Ausdruck. Auch die Pose des Mannes ist für ein Modell etwas ungenau, dennoch wird deutlich, dass er genau diese Position zwischen Stand- und Spielbein intuitiv gewählt haben muss. In den Niederlanden findet Liebermann seine bedeutendsten Motive. Erstmals führt ihn noch als Student an der Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule in Weimar 1871 eine Reise nach Amsterdam und Scheveningen, um die niederländische Schule besser kennenzulernen. Sein erstes großformatiges, der einfachen Arbeit auf dem Lande gewidmetes und von einem prosaischen Realismus geprägtes Gemälde „Die Gänserupferinnen“ (1872, Alte Nationalgalerie, Berlin) entsteht vor dem Eindruck der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts. Als er Mitte der 1870er Jahre mit Jozef Israels und der Haager Schule in Kontakt kommt, beginnt sich eine andere Wahrnehmung und Bedeutung des Lichts in seinen Werken abzuzeichnen, die fortan für sein Schaffen bestimmend sein sollte. Im Jahr der Entstehung der vorliegenden Gemäldes ist Max Liebermann auf dem Höhepunkt seiner Karriere angelangt. Zum Anlass seines 50. Geburtstages 1897 widmet ihm die Akademie der Künste in Berlin einen Ausstellungssaal, in dem 30 Gemälde, daneben Zeichnungen und Grafik ausgestellt ist. In seinem Werk, das bisher vom Menschen in der Landschaft und dem sozialen Gefüge der Arbeit stark geprägt war, hatten andere Themen wie das dem Individuum verpflichtete bürgerliche Porträt und impressionistische, leichte Plein-air-Szenen Eingang gefunden. Sein malerischer Blick sucht auf den nach wie vor fast jeden Sommer unternommenen Reisen nach Holland nicht mehr die Lebensrealität der einfachen Landbevölkerung, sondern nimmt die unbeschwertere Freizeitgestaltung der eleganten Strandurlauber in den Fokus, die der mittlerweile auch in Deutschland akzeptierten impressionistischen Malerei besser entspricht. Der selbstbewusst am Wegesrand vor seinem Hof positionierte Bauer ist eine der letzten Figurenstudien dieser Art, die Liebermann in Holland malte. [KT]



EDWARD THEODORE COMPTON

1849 London – 1921 Feldafing

Der Wormser Lederindustrielle, Mäzen und Kunstliebhaber, Sammler und Museumsstifter Cornelius Wilhelm Freiherr Heyl zu Herrnsheim verfügte über zahlreiche Kontakte zu den wichtigsten Künstlern seiner Zeit, darunter Franz von Lenbach und Wilhelm von Kaulbach. Bei Edward Th. Compton gibt er 1907 drei Gemälde in Auftrag, die das in den Allgäuer Alpen gelegene Bergbauerdorf Gerstruben mit dem umliegenden Tal, das sich seit 1896 in seinem Besitz befindet, abbilden sollen. Das Dorf in den Allgäuer Alpen ist einer der höchstgelegenen Orte in Deutschland und wird vom Freiherrn als Sommerresidenz mit ausgedehntem Jagdrevier genutzt. Auch heute noch existiert das sogenannte „Barone-Hüs“, in dem er sich aufhielt. Nicht ohne Grund fällt seine Wahl auf Compton, der zu der Zeit als der bekannteste und angesehenste Bergmaler gilt. Ab 1869 lebt Compton als Maler und Bergsteiger in München, dann am Starnberger See und unternimmt zahlreiche Bergtouren und sogar Erstbesteigungen in den Alpen. Häufig ist er in der Schweiz anzutreffen, wo ihn die schroffe und herausfordernde Hochgebirgslandschaft besonders fasziniert. Comptons große Qualität besteht in der topografisch genauen und zugleich atmo-

sphärisch-stimmungsvollen Wiedergabe der Landschaft. So wählt er für die Schilderung des Gutsbesitzes drei unterschiedliche Blickpunkte, die sowohl die Einbettung des charaktervollen Dorfes in die Landschaft, den idyllischen Bergsee und die dahinter aufragende Bergkulisse zu zeigen möglich machen. Von Westen nach Osten von der Gerstruber Steige kommend, geht der Blick in der Ferne ins Dietersbacher Tal, zu sehen sind im Vordergrund der ehemalige Dorfbrunnens auf dem Vorplatz des Barone-Hüs, das Jakobe-Hüs und auf dessen Treppe ein Jägersmann (Oberjäger Max Speiser?) mit Hund und Frau in Tracht, das älteste Haus von Gerstruben, die Marien-Kapelle sowie rechts unten das Jagd-Haus. Im Hintergrund die Gipfel von Höfats, Rauheck und Kreuzeck. Die Heyl'sche Kunstsammlung ist heute im Museum Heylshof, Stiftung Kunsthaus Heylshof in Worms zu besichtigen. Schon 1913 beschrieb Georg Swarzenski, Direktor des Städtischen Kunstinstituts in Frankfurt am Main die Sammlung als die „vielseitigste und gehaltvollste Privatsammlung Deutschlands“ und als „Denkmal der einzigartigen Kultur, die das Bürgertum der deutschen Städte auch abseits von den großen Centren gezeigt hat“. [KT]

337

Gerstruben, am Dorfbrunnen mit Blick auf die Höfats. 1907.

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert. 50 x 75 cm
(19,6 x 29,5 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.50 h ± 20 Min.*

€ 5.000 – 7.000 (R/D)

\$ 5,250 – 7,350

PROVENIENZ

· Sammlung Cornelius Wilhelm Freiherr von Heyl zu Herrnsheim (1843-1923), Worms (von diesem beim Künstler in Auftrag gegeben, seither in Familienbesitz).

LITERATUR

· Index operum, Nr. 1209: „3 Views of Gestruben + Christlesee / 19x29,2 in (entspr. 50x75cm) / Freiherr Heyl zu Herrnsheim / 1907 / 120 Pfund“.



338

Gerstruben vom Dietersbacher Tal kommend, mit Blick auf den Himmelschrofen. 1907.

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert und datiert.
50,5 x 75 cm (19,8 x 29,5 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.52 h ± 20 Min.*

€ 5.000 – 7.000 (R/D)

\$ 5,250 – 7,350

PROVENIENZ

· Sammlung Cornelius Wilhelm Freiherr von Heyl zu Herrnsheim (1843-1923), Worms (von diesem beim Künstler in Auftrag gegeben, seither in Familienbesitz).

LITERATUR

· Index operum, Nr. 1209: „3 Views of Gestruben + Christlesee / 19x29,2 in (entspr. 50x75cm) / Freiherr Heyl zu Herrnsheim / 1907 / 120 Pfund“.

339

Christlesee bei Gerstruben mit Blick auf die Trettachspitze. 1907.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert und datiert.
50,5 x 75 cm (19,8 x 29,5 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.53 h ± 20 Min.*

€ 3.500 – 4.500 (R/D)

\$ 3,675 – 4,725

PROVENIENZ

· Sammlung Cornelius Wilhelm Freiherr von Heyl zu Herrnsheim (1843-1923), Worms (von diesem beim Künstler in Auftrag gegeben, seither in Familienbesitz).

LITERATUR

· Index operum, Nr. 1209: „3 Views of Gestruben + Christlesee / 19x29,2 in (entspr. 50x75cm) / Freiherr Heyl zu Herrnsheim / 1907 / 120 Pfund“.





340

GOTTHARDT KUEHL

1850 Lübeck – 1915 Dresden

Interieur der Johanniskirche, München (St. Johann-Nepomuk, „Asamkirche“).

Aquarell auf Pappe.

Am unteren Rand links der Mitte signiert und bezeichnet „Johanneskirche München“. Verso mit alten teilw. fragmentierten Etiketten sowie handschriftlicher Nummerierung. 40 x 28,5 cm (15,7 x 11,2 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14,54 h ± 20 Min.*

€ 1.000 – 1.500 (R/D)

\$ 1,050 – 1,575

PROVENIENZ

· Privatsammlung Schleswig-Holstein.



341

HERMANN EISSFELDT

1875 Schladen – 1929 München

Kommunikationskind. Um 1900.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert. Verso handschriftlich verschiedentlich nummeriert und bezeichnet sowie mit bezeichnetem Etikett. 55,5 x 42,5 cm (21,8 x 16,7 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14,56 h ± 20 Min.*

€ 1.400 – 1.800 (R/D)

\$ 1,470 – 1,890

PROVENIENZ

· Württembergischer Kunstverein, Stuttgart (1909).
· Privatsammlung Süddeutschland.

LITERATUR

· Kunst-Herold, Wirtschaftl. Central-Organ für bildende Künstler, Berlin/München, IX. Jg., H. 9, 8.5.1909, S. 80 (Ausstellungsnachrichten Stuttgart).



342

ERICH KIPS

1869 Berlin – 1945 Berlin

Fischmarkthalle. Um 1910.

Öl auf Leinwand.

Verso bezeichnet sowie mit dem Künstlernamen versehen. 49,5 x 149 cm (19,4 x 58,6 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14,57 h ± 20 Min.*

€ 2.500 – 3.500 (R/D)

\$ 2,625 – 3,675

PROVENIENZ

· Privatsammlung Norddeutschland (vor ca. 20 Jahren erworben).

Der Berliner Maler und Illustrator Erich Kips war ein rastloser Reisender und sieht im Laufe seines Lebens zahlreiche Schiffe, Meere und Häfen, die häufig Eingang in sein malerisches Werk finden. Bereits 1893 führt ihn sein Weg in die USA nach Chicago zur Weltausstellung, wo er im Deutschen Haus für ein Deckengemälde beauftragt worden ist. Nach einem Aufenthalt in Nordamerika bereist er daraufhin Italien und die Niederlande. 1896 lebt er für ein Jahr in Paris und studiert an der Académie Julian, woraufhin er sich vor allem einer in lockerem und spontanen Duktus ausgeführten Landschaftsmalerei verschreibt. Das Interesse an Bewegung und Licht beeinflusst die Gemälde, die im Rahmen seiner zahlreichen Schiffsreisen entstehen. Die Hafensichten und das dazugehörige rege Treiben auf den Fischmärkten von Hamburg inspirieren den Künstler zu seinen gelungensten Szenen, die ein charakteristisches Bild der Stadt und ihrer Bewohner wiedergeben. Durch die offene Hallentür geht der Blick in den Hafen, in dem im morgendlichen Neben noch die letzten Boote ankommen. Der frische Fang wird kistenweise zur Verarbeitung und Vorbereitung für den Verkauf hereintransportiert. Im Vordergrund leert ein älterer, weißbärtiger Fischer seinen Fangkorb, aus dem sich Plattfische auf den Boden ausbreiten. Links sind ein paar auf dem Rücken liegende Rochen erkennbar. In vom Impressionismus geprägter breiter Malweise nutzt Kips das Motiv nicht zur Schilderung sozialkritischer Anklänge oder Proletarierromantik, sondern beobachtet die routinierten Arbeitsabläufe der Fischer am Hafen. Geschickt macht er die Betrachtenden zu unbeobachteten Teilhabenden der Situation und des Raumes, ohne dass die beschäftigten Männer Notiz von ihnen und dem Maler nehmen oder sich in Pose werfen würden. Diese ungestellte Beiläufigkeit des Motivs in Verbindung mit der Schilderung von Licht, Atmosphäre und Bewegung macht den authentischen, wahrhaftigen Charakter des Gemäldes aus. [KT]

KARL HAGEMEISTER

1848 Werder a. d. Havel – 1933 Werder a. d. Havel

Silberpappeln (Märkische Uferlandschaft). 1902.

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert und datiert. Verso auf dem Keilrahmen mit altem fragmentiertem, vom Künstler betiteltm Etikett. 207,5 x 127 cm (81.6 x 50 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.58 h ± 20 Min.*

€ 70.000 – 90.000 (R/D)

\$ 73,500 – 94,500

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Sammlung Margarethe Schweitzer, Brandenburg/Havel (vom Vorgenannten erhalten).
- Privatsammlung Berlin.
- Privatbesitz Düsseldorf.
- Galerie Paffrath, Düsseldorf.
- Privatsammlung Hessen.

LITERATUR

- Hendrikje Warmt, Karl Hagemeister. In Reflexion der Stille, Monographie und Werkverzeichnis der Gemälde, Berlin 2016, S. 405, WVZ-Nr. G 351 (m. Abb.).

Um 1880 kehrt Karl Hagemeister nach seinen Studienjahren in Weimar und ausgedehnten Reisen in den Norden nach Rügen, in die Niederlande, Belgien und schließlich nach Italien in seine Heimatregion an die havelländischen Seen zurück. In der Abgeschiedenheit der unberührten Natur beginnt er die Motive zu entdecken, die für sein weiteres Schaffen charakteristisch werden sollten. Die von kleinen sumpfigen Kanälen und Wasserläufen durchzogene Seenlandschaft um Ferch am Schwielowsee erlaubt ihm ein Eintauchen in die meditative Stille der Natur und bringt am Impressionismus und der Paysage intime geschulte Landschaftseindrücke hervor. Mit einer zunehmend heller und zarter werdenden Farbpalette entwickelt er den Ton aus dem gleichmäßig im Raum verteilten Licht. Das Streben, aus der stilllebenartigen Naturauffassung zu einer intensiv bewegten Naturstimmung zu gelangen, führt ihn immer wieder tief in das Dickicht der menschenleeren Flusslandschaft. Er erkennt, „dass die Natur kein Stilleben ist, sondern ein schöpferischer, ewig arbeitender Organismus“, den er in den wechselvollen Lichtstimmungen eines sich ständig verändernden, Wind und Wetter

.....

- **Frühlingshafte, lichtvolle Uferlandschaftt in der charakteristisch-lockeren Malweise Hagemeisters**

- **Besonders farbintensive Landschaft aus der besten Zeit, in der Hagemeister zu einer neuen impressionistischen Naturauffassung gefunden hat**

- **Zwischen fast gestischer Abstraktion, Dekorativität und Figuration erkundet Hagemeister in dem Werk neue technische und formale Wege**

- **Aktuell wird das Werk des Künstlers in der Ausstellung „Karl Hagemeister. ‚Die Natur ist groß.‘“ im Potsdam Museum gewürdigt (bis 28. Juli 2024)**

.....

unterworfenen Eindrucks in der Farbe nachzuschöpfen versucht. Durchwirkt von einem frischen, leuchtenden Grasgrün im Wechselspiel mit zartgelben Farbtupfen zeigt Hagemeister die noch von den goldenen warmen Tönen des vorhergegangenen Herbstes durchzogene Uferzone in der sanften, bewegungslosen Ruhe des stillen Gewässers. Während der Jahre in denen er zurückgezogen in und mit der Natur lediglich für seine Malerei lebt, entwickelt er als zentrales Motiv die in freier und bewegter, luftiger Malweise entstandenen Uferstücke am Schwielowsee. Viele der dortigen Anwohner besitzen selbst einen kleinen Kahn, so auch Hagemeister, den dieser zur Erkundung verborgener Orte im Dickicht des waldigen Gebietes nutzt. So gelingt es ihm, an jene Stellen zu gelangen, die so charakteristisch für seine oftmals „en plein air“ entstandenen Kompositionen sind: Unmittelbare Aussichtspunkte in Nahsicht direkt vom niedrigen Kahn aus, über das dichte Schilf und die Gräser hinweg, verdeutlichen den Standpunkt des Malers und so auch des Betrachters direkt in der Natur, eingebettet wie die dort beheimateten Wasservögel und Lebewesen. [KT]



WILHELM KUHNERT

1865 Oppeln – 1926 Flims

Zahlreiche Reisen führen Wilhelm Kuhnert nach seinen Studien bei Paul F. Meyerheim durch Ägypten, Ostafrika und Indien, wo er intensive Landschafts- und Tierstudien in der freien Natur betreibt. 1891 bricht er zu seiner ersten Expedition in die damaligen Kolonien „Deutsch-Ostafrikas“ auf. Mit den dort entstandenen Motiven sorgt er 1893 bei der Großen Berliner Kunstausstellung für großes Aufsehen. Während der monatelangen Aufenthalte u. a. in Tansania hält er die Wildnis und die Menschen Afrikas in zahlreichen, von Lebendigkeit und Unmittelbarkeit geprägten Zeichnungen und Skizzen fest. Nach Ausbruch des Ersten Weltkrieges und mit der endgültigen Aufgabe der Kolonien 1919 verzichtet Kuhnert schließlich auf wei-

tere Reisen außerhalb Europas. Genaue Aufmerksamkeit widmet er der afrikanischen Tierwelt innerhalb ihres Lebensraumes in ihren typischen, instinktgeprägten Verhaltensweisen. Etliche Zeichnungen dienen ihm dabei als Vorlagen für Gemälde, einige überführt er aber auch in die Druckgrafik und nutzt sie als Illustrationen seiner Publikationen über die Afrika-Reisen. Majestätische Löwen werden zu seinem Lieblingsmotiv und späteren Markenzeichen, das ihm den Namen „Löwen-Kuhnert“ einbringt. Zuletzt widmet ihm die Schirn-Kunsthalle in Frankfurt am Main 2018/19 eine große Ausstellung mit dem Titel „König der Tiere – Wilhelm Kuhnert und das Bild von Afrika“. [KT]



344

Rastender Tiger. Um 1910/20.

Farbige Kreide.
Rechts unten signiert. Auf festem Velin.
38,2 x 57,2 cm (15 x 22,5 in), blattgroß.

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 15.00 h ± 20 Min.

€ 3.000 – 4.000 (R/D)

\$ 3,150 – 4,200

PROVENIENZ

· Privatsammlung Norddeutschland.

345

Konvolut:
Askari (Bl. 1). Afrikanische Frau (Bl.2).
Um 1903.

Bleistiftzeichnungen.
Signiert, ortsbezeichnet und datiert „Iringa, 2.ii.03 / Askari
d. Schutztruppe f. Dtsch O. Afrika“ (Bl. 1). Signiert (Bl. 2).
Auf Velin. Bl. 1: 46,6 x 32,2 cm (18,3 x 12,6 in).
Bl. 2: 29,8 x 17,3 cm (11,7 x 6,8 in), jeweils Blattgröße.

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 15.01 h ± 20 Min.

€ 1.000 – 1.500 (R/D)

\$ 1,050 – 1,575

PROVENIENZ

· Privatsammlung Norddeutschland.



346

Löwenstudien. 1912.

Bleistiftzeichnung.
Rechts unten signiert und datiert.
Auf Velin. 21,5 x 27,9 cm (8,4 x 10,9 in).

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 15.02 h ± 20 Min.

€ 2.000 – 3.000 (R/D)

\$ 2,100 – 3,150

PROVENIENZ

· Privatsammlung Norddeutschland.



347

Studie eines Löwen. 1909.

Bleistiftzeichnung.
Rechts unten signiert und datiert.
Auf chamoisfarbenem Velin.
24,6 x 32,5 cm (9,6 x 12,7 in), Blattgröße.

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 15.04 h ± 20 Min.

€ 1.500 – 2.000 (R/D)

\$ 1,575 – 2,100

PROVENIENZ

· Privatsammlung Norddeutschland.



KARL HAGEMEISTER

1848 Werder a. d. Havel – 1933 Werder a. d. Havel

Moorlandschaft mit Birken am Schwielowsee. Um 1886.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert. 71,5 x 104,5 cm (28,1 x 41,1 in).

Mit einer schriftlichen Expertise von Frau Dr. Hendrikje Warmt, Karl Hagemeister Archiv & Werkverzeichnis, Berlin. Die Arbeit wird im Karl Hagemeister-Archiv registriert sowie in das Werkverzeichnis aufgenommen.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 14.05 h ± 20 Min.*

€ 15.000 – 20.000 (R/D)

\$ 15,750 – 21,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Norddeutschland (aus langjährigem Familienbesitz).

- **Besonders zarte, lasierende und pastellhafte Malweise**
- **Eine der frühen, um den Schwielowsee entstandenen Moorlandschaften**
- **Beispielhaftes Werk der einführenden Naturauffassung, die Hagemeister im grünsilbrigen Farbakkord wiedergibt**
- **Aktuell wird das Werk des Künstlers in der Ausstellung „Karl Hagemeister. ‚Die Natur ist groß.‘“ im Potsdam Museum gewürdigt (bis 28. Juli 2024)**



1883/84 unternimmt Hagemeister eine Studienreise nach Paris und lernt dort die Malerei der Barbizon-Künstler, etwa die Waldlandschaften Théodore Rousseaus, sowie die der Impressionisten mit eigenen Augen kennen. Er begreift, dass die Essenz der Malerei das ewig wechselnde Licht ist, das sich in der Farbe ausdrückt; seine Palette hellt sich daraufhin merklich auf. Die Landschaft um den Schwielowsee, an dem er sich um 1880 endgültig niedergelassen hatte, wird zu seinem zentralen Motiv. Anders als viele Landschaftsmaler, die die Sommermonate auf Motivsuche verbringen und im Winter im Atelier arbeiten, eignet sich Hagemeister die Freilichtmalerei an, bezieht er doch seine Inspiration wesentlich aus dem Eintauchen in die Natur und die Elemente, um im Malprozess gleichsam ein Teil davon zu werden. Schon früh finden sich die schlanken jungen Birken in Hagemeisters Gemälden, die mit ihrer weißen gefleckten Rinde helle und dunkle Reflexe des Sonnenlichts, das sich in der Natur ausbreitet, noch unterstreichen. Die Motive, die er in seiner havelländischen Heimat in der Abgeschiedenheit und Ruhe der Seenlandschaft entdeckt, eignen sich besonders gut für sein Streben, von einer stilllebenartigen Naturauffassung zu einer intensiv bewegten

Naturstimmung zu gelangen. Das leise Wispern des zarten Birkenlaubs, die sich bewegenden Gräser, im Hintergrund eine ruhig liegende Wasserfläche, durchdrungen von Licht und Luft werden gerade durch Hagemeisters improvisierende, leichte und ebenso bewegte Malweise spürbar. Seine Gemälde geben den Betrachtenden auf einzigartige Weise selbst das Gefühl, in die Natur eingehüllt zu sein, indem sie Standpunkte in deren Mitte zur Verfügung stellen, wie hier in dem kleinen Birkenwäldchen. Auch atmosphärisch macht Hagemeister die Klarheit und leicht neblige Kühle einer von silbrigem Licht erfüllten morgendlichen Stimmung erlebbar. Er sucht nicht den Effekt durch eine gewagte Farbigkeit, die sich wie bei den Impressionisten zusehends von der Lokalfarbe löst. Viel zu sehr interessiert ihn der als musikalisch empfundene, natürliche Grundakkord der Grün-, Gelb und Brauntöne, die in der lasierenden, flüssigen Malweise eine gewisse Entsättigung und Dämpfung erfahren. In ihrer Mattheit erinnert die Verwendung der Farbe an seine ebenso meisterhaft beherrschte Technik der Pastellmalerei. Hagemeisters Landschaften sind so, jede auf ihre einzigartige Weise, intime und zartfühlende Begegnungen mit dem Wesen der Natur. [KT]

MAX CLARENBACH

1880 Neuss – 1952 Wittlaer

Max Clarenbachs künstlerisches Talent zeigt sich schon in ganz jungen Jahren, so dass Andreas Achenbach dem erst 13-Jährigen die Aufnahme an der Düsseldorfer Kunstakademie ermöglicht. Dort besucht er zunächst die Elementarklasse, in der vor allem zeichnerische Grundlagen gelehrt werden. Seine malerische Ausbildung führt er bei dem Landschaftsmaler Gustav Wendling fort, bevor er in die Klasse Eugen Dückers aufgenommen wird. Erste Studienreisen führen ihn schon 1895 in die Niederlande an die Nordseeküste nach Zeeland und in die malerische Hafenstadt Vlissingen. Neben der französischen Schule von Barbizon und den französischen Impressionisten war gegen Ende des 19. Jahrhunderts noch ein weiteres Zentrum für die Landschaftsmalerei hoch angesehen. Die Künstler der niederländischen sogenannten Haager Schule standen besonders mit den Mitgliedern der Düsseldorfer Akademie in engem Austausch. Charakteristisch sind in den Werken dieser Zeit die koloristisch fein nuancierte, stimmungsvolle Farbigkeit, die besonders in den hellen, lichten Küsten- und Dünenlandschaften eine harmonische Tonalität

erreicht. Vor allem das Wetter, die damit entstehenden Lichtstimmungen und die atmosphärischen Phänomene faszinieren die Maler dort, wie auch den jungen Clarenbach. Die skizzenhafte Malweise in breiten Pinselstrichen, in der einzelne Tupfen unverbunden nebeneinandergesetzt werden, zeigt ebenso den Einfluss des französischen Impressionismus. Clarenbach sucht in diesen frühen Studien bereits nach dem stimmungsvollen Ausdruck der Natur allein, die durch keine Staffagefiguren gestört wird. Wendet sich sein Blick einmal den dortigen Küstenbewohnern zu, bleibt er ebenso summarisch und eher an Farb- und Bewegungseindrücken interessiert. Ein Vorbild in der Vorliebe zu den Regionen Hollands dürfte für die deutschen Maler sicherlich auch Max Liebermann gewesen sein, der ab den 1870er Jahren dorthin reiste. Die frühen Landschaftsstudien Clarenbachs sind von einer reduzierten, klaren Bildsprache und widmen sich in erster Linie dem Phänomen des Lichts und der Farbe. Sie sind intime Beobachtungen, die in ihrer Unmittelbarkeit ein Miterleben der Atmosphäre ermöglichen. [KT]

349

Sonniger Tag (Nordsee). 1896.

Öl auf Papier, kaschiert auf Malpappe.
Rechts unten signiert und datiert „9.9.“ Verso mit dem Künstleretikett, dort nummeriert, betitelt und datiert.
30 x 37 cm (11.8 x 14.5 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 15.06 h ± 20 Min.*

€ 2.000 – 3.000 (R/D)

\$ 2,100 – 3,150

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.



350

Grauer Tag (Nordsee). 1896.

Öl auf Papier, kaschiert auf Holz.
Rechts unten signiert und datiert.
Verso mit dem Künstleretikett, dort nummeriert, betitelt und datiert.
33 x 39,5 cm (12.9 x 15.5 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 15.08 h ± 20 Min.*

€ 1.500 – 2.500 (R/D)

\$ 1,575 – 2,625

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.

351

Dünenlandschaft. 1882.

Öl auf Karton, aufgelegt auf Leinwand.
Rechts unten signiert und datiert.
29 x 45 cm (11.4 x 17.7 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 15.09 h ± 20 Min.*

€ 1.500 – 2.500 (R/D)

\$ 1,575 – 2,625

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.



352

Gestrandetes Boot. 1897.

Öl auf Papier, kaschiert auf Malpappe.
Links unten signiert und datiert „17.9.“ Verso mit dem Künstleretikett, dort nummeriert, betitelt und datiert.
23,7 x 31 cm (9.3 x 12.2 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 15.10 h ± 20 Min.*

€ 1.500 – 2.000 (R/D)

\$ 1,575 – 2,100

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.



353

Seetang-Sammlerin an der Küste. Um 1895-1900.

Öl auf Hartfaserplatte.
Links unten signiert. 58 x 41,7 cm (22.8 x 16.4 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 15.12 h ± 20 Min.*

€ 2.000 – 3.000 (R/D)

\$ 2,100 – 3,150

PROVENIENZ

· Helma Holthausen-Krüll (1916-2020, Malerin und Meisterschülerin des Künstlers).

· Privatsammlung Süddeutschland (in den 1980er Jahren von Vorgenannter erworben).

KARL HAGEMEISTER

1848 Werder a. d. Havel – 1933 Werder a. d. Havel

Havellandschaft mit Bachlauf und Birken. 1908.

Öl auf Leinwand.

Links unten signiert und datiert. 170 x 109,5 cm (66,9 x 43,1 in).

Mit einer schriftlichen Expertise von Frau Dr. Hendrikje Warmt, Karl Hagemeister Archiv & Werkverzeichnis, Berlin. Die Arbeit wird im Karl Hagemeister-Archiv registriert sowie in das Werkverzeichnis aufgenommen.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 15.13 h ± 20 Min.*

€ 60.000 – 80.000 (R/D)

\$ 63.000 – 84.000

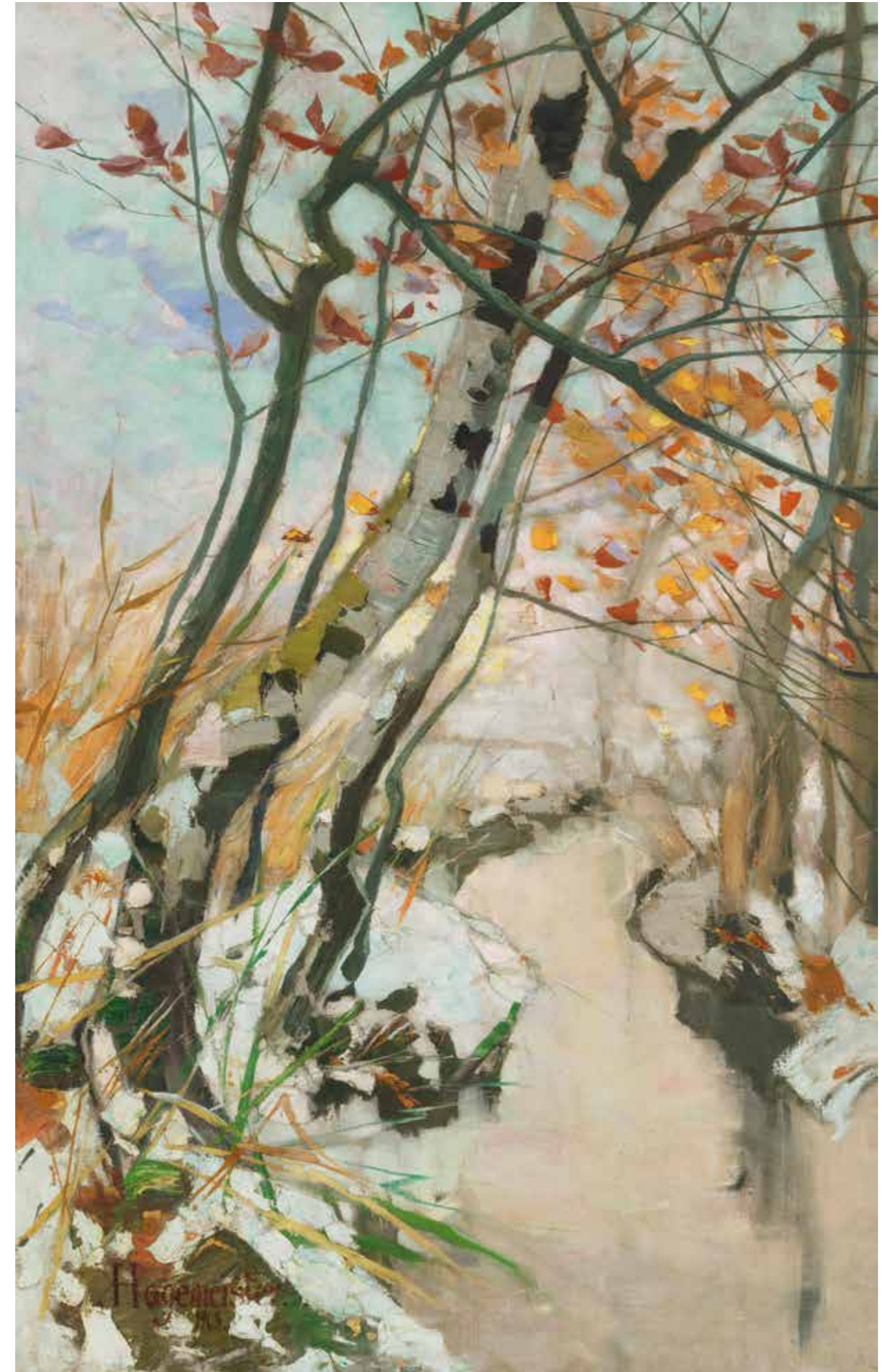
PROVENIENZ

· Aus dem Nachlass des Künstlers (seither in Familienbesitz).

- **Licht, Luft und Atmosphäre: Harmonische Komposition im für Hagemeister so typischen schwungvollen, großzügigen Duktus**
- **Besonders effektvolle, atmosphärisch-transparente Lichtstimmung im Einsatz von hellgelben, blauen und rosa Nuancen**
- **Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten**
- **Inbegriff des lyrischen Naturempfindens des Künstlers und seines Versuchs, das „seelische Element der Natur“ zu ergründen**
- **Aktuell wird das Werk des Künstlers in der Ausstellung „Karl Hagemeister. ‚Die Natur ist groß.‘“ im Potsdam Museum gewürdigt (bis 28. Juli 2024)**

Die Wälder und Seen seiner norddeutschen Heimat im Havelland stehen im Zentrum von Hagemeisters Schaffen. Die leise Bewegung von Bäumen, Blättern und Gras verleiht seinen Werken jene besondere meditative Stimmung, die ganz aus dem unmittelbaren Natureindruck erwächst und sich diesem malerisch verpflichtet fühlt. So sucht man in Hagemeisters Landschaften vergebens detaillierte Beschreibungen oder kunstvoll arrangierte Kompositionen. Die breiten, spontan und intuitiv wirkenden Pinselstriche zeugen von einer Direktheit, in der sich die vor dem Motiv empfundene Atmosphäre auf die Leinwand niederschlägt. Dennoch entstehen sie aus einer kontemplativen Herangehensweise, wie Hagemeister seine Malpraxis beschreibt: „Wenn ich in die Natur hinausgehe, und es sei auch an eine Stelle, die ich ganz genau kenne, so bin ich gar nicht imstande, mich sofort hinzusetzen und zu malen. Ich muss vielmehr immer erst längere Zeit still die Umgebung auf mich wirken lassen und mich ganz mit der Stimmung durchsättigen, die aus der gegenwärtigen atmosphärischen Verfassung sich um mich ausbreitet. Wenn ich dann den Grundton eingesogen habe, so bringe ich ihn als beherrschenden Farbakkord auf die Leinwand. Und diese Grundierung bleibt die Dominante, auf der das ganze Bild aufgebaut wird.“ (Karl

Hagemeister, in: Hendrikje Warmt, Hagemeister, Berlin 2016, S. 29). Hagemeister steht mit seinen Werken ab den 1880er Jahren in der Tradition der Pleinair-Malerei, die sich allmählich im Laufe des 19. Jahrhunderts entwickelt. Mit ihr setzt sich eine neue Auffassung der Landschaftsmalerei durch, die sich der akademischen Traditionen motivischer und technischer Art entledigt. Anders als viele Landschaftsmaler, die die Sommermonate auf Motivsuche verbringen und im Winter im Atelier arbeiten, scheut Hagemeister selbst die Kälte und den Schnee nicht, bezieht er doch seine Inspiration wesentlich aus dem Eintauchen in die Natur und die Elemente, um im Malprozess gleichsam ein Teil davon zu werden. Schon früh finden sich die schlanken jungen Bäume in Hagemeisters Gemälden, die mit ihrer weißen gefleckten Rinde helle und dunkle Lichtreflexe noch unterstreichen. Ein vom Licht durchdrungenes Dickicht, erhellt vom Weiß des Schnees zwischen wirren Zweigen und herbstlich braunen Blättern bringt er in materialreicher Malweise auf die Leinwand. Im Laufe seines Schaffens ist zu beobachten, wie sich Farbe und Form immer mehr vom Motiv lösen und zu reinem Ausdruck werden - hier eines rosigen, klaren und transparenten Wintermorgens. [KT]



LESSER URY

1861 Birnbaum – 1931 Berlin

Felsenküste bei Capri. 1890.

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert, bezeichnet „Capri“ und datiert. Verso auf der Doublierungsleinwand mit dem Nachlassetikett, nummeriert „115“. 41,5 x 32 cm (16,3 x 12,5 in).

Mit einer Expertise von Frau Dr. Sibylle Groß, Berlin, vom 25. Oktober 2010. Das Gemälde wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis aufgenommen.

Wir danken Anna B. Rubin, HCPO New York, für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 15.14 h ± 20 Min.*

€ 18.000 – 24.000 (R/D)

\$ 18,900 – 25,200

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers (1931).
- Kurt und Adalbert Ury, Berlin (am 31. Januar 1933 durch Erbverteilung aus vorgenanntem Nachlass erhalten).
- Privatsammlung Süddeutschland.
- Privatsammlung Norddeutschland (seit 2010: Villa Grisebach, 27.11.2010).

Das Werk ist frei von Restitutionsansprüchen. Das Angebot erfolgt mit freundlichem Einverständnis der Erben von Kurt und Adalbert Ury.

AUSSTELLUNG

- Lesser Ury, Zauber des Lichts, Käthe-Kollwitz-Museum Berlin, 15.9.1995-3.1.1996, Kat.-Nr. 67 (m. Abb. S. 158).

LITERATUR

- Der künstlerische Nachlass von Lesser Ury, 129 Ölgemälde, 123 Pastelle, Paul Cassirer, Berlin, 21.10.1932, Kat.-Nr. 19 (unverkauft).
- Sotheby's, Tel Aviv, Auktion 27.9.1994, Los 89 (m. Abb.).
- Villa Grisebach, Berlin, Auktion 27.11.2010, Los 124 (m. Abb.).

Lesser Ury, vielen bekannt als der Maler des Berliner Großstadtlebens, schafft neben diesen belebten Straßenszenen auch etliche Landschaftsgemälde, die eine ganz andere, ungleich faszinierendere Facette seines Könnens zeigen. Seine Studienjahre verbringt Ury an der Kunstakademie in Düsseldorf und an der Académie royale des Beaux-Arts in Brüssel, es folgen ein kurzer Aufenthalt in Paris und Reisen nach Flandern und München. 1887 kehrt er zurück nach Berlin, wo er sich schließlich niederlässt und beginnt, die Stadt mit seinen impressionistisch-atmosphärischen Szenen malerisch zu erkunden. 1890 erhält er auf Empfehlung von Adolph Menzel den von der Berliner Akademie der Künste vergebenen Michael-Beer-Preis. Damit verbunden ist ein Stipendium, das ihm eine mehrmonatige Reise durch Italien ermöglicht. Seine Landschaften stellen in seinem Werk eine Kategorie dar, für die er eine ganz eigene Sprache entwickelt. Menschenleer und von kristalliner Klarheit des südlichen Lichts erfüllt, öffnet sich hier der Blick auf die felsige Küste Capris. Die Faraglioni, touristische und malerische Attraktion der Insel, werden nur assoziativ heraufbeschworen. Vielmehr scheint Ury fasziniert von der Transparenz von Wasser, Gischt und Himmel, die in der Farbigkeit verschmelzen. Prismatische Lichtbrechungen erscheinen in Wasser und Himmel als türkise, roséfarbene und gelbe Farbfleckchen. In einer solchen atmosphärischen Auflösung im Bild entsteht ein Äquivalent zum tatsächlichen Natur-

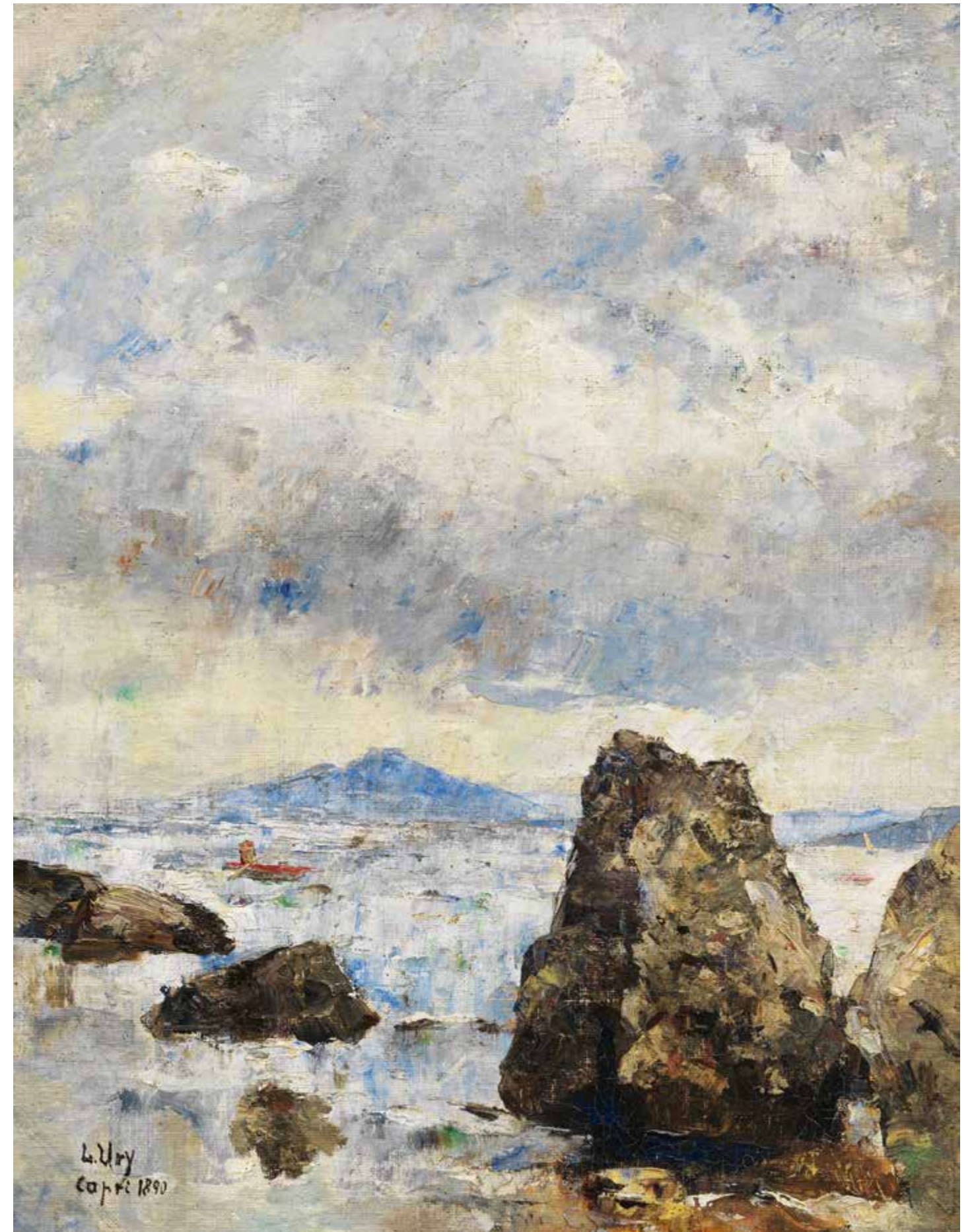
eindruck, der die Betrachtenden intensiv an diesem teilhaben lässt. Das Gemälde „Felsenküste bei Capri“ befand sich beim Tod des Künstlers in dessen Berliner Atelier. Es wurde erstmals am 21. Oktober 1932 in der Nachlassauktion bei der renommierten Berliner Galerie Paul Cassirer zur Versteigerung angeboten. Da es dort unverkauft blieb, kehrte es in den Besitz der Erbgemeinschaft Ury zurück. Die Brüder Kurt und Adalbert Ury erhielten im Januar 1933 dieses bemerkenswerte Werk, das unter der Nachlassnummer 115 verzeichnet war, welche sich auch heute noch auf der Rückseite des Bildes befindet. Alle Mitglieder der Erbgemeinschaft waren jüdischer Herkunft und zählten in der Folgezeit zu den Verfolgten des NS-Regimes. Auch Kurt und Adalbert Ury waren gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und in die Emigration zu gehen, Kurt Ury in die Vereinigten Staaten und Adalbert Ury nach England. Ob das Gemälde sie auf ihrer Reise begleitete, bleibt ungewiss, da keine Aufzeichnungen darüber vorliegen. Das Schicksal des Gemäldes bleibt bis heute ein faszinierendes Rätsel. Erst im Jahr 1994 tauchte das bemerkenswerte Kunstwerk aus unbekanntem Eigentum auf einer Auktion in Tel Aviv wieder auf. Wir freuen uns, dieses außergewöhnliche Gemälde heute im besten Einverständnis mit den Erben von Kurt und Adalbert Ury und frei von Restitutionsansprüchen anbieten zu können. [KT/CFN]

• Eine der wenigen, selten auf dem Auktionsmarkt angebotenen Landschaften der ersten Italienreise

• Auf Capri findet Ury zu einer impressionistischen Malerei, in der die Farbe prismatisches Eigenleben erlangt

• Urys Malerei ist ein Eintauchen in die umhüllende Transparenz von Atmosphäre, Licht und Luft

• Im Kontrast zu den Berliner Stadtansichten erreicht Ury in seinen Landschaften außergewöhnliche Leuchtkraft



FRANZ VON STUCK

1863 Tettenweis – 1928 München

Der Engel des Gerichts. Um 1922.

Öl auf Holz.
Unten rechts der Mitte signiert. Verso betitelt, bezeichnet, nummeriert sowie mit altem, schwer leserlich handschriftlich bezeichnetem (Besitzer-)Etikett.
105,5 x 117,5 cm (41.5 x 46.2 in).

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 15.16 h ± 20 Min.

€ 100.000 – 150.000 (R/D)

§ 105,000 – 157,500

PROVENIENZ

· Aus dem Nachlass des Künstlers (seither in Privatbesitz).

AUSSTELLUNG

· Münchner Kunstausstellung, Glaspalast, München, 1.6.-30.9.1922, Nr. 2622 (m. Abb.).

· Schönemann & Lampl, München, 1924 (aus dem Besitz des Künstlers).

· Frühjahrsausstellung, Preußische Akademie der Künste, Berlin, Mai-Juni 1926, Nr. 258.

· Franz von Stuck. Gemälde, Zeichnung, Plastik aus Privatbesitz, Galerie der Stadt Aschaffenburg, 26.2.-24.8.1994; Augustinermuseum, Freiburg i. Br., 6.5.-17.7.1994; Städtische Galerie, Rosenheim, 7.8.-11.9.1994, Kat.-Nr. 40 (m. Abb.).

· Münchner Künstlerhaus am Lenbachplatz, Dauerleihgabe (2001-2024).

LITERATUR

· Heinrich Voss, Franz von Stuck 1863-1928. Werkkatalog der Gemälde mit einer Einführung in seinen Symbolismus, WVZ-Nr. 551/303 (m. SW-Abb.)

.....

· Anton Sailer, Franz von Stuck. Ein Lebensmärchen, München 1969, S. 45 (farbiger Ausschnitt).

· Bernd Feiler, Der Blaue Reiter und der Erzbischof. Religiöse Tendenzen, christlicher Glaube und kirchliches Bekenntnis in der Malerei Münchens von 1911 bis 1925, Diss. München 2002, S. 151f. (m. Abb.).

Der Engel des Gerichts

Franz von Stuck beschäftigt sich in seinem Œuvre wie kaum ein anderer Künstler mit den großen Erzählungen der Menschheit. Das menschliche Wesen und seine Existenz, sein Werden und Vergehen mit all dem psychischen Empfindungsgehalt, das diese seit den Anfängen der Zivilisation formt, stehen im Zentrum des Interesses. Franz von Stuck gelingt es auf faszinierende Weise, in den sowohl antiker Mythologie als auch alttestamentarischen Urerzählungen und literarischen Stoffen entnommenen Figuren diese überzeitlichen Themen in seinen Gemälden zu verewigen. Vor allem gegen Ende des 19. Jahrhunderts ist in Europa in der fortschreitenden Moderne, der Technisierung, Mechanisierung und kulturellen Verfeinerung eine Stimmung zu spüren, die Höhe- und Endpunkt zugleich in sich trägt. Eine morbide, dekadente Lust am Schaurigen lässt gleichermaßen Motive von Anfang und Ende, Paradies und Inferno in extremer emotionaler Spannung nebeneinander existieren. Lebensfroher Vitalismus spiegelt sich in Stucks spielenden Faunen und Nixen, zugleich finden sich aber auch Darstellungen existenzieller Bedrohung. Seine Figuren sind stets Urbilder und Archetypen,

.....

- **Eindrucksvolles Motiv mit Bezug auf Stucks ersten großen Erfolg als Künstler mit dem „Wächter des Paradieses“**

- **Charakteristische, dunkelglühende Farbigkeit vom Meister des Symbolismus, die dem Geschehen psychologische Prägnanz verleiht**

- **Faszinierende Interpretation und gewagte Aktualisierung des jahrhundertealten Motivs im rebellischen Zeitgeist der Jahrhundertwende**

- **Seit Entstehung in Privatbesitz, nun erstmals auf dem Auktionsmarkt verfügbar**

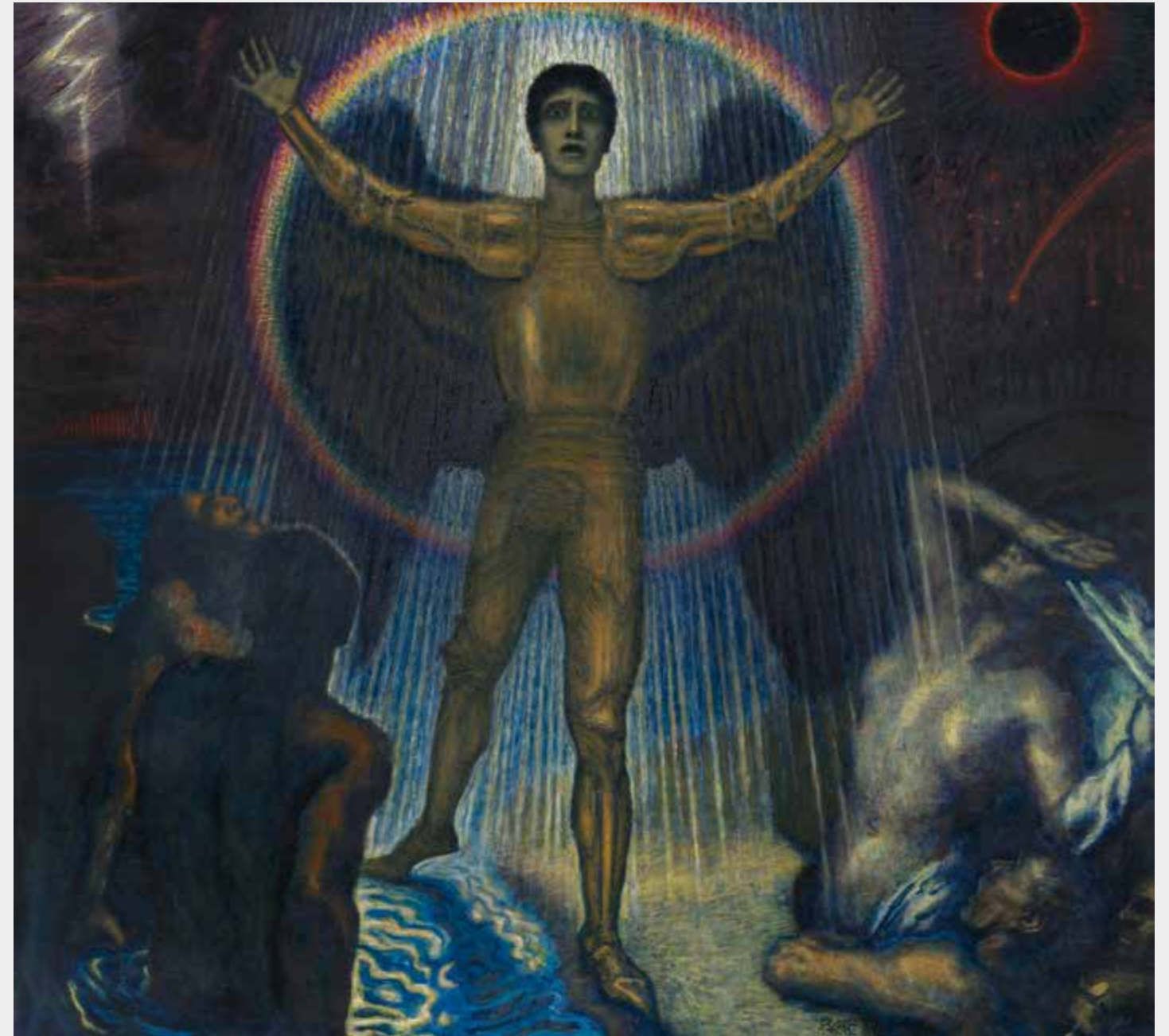
- **Über 20 Jahre lang als Dauerleihgabe im Münchner Künstlerhaus am Lenbachplatz**

- **Werke des Münchner ‚Malerfürsten‘ befinden sich in internationalen Sammlungen wie dem Musée d’Orsay, Paris, im Metropolitan Museum of Art, New York sowie in der Eremitage, St. Petersburg**

.....

ganz wie sie die zeitgenössische Psychologie zu entdecken beginnt und in Kunst und Literatur zu finden sucht. Dabei ergründet er sämtliche Empfindungen, die das menschliche Seelenleben erfüllen: Liebe, zarte Intimität der Familie, spielerische Erotik, Leidenschaft, Sehnsucht, Wut und Aggression, Furcht und Schrecken machen ihn zu einer Art großem Dramatiker, der mit großer Erzählkunst und Theatralik auf die Psyche der Betrachtenden einwirkt.

So ist es auch möglich, dass biblisch-christlichem Personal neben mythologischen Figuren dieselbe übergreifende Bedeutung zukommt, ohne dass dies religiöse Autorität beansprucht. Zunächst hatte sich Stuck nach dem Besuch der Kunstgewerbeschule in München einen Namen als Zeichner gemacht, der von 1880 bis 1887 für die humoristischen Münchner „Fliegenden Blätter“ arbeitet sowie den diversen Mappenwerken mit Allegorien, Emblemen, Karten und Vignetten in der Manier der Neorenaissance und des Neobarock leichte, unterhaltensame Kost liefert. Kleine, harmlose Putten und Amoretten bevölkern hier noch seine neckisch-erotische Bildwelt.





Franz von Stuck, Der Wächter des Paradieses, 1889, Öl auf Leinwand, Museum Villa Stuck, München.

Ende der 1880er Jahre beginnt er, sich mit der Ölmalerei zu beschäftigen, und betritt mit dem großformatigen Gemälde „Wächter des Paradieses“ (Museum Villa Stuck, München) selbstbewusst als junger 26-jähriger Künstler die Bühne. Mit dem imposanten, wuchtigen Engel, der von überirdischem Licht umfungen mit dem flammenden Schwert die Pforte zum himmlischen Paradies bewacht gelingt Stuck auf der Ausstellung im Münchner Glaspalast der Durchbruch. Das Werk wird mit der Goldmedaille ausgezeichnet und vielerorts lobend besprochen. Der Erzengel Michael, verantwortlich für die Vertreibung Adam und Evas aus dem Paradies, wird hier als kraftstrotzender, erotisch aufgeladener Jüngling präsentiert, in dessen Gesichtszügen man den jungen Stuck selbst erkennen kann. Die Eigentümlichkeit dieses Gemäldes liegt in der impressionistischen Malweise und der Helligkeit der Palette in Kombination mit dem traditionsreichen biblischen Sujet, das auf völlig neue Weise und außerhalb des gewöhnlichen Kontexts interpretiert wird. Neben einer ebenso monumentalen „Vertreibung aus dem Paradies“ (1890, Musée d’Orsay, Paris) wird anschließend die Figur der von der Schlange verführten und nun selbst zur Verführerin gewordenen ersten Frau Eva ab 1890 zum meistgemalten und international erfolgreichsten Motiv der „Sünde“ in Stucks weiterer Laufbahn.

Gegen Ende seiner Laufbahn nimmt sich Stuck, der 1928 verstirbt, den Erzengel erneut vor. Ist der wehrhafte schöne Engel anfangs noch der verheißungsvolle Türöffner für den jungen Maler, scheint er jetzt an der Schwelle zu einer neuen Zeit zu stehen. Michael bewacht nicht nur das Paradies, er stürzt auch den rebellierenden Engel Luzifer in die irdische Verbannung und sorgt schließlich als kriegerischer Anführer der

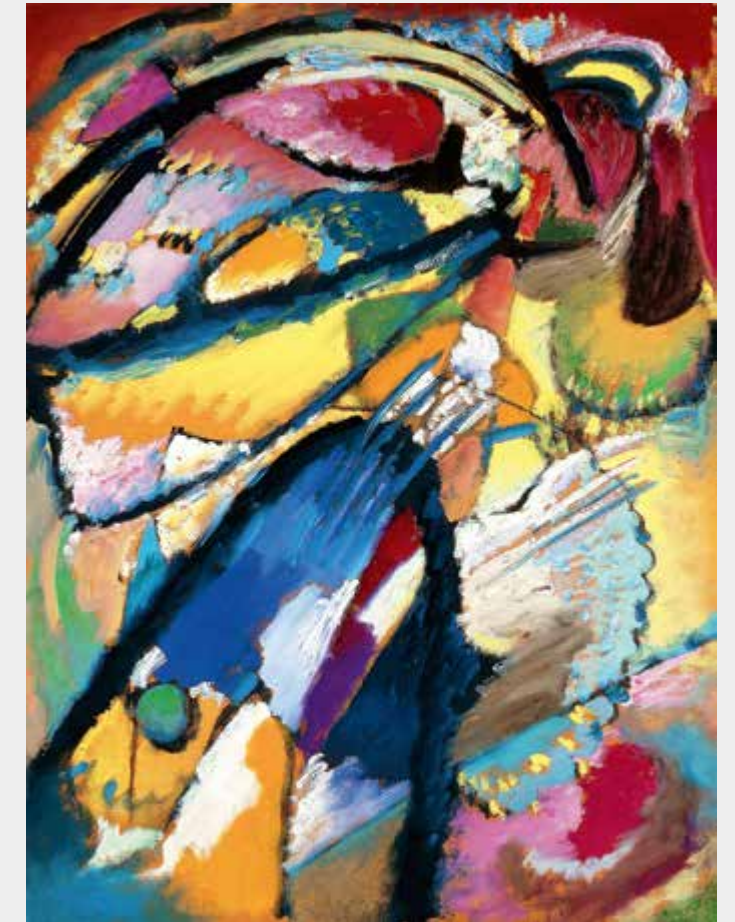
Heerscharen Gottes am Tage des Jüngsten Gerichts für die Durchsetzung der Richtsprüche bei der Trennung von Gut und Böse. Als Bildmetapher entspricht das Jüngste Gericht somit auch der aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert herüberreichenden dualistischen Weltkenntnis und der polemisch formulierten ‚Abstammung des Menschen vom Affen‘ ist das einzige Kriterium der Unterscheidung zwischen Mensch und Tier der freie Wille, die freie Entscheidung und das Gewissen, das das menschliche Wesen in seiner Essenz ausmacht – ebenfalls ein Motiv, das Stuck zuvor schon malerisch aufgegriffen hatte. Nach den sicherlich als apokalyptisch wahrgenommenen Kriegsjahren verwundert eine solche anders geartete Beschäftigung mit der Figur des Erzengels also nicht. Als theatralisch-visionärer Impuls zur Inszenierung darf der Text der Offenbarung des Johannes gelten, der in der sechsten Posaune die Ankunft eines Engels beschreibt: „er war von einer Wolke umhüllt und der Regenbogen stand über seinem Haupt. [...] Er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken auf das Land und rief laut, so wie ein Löwe brüllt.“ (Offb 10,1–3) Die Verfinsterung der Gestirne taucht in der Rede über die Endzeit und seine Wiederkehr auf, die Christus am Ölberg hält und die in sprachgewaltiger, eindrücklicher Poesie im Evangelium wiedergegeben wird: „Denn wie der Blitz bis zum Westen hin leuchtet, wenn er im Osten aufflammt, so wird es bei der Ankunft des Menschensohnes sein“ (Mt 24,27); es wird sich „die Sonne verfinstern und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. [...] Er wird seine Engel unter lautem Posaunenschall aussenden und sie werden die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, von einem Ende des Himmels bis zum andern.“ (Mt 24,29–31) Solche visionären Vorstellungen inspirieren die Künstler seit jeher und liefern die Vorlagen, die Stucks Fantasie beflügeln. Seinem Erzengel verleiht er ebenfalls eine goldene Rüstung, wie sie in den großartigsten Darstellungen des Jüngsten Gerichts an ihrem Höhepunkt im 15. Jahrhundert oftmals gezeigt wird.

Hans Memling, Das Jüngste Gericht (Detail), um 1470, Öl auf Leinwand, Nationalmuseum, Danzig.



Stucks Vision der letzten Tage schwankt zwischen tiefstem Schrecken und der damit verbundenen Hoffnung auf den Anbruch einer neuen gerechteren und vollendeten Zeit, wie ihn ja im Grunde auch das Jüngste Gericht zur Folge hat. Auch die Interpretationen von Stucks einstigem Schüler Wassily Kandinsky um 1911 über endzeitliche Motive wie das Jüngste Gericht oder die Sintflut sind positiv gefärbte Visionen des Anbeginns eines neuen Zeitalters. Sie imaginieren den Sieg einer geistigen Ordnung über das Materielle, womit wesentliche Impulse seiner Hinwendung zur völligen Abstraktion in die Wege geleitet werden. Er schließt damit an theosophische Zukunftsutopien wie die der bekannten Esoterikerin Helena Blavatsky an, die das 21. Jahrhundert als Epoche ankündigte, in der „die Erde ein Himmel sein werde im Vergleich zu dem, was gegenwärtig ist.“ (Zit. nach: Wassily Kandinsky, Über das Geistige in der Kunst, Bern o. J., S. 43) Auch Stuck mag mit solchen theosophischen Ideen in Berührung gekommen sein, jedenfalls verkehrte er mit dem Hauptprotagonisten des Münchner Okkultismus und der Parapsychologie Albert von Schrenck-Notzing. Untergangs- und Neuordnungsszenarien waren besonders um die Jahrhundertwende ein in unterschiedlichen Disziplinen viel diskutiertes Thema. Nach den Kriegserfahrungen, dem Einsturz aller bisherigen Gewissheiten und der Neuordnung Europas scheint die Apokalypse nunmehr überstanden. Wie ein furchtbares, dennoch reinigendes Gewitter und zugleich als zukünftige Warnung gestaltet sich das Ende einer Epoche und der Eintritt in das neue Jahrhundert. Weniger als Verkünder eines Strafgerichts als in seiner Funktion als Wachrunder zur Auferstehung lässt Stuck den Engel erscheinen.

Franz von Stuck, Skizzen zu Engel des Jüngsten Gerichts, Bleistift auf Papier, Privatbesitz.



Wassily Kandinsky, Engel des Jüngsten Gerichtes, 1911, Öl auf Malpappe.

Vor den naturwissenschaftlichen Entdeckungen des 19. Jahrhunderts zur Entstehung der Erde und der Evolution liest sich das Werk auch wie eine zweite Schöpfungsgeschichte, beginnend mit der Trennung von Land und Wasser, bei der sich unter sintflutartigem Regen elektrische Spannungen entladen und das erste Leben aus dem Urschlamm hervorkriecht. Wie eine schmerzreiche Geburt erblicken die sich aus der Erde lösenden Gestalten das hoffnungsvolle Symbol des Regenbogens, der hier wie ein ewiger Kreis des Werdens und Vergehens hinter dem goldenen Engel erscheint. In kraftvoller Symbolik verbindet Stuck hier aus christlich-religiösem Kontext herausgelöste universelle Bildformeln zu einer Aussage, die, mit Stucks eigenen Worten, „nur das Rein-Menschliche, das Ewig-Gültige“ (zit. nach: Ausst.-Kat. Sünde und Secession. Franz von Stuck in Wien, Wien 2016, S. 90) vor Augen hat.



357

CURT HERRMANN

1854 Merseburg a. d. Saale – 1929 Erlangen

Gelbe Narzissen in Glasvase.
Um 1896.

Öl auf Leinwand.
Rechts oben signiert. Verso auf der Leinwand mit Adressstempel des Künstlers. Verso auf dem Keilrahmen mehrmals mit dem Adressstempel des Künstlers, handschriftlich bezeichnet sowie nummeriert. 67 x 36,5 cm (26,3 x 14,3 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 15,17 h ± 20 Min.*

€ 12.000 – 15.000 (R/D)

§ 12,600 – 15,750

PROVENIENZ

- Kunsthaus Bühler, Stuttgart (mit dem Etikett).
- Privatsammlung Schleswig-Holstein.

AUSSTELLUNG

- XII. Jahrgang. IV. Ausstellung, Josef Block, Alfred Feiks, Eugen Feiks, Curt Herrmann, Konrad von Kardorff, Alois Metz, Fritz Rhein, Kunstsalon Paul Cassirer, 16.12.1909–5.1.1910, Nr. 65 („Gelbe Narzissen“).



358

CHARLES JOHANN PALMIÉ

1863 Aschersleben – 1911 München

Giverny. 1906.

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert, ortsbezeichnet und datiert. Verso auf der Leinwand sowie auf dem Keilrahmen handschriftlich nummeriert „156“. 73 x 92 cm (28,7 x 36,2 in).
Im Original-Künstlerrahmen, verso handschriftlich nummeriert „9985“.

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 15,18 h ± 20 Min.*

€ 8.000 – 10.000 (R/D)

§ 8,400 – 10,500

PROVENIENZ

- Privatsammlung Österreich (seit ca. 40 Jahren).

In Charles Palmié's vibrierenden Farblandschaften zeigt sich deutlich die Kenntnis der französischen Impressionisten, allem voran der Werke Claude Monets. Ab den 1880er Jahren hatte sich die neue Stilrichtung, die sich der Flüchtigkeit von Licht, Farbe und Atmosphäre widmete, in den Salons und Galerien mehr und mehr durchgesetzt und war um die Jahrhundertwende auch in Deutschland en vogue. Erstmals wurden in München 1891 auf der Ausstellung im Glaspalast Seestücke und eine winterliche Landschaft von Claude Monet präsentiert. Bei Paul Cassirer in Berlin ist 1905 das berühmte Werk „Die Pappeln in Giverny“ (1887, Museum Barberini, Potsdam) zu sehen, diese Pappelbäume, die Monet seit seinen Anfängen dort immer wieder in den unterschiedlichsten Lichtstimmungen malt. Zudem unternimmt Palmié 1905 selbst eine Reise nach Frankreich und begegnet 1906 in Giverny seinem großen Meister Claude Monet. Während dieses Aufenthaltes entsteht eine Reihe von Landschaftsgemälden mit Motiven gewissermaßen aus dem Zentrum des Impressionismus. Palmié hatte seine künstlerische Laufbahn mit einer Lehre als Dekorationsmaler begonnen und studiert anschließend an der Dresdner Akademie. 1884 siedelt er nach München über, wo er als Schüler von August Fink seine künstlerische Ausbildung vollendet. Palmié gehört zur Münchner „Luitpold-Gruppe“, die sich 1892 von der Münchner Künstlergenossenschaft abspaltet. Zudem ist er 1909 Gründungsmitglied der Neuen Künstlervereinigung München unter dem Vorsitz von Wassily Kandinsky, doch tritt er noch vor der ersten gemeinsamen Ausstellung im Winter 1909 wegen künstlerischer Differenzen aus. Große Berühmtheit erlangt er vor allem durch seine Landschaftsdarstellungen, die sich durch ein blauviolett getöntes Kolorit auszeichnen. [KT]

CARL (CARL VILHELM) HOLSØE

1863 Århus (Dänemark) – 1935 Asserbo (Dänemark)

Interieur mit Frau beim Teekochen. Um 1900-1910.

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert. 46,5 x 39 cm (18,3 x 15,3 in).

☛ Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 15,20 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 (R/D)

\$ 21,000 – 31,500

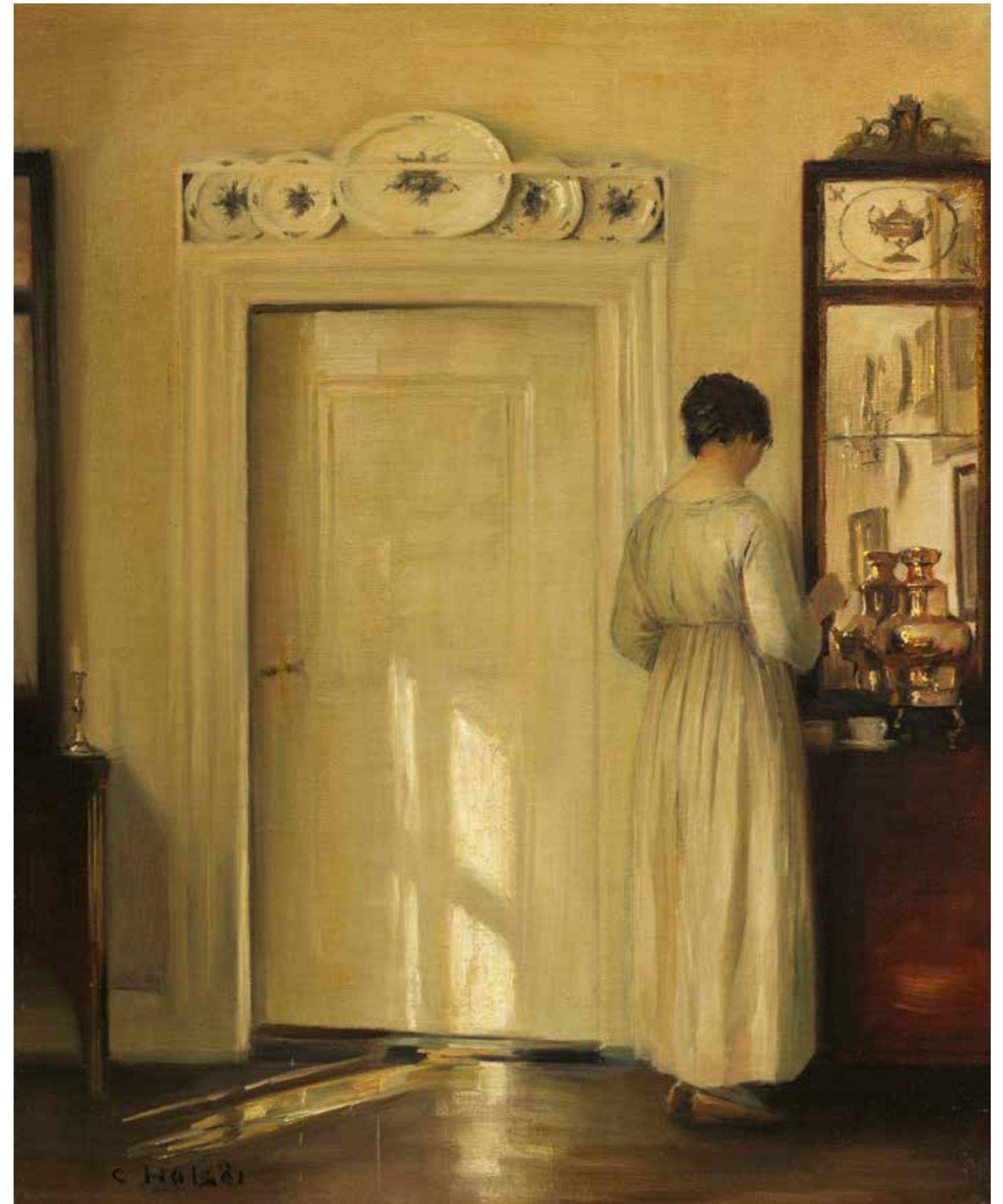
PROVENIENZ

- Richard Green, London.
- Privatsammlung London (vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Süddeutschland.

- Neben Vilhelm Hammershøi ist Holsøe einer der wichtigsten dänischen Interieurmaler der Jahrhundertwende
- Meisterhafte Farbharmonie in elegantem Weiß und Gold: Holsøe stille Räume leben von der nuancierten Beobachtung der Dinge
- Seine Interieurs befinden sich im Statens Museum for Kunst, Kopenhagen, im Schwedischen Nationalmuseum, Stockholm sowie im Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid

Zusammen mit Vilhelm Hammershøi gilt Carl Holsøe als der bedeutendste Interieurmaler um die Jahrhundertwende, der diesem Genre nach der lang zurückliegenden Hochzeit in der niederländischen Malerei zu neuer Blüte verhilft. Seine feinst nuancierten Farbharmonien, hervorgerufen durch das sanft den Raum erfüllende, schwebende Licht, sind von einer Eleganz, die die unprätentiöse Schlichtheit des damaligen städtischen Bürgertums in Dänemark wiedergeben. Anders als bei Hammershøi dominiert bei ihm eine warme, hellere Palette. Große Aufmerksamkeit widmet er den edlen Materialien, die diese Innenräume gestalten und ihnen Wohnlichkeit verleihen: Helles Holz, edle, leichte Möbel im späten Empire-Stil, silberne und messingfarbene Gebrauchsgegenstände wie links der Kerzenständer und rechts der Samowar runden den Farbkord ab. Feines Porzellan, glänzende Spiegelflächen und das zarte weiße Gewand der Dame verbinden sich zu einer ruhigen Harmonie, zu der das Bildsujet nur mehr den Anlass gibt. Ähnlich wie James McNeill Whistler, dessen Bilder lediglich nach ihren Farben benannt sind wie bspw. das berühmte „Arrangement in Grau und Schwarz (Porträt der

Mutter des Künstlers)“ von 1871, liefert Holsøe neben der detailliert-realistischen noch eine rein ästhetische Rezeptionsebene mit. Er richtet die Aufmerksamkeit auf die verfeinerte, raffinierte Wahrnehmung kleinster Nuancen, wie die unterschiedlichen weißen, gelblichen und braunen Farbtöne, die Reflexionen auf den metallischen Gegenständen, die leicht offen stehende Tür und die beiläufige elegante Handbewegung der Teezubereitung. Holsøe hatte 1882–1884 an der Königlich Dänischen Kunstakademie studiert und traf anschließend in der freien Kunstschule bei Peder Severin Krøyer auf Peter Ilsted sowie Vilhelm Hammershøi mit denen er sich auf die Interieurmalerie spezialisierte. Bereits sein Debut 1886 mit einem Interieur, noch nach niederländischem Vorbild, trifft auf große Zustimmung. Er vertritt die dänische Malerei mit großem Erfolg bei den Weltausstellungen in Paris 1889 und München 1891. Hammershøi verewigt den ihm so nahestehenden Malerkollegen in dem Porträt von fünf Künstlern 1901 (Thielska Gallerie) in seiner charakteristischen dunklen Palette, zu der die hellen und sonnigen Räume Holsøes ein umso heiteres Pendant bilden. [KT]





360

ADOLF FREY-MOOCK

1881 Jona (St. Gallen) – 1954 Steinebrunn/Egnach

Liebeserwachen. Um 1910/20.

Öl auf Hartfaserplatte.

Links unten signiert. Verso erneut signiert sowie betitelt und mit typografisch nummeriertem Etikett !1]351“ und „43“. 60,5 x 50 cm (23,8 x 19,6 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 15,21 h ± 20 Min.*

€ 2.000 – 3.000 (R/D, F)

\$ 2,100 – 3,150

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.



362

HANS UNGER

1872 Bautzen – 1936 Dresden

Liegender Akt. Um 1920.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert. 92 x 133,5 cm (36,2 x 52,5 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 15,24 h ± 20 Min.*

€ 7.000 – 9.000 (R/N)

\$ 7,350 – 9,450

PROVENIENZ

· Sammlung John Knittel (1891-1970), Schweiz (seither in Familienbesitz).

361

HANS UNGER

1872 Bautzen – 1936 Dresden

Frauenkopf mit Tuch. 1924.

Öl auf Holz.

Rechts unten signiert und datiert sowie bezeichnet „M [?] Knittel“. 46 x 38 cm (18,1 x 14,9 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 15,22 h ± 20 Min.*

€ 2.500 – 3.500 (R/N)

\$ 2,625 – 3,675

PROVENIENZ

· Sammlung John Knittel (1891-1970), Schweiz (seither in Familienbesitz).



363

HANS UNGER

1872 Bautzen – 1936 Dresden

Üppiges Blumenstillleben. 1926.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert und datiert. Verso auf dem Keilrahmen typografisch und handschriftlich nummeriert sowie mit nummeriertem Etikett und Stempel „Aux Beaux Arts Zané & Cie Genève“. 81,5 x 61 cm (32 x 24 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 15,25 h ± 20 Min.*

€ 1.500 – 2.500 (R/N)

\$ 1,575 – 2,625

PROVENIENZ

· Sammlung John Knittel (1891-1970), Schweiz (seither in Familienbesitz).





364

HANS UNGER

1872 Bautzen – 1936 Dresden

Selbstbildnis mit Pfeife und Hut.

1932.

Öl auf Malpappe.
Rechts oben signiert und datiert.
108 x 55 cm (42.5 x 21.6 in).

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 15.26 h ± 20 Min.

€ 3.000 – 4.000 (R/N)
\$ 3,150 – 4,200

PROVENIENZ

· Sammlung John Knittel (1891-1970), Schweiz (seither in Familienbesitz).

Hans Unger gehört zu den zentralen, wenn auch bisher weniger beachteten Vertretern des Symbolismus und Jugendstils in Deutschland um die Jahrhundertwende. Ursprünglich als Dekorationsmaler am Königlichen Hoftheater Dresden ausgebildet, nimmt er daselbst ein Studium an der Kunstakademie in der Landschaftsklasse Friedrich Prellers auf, nach dem er auf seinen Reisen durch Italien und im Austausch mit der Goppelner Schule mit der aufgehellten freien Palette des Impressionismus Bekanntschaft macht. Ungers künstlerische Tätigkeit fasziniert durch die Vielzahl an Techniken und Materialien, mit denen er sich zwischen Symbolismus, Impressionismus und Jugendstil beschäftigt, darunter Plakatkunst, Illustrationen für Zeitschriften wie „PAN“ und „Jugend“, Bühnenvorhänge und Mosaiken. 1897 kauft die Dresdner Gemäldegalerie sein Werk „Die Muse“, mit der er größere Bekanntheit als Maler erlangt. Im selben Jahr begibt sich Unger nach Paris, um dort ein halbes Jahr an der Académie Julian zu studieren.

In den 1920er Jahren ist Unger viel auf Reisen und erkundet ebenso nordafrikanische Länder. In diesen Jahren wird der Einfluss orientalischer Kunst und das gleißend helle Licht in seinen Kompositionen und seiner Palette spürbar. Mit eindringlichem Blick vor strahlendblauem Hintergrund liefert Unger hier ein intensives Selbstporträt. [KT]

365

HANS UNGER

1872 Bautzen – 1936 Dresden

Erwachen (Studie). Um 1926.

Öl auf Malpappe.
Rechts unten signiert. 47 x 62 cm (18.5 x 24.4 in).

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 15.28 h ± 20 Min.

€ 3.000 – 4.000 (R/N)
\$ 3,150 – 4,200

PROVENIENZ

· Sammlung John Knittel (1891-1970), Schweiz (seither in Familienbesitz).



366

HANS UNGER

1872 Bautzen – 1936 Dresden

Unschuld. 1931.

Öl auf Malpappe.
Rechts unten signiert und datiert. Verso mit Malereibedarf-Stempel „Winsor & Newton“.
62 x 47 cm (24.4 x 18.5 in).

🕒 **Aufrufzeit:** 08.06.2024 – ca. 15.29 h ± 20 Min.

€ 3.500 – 4.500 (R/N)
\$ 3,675 – 4,725

PROVENIENZ

· Sammlung John Knittel (1891-1970), Schweiz (seither in Familienbesitz).





Leo von König ist einer der gefragtesten Porträtisten der Weimarer Republik in Berlin. Interessanterweise beginnt seine Laufbahn mit Tierstudien, die seinem Zeichenlehrer sein Talent offenbaren und den aus einer aristokratischen Familie stammenden jungen Mann die Künstlerlaufbahn einschlagen lassen. Seine Ausbildung führt ihn an die renommiertesten Institutionen, darunter zunächst die Berliner Akademie der Künste, anschließend die fortschrittliche und freie Académie Julian in Paris. Um die Jahrhundertwende lässt er sich in der Hauptstadt des Kaiserreichs nieder. Die Größen der Politik, des Adels und der Kunst und Literatur sitzen ihm in den folgenden Jahren Modell. Mit Max Liebermann, Lovis Corinth und Max Slevogt gehört er zu den impressionistisch beeinflussten und bekanntesten Repräsentanten der Berliner Secession. Als Porträt kann durchaus auch das Bildnis des kleinen Dackels verstanden werden. Mit breiten, präzise gesetzten Strichen modelliert König das glänzende Fell des Hundes sowie die elegante Pose mit angewinkeltem Spielbein und leichter Neigung des Köpfchens, als begreife das Tier was gerade vor sich ginge. Vielleicht hat es das auch tatsächlich, denn nicht selten malt der Künstler als Geschenk „für braves Stehen“ anschließend noch das Haustier des menschlichen Modells. Viele Frauen der besseren Gesellschaft finden sich darunter, unter deren porträtierten Lieblingen ein Pudeln, ein Weimaraner und eben der kleine Dackel - modische Hunderassen erweitern so das Repertoire von Königs Porträtkunst. Von Dezember 2023 bis April 2024 widmete ihm das Buchheim Museum in Bernried eine große Einzelausstellung, die eine längst überfällige Wiederentdeckung des zu seiner Zeit so bekannten Malers ermöglichte. [KT]

367

LEO VON KÖNIG

1871 Braunschweig – 1944 Tutzing/Starnberger See

Junger Dackel. 1929.

Öl auf Leinwand.
Rechts oben signiert, datiert und bezeichnet „s. l. Sabine.“. Verso mit dem Brandstempel der Berliner Kunstmaterialienhandlung Leopold Hess.
38 x 46 cm (14,9 x 18,1 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 15:30 h ± 20 Min.*

€ 3.500 – 4.500 (R/D)

\$ 3,675 – 4,725

PROVENIENZ

- Sabine von Adelebsen.
- Privatbesitz München.
- Privatbesitz Darmstadt.
- Privatsammlung Norddeutschland.

LITERATUR

- Alexandra Bechter, Leo von König 1871-1944. Leben und Werk, Wiesbaden 1998, WVZ-Nr. 1939/02 (m. Abb.).
-
- Auktionshaus Neumeister, München, 203. Auktion, 1./2.7.1981, Nr. 849 (m. Abb. Taf. 117).
- Galerie Bassenge, Berlin, 95. Auktion, 5.6.2010, Los 8158 (m. Abb.).



368

OTTO DILL

1884 Neustadt/Weinstraße – 1957 Bad Dürkheim

Spazierritt. 1921.

Öl auf Karton, aufgelegt auf Hartfaser.
Rechts unten signiert und datiert. Verso mit Etikett, dort betitelt und datiert, sowie am unteren Rand mit handschriftlichem Besitzvermerk.
50 x 70 cm (19,6 x 27,5 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 15:32 h ± 20 Min.*

€ 3.000 – 4.000 (R/D, F)

\$ 3,150 – 4,200

PROVENIENZ

- Privatsammlung Norddeutschland.
- Privatsammlung Niedersachsen.



369

EDWARD HARRISON COMPTON

1881 Feldafing – 1960 Feldafing

Monte Pellegrino. Um 1926.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert. Verso auf der Keilwand monogrammiert „EB“. Verso auf dem Keilrahmen handschriftlich nummeriert und bezeichnet sowie mit Galerietikett. 60,5 x 80 cm (23,8 x 31,4 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 15:33 h ± 20 Min.*

€ 3.000 – 4.000 (R/D, F)

\$ 3,150 – 4,200

PROVENIENZ

- Kunsthandlung B. Koestler, München (mit dem Etikett).
- Privatsammlung Süddeutschland.

OTTO PIPPEL

1878 Łódź – 1960 München

Münchener Kaffeegarten. Um 1915/1920.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert. Verso auf der Leinwand signiert,
ortsbezeichnet „Planegg bei München“ und betitelt.
107 x 96 cm (42.1 x 37.7 in).

🕒 *Aufrufzeit: 08.06.2024 – ca. 15.37 h ± 20 Min.*

€ 15.000 – 20.000 (R/D, F)

\$ 15,750 – 21,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Norddeutschland
(seit 1961 in Familienbesitz).

- **Der ‚Kaffegarten‘ ist eines der beliebtesten Motive des bedeutenden süddeutschen Impressionisten**
- **Effektvolle, besonders großformatige Szene in lockerer, charakteristisch pastoser Malweise**
- **Pippel porträtiert in seinen Gemälden die elegante Gesellschaft Münchens bei ihren Vergnügungen**

Pippels von lockerer Hand und in pastosem Farbauftrag geschaffenen Gemälde finden nach seinen ersten Münchner Ausstellungsbeteiligungen um 1912 eine große Anhängerschaft, und so entsteht in den folgenden Jahren ein umfangreiches Œuvre, das immer wieder die atmosphärische Stimmung des Lichts in den Vordergrund rückt. Pippel gehört zu den bedeutendsten Impressionisten zweiter Generation im süddeutschen Raum. Als Pippel 1908 zum Abschluss seiner Studien nach Paris reist, wird er durch die französischen Impressionisten bestärkt, die Licht- und Eindrucksmalerei für sich weiterzuentwickeln. Er wird Mitglied der „Luitpold-Gruppe“ und stellt 1912 erstmals im Glaspalast in München aus. Neben zahlreichen Landschaften hat Otto Pippel in seinen Gemälden immer wieder die bürgerliche Gesellschaft Münchens porträtiert, deren Teil er selbst ist. Mondäne Vergnügungen an den entsprechenden Orten der Münchner Gesellschaft, Tanztees, Konzert und Soiréen prägen sein Motivrepertoire. Hier zeigt er einen der Kaffeegärten in München, möglicherweise im Hofgarten, im Hirschgarten oder im Englischen Garten, die in den Sommermonaten zum eleganten gesellschaftlichen Treffpunkt wurden. [KT]



VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

Stand Juni 2023

1. Allgemeines

1.1 Die Ketterer Kunst GmbH & Co. KG mit Sitz in München (im folgenden „Versteigerer“) versteigert grundsätzlich als Kommissio­när im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer (im folgen­den „Kommittenten“), die unbenannt bleiben. Im Eigentum des Versteigerers befindliche Gegenstände (Eigenware) werden im eigenen Namen und für eigene Rechnung versteigert. Auch für die Versteigerung dieser Eigenware gelten diese Versteigerungsbedin­gungen, insbesondere ist auch hierfür das Aufgeld (unten Ziff. 5) zu entrichten.

1.2 Die Versteigerung wird durch eine natürliche Person, die im Besitz einer Versteigerungserlaubnis ist, durchgeführt; die Bestim­mung dieser Person obliegt dem Versteigerer. Der Versteigerer bzw. der Auktionator ist berechtigt geeignete Vertreter gemäß § 47 GewO einzusetzen, die die Auktion durchführen. Ansprüche aus der Ver­steigerung und im Zusammenhang mit dieser bestehen nur gegen­über dem Versteigerer.

1.3 Der Versteigerer behält sich vor, Katalognummern zu verbinden, zu trennen, in einer anderen als der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge aufzurufen oder zurückzuziehen.

1.4 Sämtliche zur Versteigerung kommenden Objekte können vor der Versteigerung beim Versteigerer besichtigt werden. Dies gilt auch bei der Teilnahme an Auktionen, bei denen der Bieter zusätz­lich per Internet mitbieten kann (so genannten Live-Auktionen). Ort und Zeit kann der jeweiligen Ankündigung im Internetauftritt des Versteigerers entnommen werden. Ist dem Bieter (insbesondere dem Bieter in einer Live-Auktion) die Besichtigung zeitlich nicht (mehr) möglich, da beispielsweise die Auktion bereits begonnen hat, so verzichtet er mit dem Bietvorgang auf sein Besichtigungsrecht.

1.5 Gemäß Geldwäschegesetz (GwG) ist der Versteigerer verpflich­tet, den Erwerber bzw. den an einem Erwerb Interessierten sowie ggf. einen für diese auftretenden Vertreter und den „wirtschaftlich Berechtigten“ i.S.v. § 3 GwG zum Zwecke der Auftragsdurchführung zu identifizieren sowie die erhobenen Angaben und eingeholten Informationen aufzuzeichnen und aufzubewahren. Der vorbe­zeichnete Erwerber bzw. zum Erwerb Interessierte, bzw. dessen Vertreter sind hierbei zur Mitwirkung verpflichtet, insbesondere zur Vorlage der erforderlichen Legitimationspapiere, insbesonde­re anhand eines inländischen oder nach ausländerrechtlichen Bestimmungen anerkannten oder zugelassenen Passes, Personal­ausweises oder Pass- oder Ausweisersatzes. Der Versteigerer ist berechtigt, sich hiervon eine Kopie unter Beachtung der daten­schutzrechtlichen Bestimmungen zu fertigen. Bei juristischen Per­sonen oder Personengesellschaften ist der Auszug aus dem Han­dels- oder Genossenschaftsregister oder einem vergleichbaren amtlichen Register oder Verzeichnis anzufordern. Der Erwerber, bzw. an dem Erwerb Interessierte, versichern, dass die von ihnen zu diesem Zweck vorgelegten Legitimationspapiere und erteilten Auskünfte zutreffend sind und er, bzw. der von ihm Vertretene „wirtschaftlich Berechtigter“ nach § 3 GwG ist.

2. Aufruf / Versteigerungsablauf / Zuschlag

2.1 Der Aufruf erfolgt in der Regel zum unteren Schätzpreis, in Ausnahmefällen auch darunter. Gesteigert wird nach Ermessen des Versteigerers, im Allgemeinen in 10 %-Schritten.

2.2 Der Versteigerer kann ein Gebot ablehnen; dies gilt insbeson­dere dann, wenn ein Bieter, der dem Versteigerer nicht bekannt ist oder mit dem eine Geschäftsverbindung noch nicht besteht, nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit leistet. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht allerdings auch im Fall einer Sicherheitsleistung nicht.

2.3 Will ein Bieter Gebote im Namen eines anderen abgeben, muss er dies vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschriften des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vertretervollmacht mitteilen. Bei der Teilnahme als Telefonbieter oder als Bieter in einer Live-Auktion (vgl. Definition Ziffer 1.4) ist eine Vertretung nur möglich, wenn die Vertretervollmacht dem Versteigerer mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung (= erster Aufruf) in Schriftform vorliegt. Anderenfalls haftet der Vertreter für sein Gebot, wie wenn er es in eigenem Namen abge­ben hätte, dem Versteigerer wahlweise auf Erfüllung oder Scha­densersatz.

2.4 Ein Gebot erlischt außer im Falle seiner Ablehnung durch den Versteigerer dann, wenn die Versteigerung ohne Erteilung des Zuschlags geschlossen wird oder wenn der Versteigerer den Ge­genstand erneut aufruft; ein Gebot erlischt nicht durch ein nach­folgendes unwirksames Übergebot.

2.5 Ergänzend gilt für schriftliche Gebote: Diese müssen spätes­ten am Tag der Versteigerung eingegangen sein und den Gegen­stand unter Aufführung der Katalognummer und des gebotenen Preises, der sich als Zuschlagsumme ohne Aufgeld und Umsatz­steuer versteht, benennen; Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters.

Stimmt die Bezeichnung des Versteigerungsgegenstandes mit der angegebenen Katalognummer nicht überein, ist die Katalognummer für den Inhalt des Gebotes maßgebend. Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den Bieter von der Nichtberücksichtigung seines Gebotes in Kenntnis zu setzen. Jedes Gebot wird vom Versteigerer nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um andere Gebote zu überbieten.

2.6 Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein Übergebot abgegeben wird. Unbeschadet der Mög­lichkeit, den Zuschlag zu verweigern, kann der Versteigerer unter Vorbehalt zuschlagen; das gilt insbesondere dann, wenn der vom Kommittenten genannte Mindestzuschlagspreis nicht erreicht ist. In diesem Fall erlischt das Gebot mit Ablauf von 4 Wochen ab dem Tag des Zuschlags, es sei denn, der Versteigerer hat dem Bieter innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme des Gebotes mitgeteilt.

2.7 Geben mehrere Bieter gleich hohe Gebote ab, kann der Ver­steigerer nach freiem Ermessen einem Bieter den Zuschlag erteilen oder durch Los über den Zuschlag entscheiden. Hat der Versteige­rer ein höheres Gebot übersehen oder besteht sonst Zweifel über den Zuschlag, kann er bis zum Abschluss der Auktion nach seiner Wahl den Zuschlag zugunsten eines bestimmten Bieters wieder­holen oder den Gegenstand erneut ausbieten; in diesen Fällen wird ein vorangegangener Zuschlag unwirksam.

2.8 Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme und Zahlung.

3. Besondere Bedingungen für schriftliche Angebote, Telefonbieter, Angebote in Textform und über das Internet, Teilnahme an Live-Auktionen, Nachverkauf

3.1 Der Versteigerer ist darum bemüht, schriftliche Angebote, An­gebote in Textform, übers Internet oder fernmündliche Angebote, die erst am Tag der Versteigerung bei ihm eingehen und der An­bietende in der Versteigerung nicht anwesend ist, zu berücksichtigen. Der Anbietende kann jedoch keinerlei Ansprüche daraus herleiten, wenn der Versteigerer diese Angebote in der Versteigerung nicht mehr berücksichtigt, gleich aus welchem Grund.

3.2 Sämtliche Angebote in Abwesenheit nach vorausgegangener Ziffer, auch 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung werden rech­tl­ich grundsätzlich gleich behandelt wie Angebote aus dem Ver­steigerungssaal. Der Versteigerer übernimmt jedoch hierfür kei­nerlei Haftung.

3.3 Es ist grundsätzlich nach allgemeinem Stand der Technik nicht möglich, Soft- und Hardware vollständig fehlerfrei zu entwickeln und zu unterhalten. Ebenso ist es nicht möglich Störungen und Beeinträchtigungen im Internet und Telefonverkehr zu 100 % aus­zuschließen. Demzufolge kann der Versteigerer keine Haftung und Gewähr für die dauernde und störungsfreie Verfügbarkeit und Nutzung der Websites, der Internet- und der Telefonverbindung übernehmen, vorausgesetzt dass er diese Störung nicht selbst zu vertreten hat. Maßgeblich ist der Haftungsmaßstab nach Ziffer 10 dieser Bedingungen. Der Anbieter übernimmt daher unter diesen Voraussetzungen auch keine Haftung dafür, dass aufgrund vorbe­zeichneter Störung ggfls. keine oder nur unvollständige, bzw. verspätete Gebote abgegeben werden können, die ohne Störung zu einem Vertragsabschluss geführt hätten. Der Anbieter über­nimmt demgemäß auch keine Kosten des Bieters, die ihm aufgrund dieser Störung entstanden sind. Der Versteigerer wird während der Versteigerung die ihm vertretbaren Anstrengungen unterneh­men, den Telefonbieter unter der von ihm angegebenen Telefon­nummer zu erreichen und ihm damit die Möglichkeit des telefo­nischen Gebots zu geben. Der Versteigerer ist jedoch nicht verant­wortlich dafür, dass er den Telefonbieter unter der von ihm ange­gebenen Nummer nicht erreicht, oder Störungen in der Ver­bindung auftreten.

3.4 Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Telefongesprä­che mit dem Telefonbieter während der Auktion zu Dokumenta­tions- und Beweiszwecken aufgezeichnet werden können und ausschließlich zur Abwicklung des Auftrages bzw. zur Entgegen­nahme von Angeboten, auch wenn sie nicht zum Abschluss des Auftrages führen, verwendet werden können. Sollte der Telefonbieter damit nicht einverstanden sein, so hat er spätestens zu Beginn des Telefonats den/die Mitarbeiter/-in darauf hinzuweisen.

Der Telefonbieter wird über diese in Ziffer 3.4 aufgeführten Modali­titäten zusätzlich rechtzeitig vor Stattfinden der Versteigerung in Schrift- oder Textform, ebenso zu Beginn des Telefonats aufgeklärt.

3.5 Beim Einsatz eines Währungs(um)rechners (beispielsweise bei der Live-Auktion) wird keine Haftung für die Richtigkeit der Wäh­rungsrechnung gegeben. Im Zweifel ist immer der jeweilige Gebotspreis in EURO maßgeblich.

3.6 Der Bieter in der Live Auktion verpflichtet sich, sämtliche Zu­gangsdaten zu seinem Benutzerkonto geheim zu halten und hin­reichend vor dem Zugriff durch Dritte zu sichern. Dritte Personen

sind sämtliche Personen mit Ausnahme des Bieters selbst. Der Ver­steigerer ist unverzüglich zu informieren, wenn der Bieter Kenntnis davon erlangt, dass Dritte die Zugangsdaten des Bieters missbraucht haben. Der Bieter haftet für sämtliche Aktivitäten, die unter Ver­wendung seines Benutzerkontos durch Dritte vorgenommen wer­den, wie wenn er diese Aktivität selbst vorgenommen hätte.

3.7 Angebote nach der Versteigerung, der so genannte Nachver­kauf, sind möglich. Sie gelten, soweit der Einlieferer dies mit dem Versteigerer vereinbart hat, als Angebote zum Abschluss eines Kaufvertrages im Nachverkauf. Ein Vertrag kommt erst zustande, wenn der Versteigerer dieses Angebot annimmt. Die Bestimmun­gen dieser Versteigerungsbedingungen gelten entsprechend, so­fern es sich nicht ausschließlich um Bestimmungen handelt, die den auktionsspezifischen Ablauf innerhalb einer Versteigerung betreffen.

4. Gefahrenübergang / Kosten der Übergabe und Versendung

4.1 Mit Erteilung des Zuschlags geht die Gefahr, insbesondere die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschleche­terung des Versteigerungsgegenstandes auf den Käufer über, der auch die Lasten trägt.

4.2 Die Kosten der Übergabe, der Abnahme und der Versendung nach einem anderen Ort als dem Erfüllungsort trägt der Käufer, wobei der Versteigerer nach eigenem Ermessen Versandart und Versandmittel bestimmt.

4.3 Ab dem Zuschlag lagert der Versteigerungsgegenstand auf Rechnung und Gefahr des Käufers beim Versteigerer, der berech­tigt, aber nicht verpflichtet ist, eine Versicherung abzuschließen oder sonstige wertsichernde Maßnahmen zu treffen. Er ist jeder­zeit berechtigt, den Gegenstand bei einem Dritten für Rechnung des Käufers einzulagern; lagert der Gegenstand beim Versteigerer, kann dieser Zahlung eines üblichen Lagerentgelts (zzgl. Bearbei­tungskosten) verlangen.

5. Kaufpreis / Fälligkeit / Abgaben

5.1 Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag (beim Nachverkauf, vgl. Ziffer 3.7, mit der Annahme des Angebots durch den Versteigerer) fällig. Während er unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

5.2 Zahlungen des Käufers sind grundsätzlich nur durch Überwei­sung an den Versteigerer auf das von ihm angegebene Konto zu leisten. Die Erfüllungswirkung der Zahlung tritt erst mit endgülti­ger Gutschrift auf dem Konto des Versteigerers ein.

Alle Kosten und Gebühren der Überweisung (inkl. der dem Verstei­gerer abgezogenen Bankspesen) gehen zu Lasten des Käufers, soweit gesetzlich zulässig und nicht unter das Verbot des § 270a BGB fallend.

5.3 Es wird, je nach Vorgabe des Einlieferers, differenz- oder regel­besteuert verkauft. Die Besteuerungsart kann vor dem Kauf erfragt werden.

5.4 Käuferaufgeld

5.4.1 Kunstgegenstände ohne besondere Kennzeichnung im Kata­log unterliegen der Differenzbesteuerung.

Bei der Differenzbesteuerung wird pro Einzelobjekt ein Aufgeld, wie folgt erhoben:

– Zuschlagspreis bis 800.000 Euro: hieraus Aufgeld 32 %.

– Auf den Teil des Zuschlagspreises, der 800.000 Euro übersteigt, wird ein Aufgeld von 27 % berechnet und zu dem Aufgeld, das bis zu dem Teil des Zuschlagspreises bis 800.000 Euro anfällt, hinzu­addiert.

– Auf den Teil des Zuschlagspreises, der 4.000.000 Euro übersteigt, wird ein Aufgeld von 22 % berechnet und zu dem Aufgeld, das bis zu dem Teil des Zuschlagspreises bis 4.000.000 Euro anfällt, hin­zuaddiert.

In dem Kaufpreis ist jeweils die Umsatzsteuer von derzeit 19 % enthalten.

5.4.2 Gegenstände, die im Katalog mit „N“ gekennzeichnet sind, wurden zum Verkauf in die EU eingeführt. Diese werden differenz­besteuert angeboten. Bei diesen wird zusätzlich zum Aufgeld die vom Versteigerer verauslagte Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von derzeit 7 % der Rechnungssumme erhoben.

5.4.3 Bei im Katalog mit „R“ gekennzeichneten Gegenstände wird Regelbesteuerung vorgenommen. Demgemäß besteht der Kauf­preis aus Zuschlagspreis und einem Aufgeld pro Einzelobjekt, das wie folgt erhoben wird:

– Zuschlagspreis bis 800.000 Euro: hieraus Aufgeld 27 %.

– Auf den Teil des Zuschlagspreises, der 800.000 Euro übersteigt, wird ein Aufgeld von 21 % erhoben und zu dem Aufgeld, das bis zu dem Teil des Zuschlagspreises bis 800.000 Euro anfällt, hinzuaddiert.

– Auf den Teil des Zuschlagspreises, der 4.000.000 Euro übersteigt, wird ein Aufgeld von 15 % erhoben und zu dem Aufgeld, das bis zu dem Teil des Zuschlagspreises bis 4.000.000 Euro anfällt, hinzuaddiert.

– Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer, derzeit 19 %, erhoben. Als Ausnahme hiervon wird bei gedruckten Büchern der ermäßigte Satzsteuersatz von derzeit 7 % hinzugerechnet.

Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Regelbesteuerung angewendet werden.

5.5 Folgerecht

Für folgerechtspflichtige Original-Werke der Bildenden Kunst und Fotografie lebender Künstler oder von Künstlern, die vor weniger als 70 Jahren verstorben sind, wird zur Abgeltung der beim Verstei­gerer gemäß § 26 UrhG anfallenden und abzuführenden Folgerechts­vergütung zusätzlich eine Folgerechtsvergütung in Höhe der in § 26 Abs. 2 UrhG ausgewiesenen Prozentsätze erhoben, derzeit wie folgt:

4 Prozent für den Teil des Veräußerungserlöses ab 400 Euro bis zu 50.000 Euro, weitere 3 Prozent für den Teil des Veräußerungserlöses von 50.000,01 bis 200.000 Euro, weitere 1 Prozent für den Teil des Veräußerungserlöses von 200.000,01 bis 350.000 Euro, weitere 0,5 Prozent für den Teil des Veräußerungserlöses von 350.000,01 bis 500.000 Euro und weitere 0,25 Prozent für den Teil des Veräußerungserlöses über 500.000 Euro.

Der Gesamtbetrag der Folgerechtsvergütung aus einer Weiterver­äußerung beträgt höchstens 12.500 Euro.

5.6 Ausfuhrlieferungen in EU-Länder sind bei Vorlage der VAT-Nummer von der Umsatzsteuer befreit. Ausfuhrlieferungen in Drittländer (außerhalb der EU) sind von der Mehrwertsteuer be­freit; werden die erstiegten Gegenstände vom Käufer ausgeführt, wird diesem die Umsatzsteuer erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhrnachweis vorliegt.

6. Vorkasse, Eigentumsvorbehalt

6.1 Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den Versteigerungsgegen­stand vor Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge her­auszugeben.

6.2 Das Eigentum am Kaufgegenstand geht erst mit vollständiger Bezahlung des geschuldeten Rechnungsbetrags auf den Käufer über. Falls der Käufer den Kaufgegenstand zu einem Zeitpunkt bereits weiterveräußert hat, zu dem er den Rechnungsbetrag des Versteigerers noch nicht oder nicht vollständig bezahlt hat, tritt der Käufer sämtliche Forderungen aus diesem Weiterverkauf bis zur Höhe des noch offenen Rechnungsbetrages an den Versteige­rer ab. Der Versteigerer nimmt diese Abtretung an.

6.3 Ist der Käufer eine juristische Person des öffentlichen Rechts, ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder ein Unternehmer, der bei Abschluss des Kaufvertrages in Ausübung seiner gewerb­lichen oder selbständigen beruflichen Tätigkeit handelt, bleibt der Eigentumsvorbehalt auch bestehen für Forderungen des Verstei­gerers gegen den Käufer aus der laufenden Geschäftsbeziehung und weiteren Versteigerungsgegenständen bis zum Ausgleich von im Zusammenhang mit dem Kauf zustehenden Forderungen.

7. Aufrechnungs- und Zurückbehaltungsrecht

7.1 Der Käufer kann gegenüber dem Versteigerer nur mit unbestrit­tenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen aufrechnen.

7.2 Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ausgeschlossen. Zurückbehaltungsrechte des Käufers, der nicht Unternehmer i.S.d. § 14 BGB ist, sind nur dann ausgeschlossen, soweit sie nicht auf demselben Vertragsverhältnis beruhen.

8. Zahlungsverzug, Rücktritt, Ersatzansprüche des Versteigerers

8.1 Befindet sich der Käufer mit einer Zahlung in Verzug, kann der Versteigerer unbeschadet weitergehender Ansprüche Verzugszin­sen in Höhe des banküblichen Zinssatzes für offene Kontokorrent­kredite verlangen, mindestens jedoch in Höhe des jeweiligen ge­setzlichen Verzugszins nach §§ 288, 247 BGB. Mit dem Eintritt des Verzugs werden sämtliche Forderungen des Versteigerers sofort fällig.

8.2 Verlangt der Versteigerer wegen der verspäteten Zahlung Schadensersatz statt der Leistung und wird der Gegenstand noch­mals versteigert, so haftet der ursprüngliche Käufer, dessen Rech­te aus dem vorangegangenen Zuschlag erlöschen, auf den dadurch entstandenen Schaden, wie z.B. Lagerhaltungskosten, Ausfall und entgangenen Gewinn. Er hat auf einen eventuellen Mehrerlös, der auf der nochmaligen Versteigerung erzielt wird, keinen Anspruch und wird auch zu einem weiteren Gebot nicht zugelassen.

8.3 Der Käufer hat seine Ererbung unverzüglich, spätestens 1 Monat nach Zuschlag, beim Versteigerer abzuholen. Gerät er mit dieser Verpflichtung in Verzug und erfolgt eine Abholung trotz erfolgloser Fristsetzung nicht, oder verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abholung, kann der Versteigerer vom Kaufver-

trag zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass er den Gegenstand nochmals versteigern und seinen Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend machen kann, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneu­ten Versteigerung zu steht. Darüber hinaus schuldet der Käufer im Verzug auch angemessenen Ersatz aller durch den Verzug beding­ter Betriebskosten.

8.4 Der Versteigerer ist berechtigt vom Vertrag zurücktreten, wenn sich nach Vertragsschluss herausstellt, dass er aufgrund einer gesetzlichen Bestimmung oder behördlichen Anweisung zur Durch­führung des Vertrages nicht berechtigt ist bzw. war oder ein wich­tiger Grund besteht, der die Durchführung des Vertrages für den Versteigerer auch unter Berücksichtigung der berechtigigten Belan­ge des Käufers unzumutbar werden lässt. Ein solcher wichtiger Grund liegt insbesondere vor bei Anhaltspunkten für das Vorliegen von Tatbeständen nach den §§ 1 Abs. 1 oder 2 des Geschäfts i.S.d. Geldwäschegesetzes (GwG) oder bei fehlender, unrichtiger oder unvollständiger Offenlegung von Identität und wirtschaftlichen Hintergründen des Geschäfts i.S.d. Geldwäschegesetzes (GwG) sowie unzureichender Mitwirkung bei der Erfüllung der aus dem Geldwäschegesetz (GwG) folgenden Pflichten, unabhängig ob durch den Käufer oder den Einlieferer. Der Versteigerer wird sich ohne schuldhaftes Zögern um Klärung bemühen, sobald er von den zum Rücktritt berechtigigten Umständen Kenntnis erlangt.

9. Gewährleistung

9.1 Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Sie sind ge­braucht und werden ohne Haftung des Versteigerers für Sachmän­gel und unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung zugeschlagen. Der Versteigerer verpflichtet sich jedoch gegenüber dem Käufer bei Sachmängeln, welche den Wert oder die Tauglichkeit des Ob­jekts aufheben oder nicht unerheblich mindern und die der Käufer ihm gegenüber innerhalb von 12 Monaten nach Zuschlag geltend macht, seine daraus resultierenden Ansprüche gegenüber dem Einlieferer abzutreten, bzw., sollte der Käufer das Angebot auf Abtretung nicht annehmen, selbst gegenüber dem Einlieferer gel­kend zu machen. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers durch den Versteigerer, kehrt der Versteigerer dem Käufer den daraus erzielten Betrag bis ausschließlich zur Höhe des Zuschlagspreises Zug um Zug gegen Rückgabe des Gegenstandes aus. Zur Rückgabe des Gegenstandes ist der Käufer gegenüber dem Versteigerer dann nicht verpflichtet, wenn der Versteigerer selbst im Rahmen der Geltendmachung der Ansprüche gegenüber dem Einlieferer, oder einem sonstigen Berechtigten nicht zur Rückgabe des Gegenstandes verpflichtet ist. Diese Rechte (Abtretung oder Inanspruchnahme des Einlieferers und Auskehrung des Erlöses) stehen dem Käufer nur zu, soweit er die Rechnung des Versteige­rs vollständig bezahlt hat. Zur Wirksamkeit der Geltendmachung eines Sachmangels gegenüber dem Versteigerer ist seitens des Käufers die Vorlage eines Gutachtens eines anerkannten Sachver­ständigen (oder des Erstellers des Werkverzeichnisses, der Erklä­rung des Künstlers selbst oder der Stiftung des Künstlers) erfor­derlich, welches den Mangel nachweist. Der Käufer bleibt zur Entrichtung des Aufgeldes als Dienstleistungsentgelt verpflichtet.

9.2 Die gebrauchten Sachen werden in einer öffentlichen Verstei­gerung verkauft, an der der Bieter/Käufer persönlich teilnehmen kann. Ist der Bieter/Käufer gleichzeitig Verbraucher i.S.d. § 13 BGB wird er auf folgendes ausdrücklich hingewiesen:

Da er in einer öffentlich zugänglichen Versteigerung i.S.v. § 312g Abs. 2 Nr. 10 BGB ein Kunstwerk ersteigert, das eine gebrauchte Sache darstellt, finden die Vorschriften des Verbrauchsgüterkaufs, also die Vorschriften der §§ 474 ff. BGB auf diesen Kauf keine An­wendung.

Unter einer „öffentlich zugänglichen Versteigerung“ i.S.v. § 312g Abs. 2 Nr. 10 BGB versteht man eine solche Vermarktungsform, bei der der Verkäufer Verbrauchern, die persönlich anwesend sind, oder denen diese Möglichkeit gewährt wird, Waren oder Dienst­leistungen anbietet und zwar in einem vom Versteigerer durche­führten, auf konkurrierenden Geboten basierendem transparenten Verfahren, bei dem der Bieter, der den Zuschlag erhalten hat, zum Erwerb der Waren oder Dienstleistung verpflichtet ist. Da die Möglichkeit der persönlichen Anwesenheit für die Ausnahme des § 474 Abs. 2 S. 2 BGB ausreicht, kommt es nicht darauf an, dass ein oder mehrere Verbraucher an der Versteigerung tatsächlich teil­genommen haben. Auch die Versteigerung über eine Online-Plattform ist daher als eine öffentlich zugängliche Versteigerung anzusehen, wenn die Möglichkeit der persönlichen Anwesenheit der Verbraucher gewährleistet ist.

Daher gelten insbesondere die in diesen Bedingungen aufgeführten Gewährleistungsausschlüsse und -beschränkungen auch gegen­über einem Verbraucher.

9.3 Die nach bestem Wissen und Gewissen erfolgten Katalogbe­schreibungen und –abbildungen, sowie Darstellungen in sonstigen Medien des Versteigerers (Internet, sonstige Bewerbungen u.a.) begründen keine Garantie und sind keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheiten i.S.d. § 434 BGB, sondern dienen lediglich der Information des Bieters/Käufers, es sei denn, eine Garantie wird vom Versteigerer für die entsprechende Beschaffenheit bzw. Eigen­schaft ausdrücklich und schriftlich übernommen. Dies gilt auch für Expertisen. Die im Katalog und Beschreibungen in sonstigen Medien (Internet, sonstige Bewerbungen u.a.) des Versteigerers angege­benen Schätzpreise dienen - ohne Gewähr für die Richtigkeit - lediglich als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der zu versteigern­den Gegenstände. Die Tatsache der Begutachtung durch den Versteigerer als solche stellt keine Beschaffenheit bzw. Eigenschaft des Kaufgegenstands dar.

9.4 In manchen Auktionen (insbesondere bei zusätzlichen Live-Auktionen) können Video- oder Digitalabbildungen der Kunstobjekte erfolgen. Hierbei können Fehler bei der Darstellung in Größe, Qua­lität, Farbgebung u.ä. alleine durch die Bildwiedergabe entstehen. Hierfür kann der Versteigerer keine Gewähr und keine Haftung übernehmen. Ziffer 10 gilt entsprechend.

9.5 Die Auktion wird durch eine natürliche Person, die im Besitz einer Versteigerungserlaubnis ist, durchgeführt; die Bestim­mung dieser Person obliegt dem Versteigerer. Der Versteigerer bzw. der Auktionator ist berechtigt geeignete Vertreter gemäß § 47 GewO einzusetzen, die die Auktion durchführen. Ansprüche aus der Ver­steigerung und im Zusammenhang mit dieser bestehen nur gegen­über dem Versteigerer.

9.6 Gemäß Geldwäschegesetz (GwG) ist der Versteigerer verpflich­tet, den Erwerber bzw. den an einem Erwerb Interessierten sowie ggf. einen für diese auftretenden Vertreter und den „wirtschaftlich Berechtigten“ i.S.v. § 3 GwG zum Zwecke der Auftragsdurchführung zu identifizieren sowie die erhobenen Angaben und eingeholten Informationen aufzuzeichnen und aufzubewahren. Der vorbe­zeichnete Erwerber bzw. zum Erwerb Interessierte, bzw. dessen Vertreter sind hierbei zur Mitwirkung verpflichtet, insbesondere zur Vorlage der erforderlichen Legitimationspapiere, insbesonde­re anhand eines inländischen oder nach ausländerrechtlichen Bestimmungen anerkannten oder zugelassenen Passes, Personal­ausweises oder Pass- oder Ausweisersatzes. Der Versteigerer ist berechtigt, sich hiervon eine Kopie unter Beachtung der daten­schutzrechtlichen Bestimmungen zu fertigen. Bei juristischen Per­sonen oder Personengesellschaften ist der Auszug aus dem Han­dels- oder Genossenschaftsregister oder einem vergleichbaren amtlichen Register oder Verzeichnis anzufordern. Der Erwerber, bzw. an dem Erwerb Interessierte, versichern, dass die von ihnen zu diesem Zweck vorgelegten Legitimationspapiere und erteilten Auskünfte zutreffend sind und er, bzw. der von ihm Vertretene „wirtschaftlich Berechtigter“ nach § 3 GwG ist.

10. Haftung

Schadensersatzansprüche des Käufers gegen den Versteigerer, seine gesetzlichen Vertreter, Arbeitnehmer, Erfüllungs- oder Ver­richtungsgehilfen sind - gleich aus welchem Rechtsgrund und auch im Fall des Rücktritts des Versteigerers nach Ziff. 8.4 - ausgeschlos­sen. Dies gilt nicht für Schäden, die auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhalten des Versteigerers, seiner gesetzlichen Vertreter oder seiner Erfüllungsgehilfen beruhen. Ebenfalls gilt der Haftungsausschluss nicht bei der Übernahme einer Garantie oder der fahrlässigen Verletzung vertragswesentlicher Pflichten, jedoch in letzterem Fall der Höhe nach beschränkt auf die bei Vertrags­schluss vorhersehbaren und vertragstypischen Schäden. Die Haf­tung des Versteigerers für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt.

11. Datenschutz

Auf die jeweils gültigen Datenschutzbestimmungen des Versteige­rs wird ausdrücklich hingewiesen. Sie finden sich sowohl im jeweiligen Auktionskatalog veröffentlicht, als auch als Aushang im Auktionssaal und im Internet veröffentlicht unter www.kette­rerkunst.de/datenschutz/index.php. Sie sind Vertragsbestandteil und Grundlage jedes geschäftlichen Kontaktes, auch in der An­bahnungsphase.

12. Schlussbestimmungen

12.1 Fernmündliche Auskünfte des Versteigerers während oder unmittelbar nach der Auktion über die Versteigerung betreffende Vorgänge - insbesondere Zuschläge und Zuschlagspreise - sind nur verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden.

12.2 Mündliche Nebenabreden bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform. Gleiches gilt für die Aufhebung des Schriftformerfor­dernisses.

12.3 Im Geschäftsverkehr mit Kaufleuten, mit juristischen Personen des öffentlichen Rechts und mit öffentlichem-rechtlichem Son­dervermögen wird zusätzlich vereinbart, dass Erfüllungsort und Gerichtsstand München ist. München ist ferner stets dann Ge­richtsstand, wenn der Käufer keinen allgemeinen Gerichtsstand im Inland hat.

12.4 Für die Rechtsbeziehungen zwischen dem Versteigerer und dem Bieter/Käufer gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland unter Ausschluss des UN-Kaufrechts.

12.5 Streitbeilegungsverfahren:

Der Anbieter ist weder gesetzlich verpflichtet noch freiwillig einem Streitbeilegungsverfahren (z.B. Art. 36 Abs. 1 Verbraucherstreitbei­legungsgesetz (VSBGG)) vor einer Verbraucherschlichtungsstelle beigetreten und somit auch nicht bereit an einem solchen Verfahren teilzunehmen.

12.6 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Versteigerungs­bedingungen unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen davon unberührt. Es gilt § 306 Abs. 2 BGB.

12.7 Diese Versteigerungsbedingungen enthalten eine deutsche und eine englische Fassung. Maßgebend ist stets die deutsche Fassung, wobei es für Bedeutung und Auslegung der in diesen Versteigerungsbedingungen verwendeten Begriffe ausschließlich auf deutsches Recht ankommt.

DATENSCHUTZERKLÄRUNG

Stand Mai 2020

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG München

Anwendungsbereich:

Nachfolgende Regelungen zum Datenschutz erläutern den Umgang mit Ihren personenbezogenen Daten und deren Verarbeitung für unsere Dienstleistungen, die wir Ihnen einerseits von uns anbieten, wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen und die Sie uns andererseits bei der Anmeldung mitteilen, wenn Sie unsere weiteren Leistungen in Anspruch nehmen.

Verantwortliche Stelle:

Verantwortliche Stelle im Sinne der DSGVO* und sonstigen datenschutzrelevanten Vorschriften ist:

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG
Joseph-Wild-Str. 18, D-81829 München

Sie erreichen uns postalisch unter der obigen Anschrift, oder telefonisch unter: +49 89 55 244-0
per Fax unter: +49 89 55 244-166
per E-Mail unter: infomuenchen@kettererkunst.de

Begriffsbestimmungen nach der DSGVO für Sie transparent erläutert:

Personenbezogene Daten

Personenbezogene Daten sind alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person (im Folgenden „betroffene Person“) beziehen. Als identifizierbar wird eine natürliche Person angesehen, die direkt oder indirekt, insbesondere mittels Zuordnung zu einer Kennung wie einem Namen, zu einer Kennnummer, zu Standortdaten, zu einer Online-Kennung oder zu einer oder mehreren besonderen Merkmalen, die Ausdruck der physischen, physiologischen, genetischen, psychischen, wirtschaftlichen, kulturellen oder sozialen Identität dieser natürlichen Person sind, identifiziert werden kann.

Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten

Verarbeitung ist jeder mit oder ohne Hilfe automatisierter Verfahren ausgeführte Vorgang oder jede solche Vorgangsreihe im Zusammenhang mit personenbezogenen Daten wie das Erheben, das Erfassen, die Organisation, das Ordnen, die Speicherung, die Anpassung oder Veränderung, das Auslesen, das Abfragen, die Verwendung, die Offenlegung durch Übermittlung, Verbreitung oder eine andere Form der Bereitstellung, den Abgleich oder die Verknüpfung, die Einschränkung, das Löschen oder die Vernichtung.

Einwilligung

Einwilligung ist jede von der betroffenen Person freiwillig für den bestimmten Fall in informierter Weise und unmissverständlich abgegebene Willensbekundung in Form einer Erklärung oder einer sonstigen eindeutigen bestätigenden Handlung, mit der die betroffene Person zu verstehen gibt, dass sie mit der Verarbeitung der sie betreffenden personenbezogenen Daten einverstanden ist. Diese benötigen wir von Ihnen dann zusätzlich – wobei deren Abgabe von Ihnen völlig freiwillig ist - für den Fall, dass wir Sie nach personenbezogenen Daten fragen, die entweder für die Erfüllung eines Vertrages oder zur Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen nicht erforderlich sind, oder auch die anderen Erlaubnistatbestände des Art. 6 Abs. 1 Satz 1 lit c) –f) DSGVO nicht gegeben wären. Sollte eine Einwilligung erforderlich sein, werden wir Sie **gesondert** darum bitten. Sollten Sie diese Einwilligung nicht abgeben, werden wir selbstverständlich solche Daten keinesfalls verarbeiten.

Personenbezogene Daten, die Sie uns für die Erfüllung eines Vertrages oder zur Durchführung vorvertraglicher Maßnahmen geben, die hierfür erforderlich sind und die wir entsprechend dafür verarbeiten, sind beispielsweise

- Ihre Kontaktdaten wie Name, Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail, Steuer­nummer u.a., und soweit für finanzielle Transaktionen erforderlich, Finanzinformationen, wie Kreditkarten- oder Bankdaten;
- Versand- und Rechnungsdaten, Angaben welche Steuerungsart Sie wünschen (Regel- oder Differenzbesteuerung) und andere Informationen, die Sie für den Erwerb, das Anbieten bzw. sonstiger Leistungen unseres Hauses oder den Versand eines Objektes angeben;
- Transaktionsdaten auf Basis Ihrer vorbezeichneten Aktivitäten;
- weitere Informationen, um die wir Sie bitten können, um sich beispielsweise zu authentifizieren, falls dies für die ordnungsgemäße Vertragsabwicklung erforderlich ist (Beispiele: Ausweis­kopie, Handelsregisterauszug, Re­chnungskopie, Beantwortung von zusätzlichen Fragen, um Ihre Identität oder die Eigentums­verhältnisse an einem von Ihnen angebotenen Objekte überprüfen zu können). Teilweise sind wir dazu auch gesetzlich verpflichtet, vgl. § 2 Abs. 1 Ziffer 16 GwG und dies bereits schon in einem vorvertraglichen Stadium.

Gleichzeitig sind wir im Rahmen der Vertragsabwicklung und zur Durchführung vertragsanbahnender Maßnahmen berechtigt, an-

dere ergänzende Informationen von Dritten einzuholen (z.B.: Wenn Sie Verbindlichkeiten bei uns eingehen, so sind wir generell berechtigt Ihre Kreditwürdigkeit im gesetzlich erlaubten Rahmen über eine Wirtschaftsauskunftei überprüfen zu lassen. Diese Erforderlichkeit ist insbesondere durch die Besonderheit des Auktionshandels gegeben, da Sie mit Ihrem Gebot und dem Zuschlag dem Vorkbieter die Möglichkeit nehmen, das Kunstwerk zu erstehen. Damit kommt Ihrer Bonität, über die wir stets höchste Verschwiegenheit bewahren, größte Bedeutung zu.).

Registrierung/Anmeldung/Angabe von personenbezogenen Daten bei Kontaktaufnahme

Sie haben die Möglichkeit, sich bei uns direkt (im Telefonat, postalisch, per E-Mail oder per Fax), oder auf unseren Internetseiten unter Angabe von personenbezogenen Daten zu registrieren.

So z.B. wenn Sie an Internetauktionen teilnehmen möchten oder/und sich für bestimmte Kunstwerke, Künstler, Stilrichtungen, Epochen u.a. interessieren, oder uns bspw. Kunstobjekte zum Kauf oder Verkauf anbieten wollen.

Welche personenbezogenen Daten Sie dabei an uns übermitteln, ergibt sich aus der jeweiligen Eingabemaske, die wir für die Registrierung bzw. Ihre Anfragen verwenden, oder den Angaben, um die wir Sie bitten, oder die Sie uns freiwillig übermitteln. Die von Ihnen hierfür freiwillig ein- bzw. angegebenen personenbezogenen Daten werden ausschließlich für die interne Verwendung bei uns und für eigene Zwecke erhoben und gespeichert.

Wir sind berechtigt die Weitergabe an einen oder mehrere Auftragsverarbeiter zu veranlassen, der die personenbezogenen Daten ebenfalls ausschließlich für eine interne Verwendung, die dem für die Verarbeitung Verantwortlichen zuzurechnen ist, nutzt.

Durch Ihre Interessenbekundung an bestimmten Kunstwerken, Künstlern, Stilrichtungen, Epochen, u.a., sei es durch Ihre oben beschriebene Teilnahme bei der Registrierung, sei es durch Ihr Interesse am Verkauf, der Einlieferung zu Auktionen, oder dem Ankauf, jeweils unter freiwilliger Angabe Ihrer personenbezogenen Daten, ist es uns gleichzeitig erlaubt, Sie über Leistungen unseres Hauses und Unternehmen, die auf dem Kunstmarkt in engem Zusammenhang mit unserem Haus stehen, zu benachrichtigen, sowie zu einem zielgerichteten Marketing und der Zusendung von Werbeangeboten auf Grundlage Ihres Profils per Telefon, Fax, postalisch oder E-Mail. Wünschen Sie dabei einen speziellen Benachrichtigungsweg, so werden wir uns gerne nach Ihren Wünschen richten, wenn Sie uns diese mitteilen. Stets werden wir aufgrund Ihrer vorbezeichneten Interessen, auch Ihren Teilnahmen an Auktionen, nach Art. 6 Abs. 1 lit f) DSGVO abwägen, ob und wenn ja, mit welcher Art von Werbung wir an Sie herantreten dürfen (bspw.: Zusendung von Auktionskatalogen, Information über Sonderveranstaltungen, Hinweise zu zukünftigen oder vergangenen Auktionen, etc.).

Sie sind jederzeit berechtigt, dieser Kontaktaufnahme mit Ihnen gem. Art. 21 DSGVO zu **widersprechen** (siehe nachfolgend unter: „Ihre Rechte bei der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten“).

Live-Auktionen

In sogenannten Live-Auktionen sind eine oder mehrere Kameras oder sonstige Bild- und Tonaufzeichnungsgeräte auf den Auktionsator und die jeweiligen zur Versteigerung kommenden Kunstwerke gerichtet. Diese Daten sind zeitgleich über das Internet grds. für jedermann, der dieses Medium in Anspruch nimmt, zu empfangen. Ketterer Kunst trifft die bestmöglichen Sorgfaltsmaßnahmen, dass hierbei keine Personen im Saal, die nicht konkret von Ketterer Kunst für den Ablauf der Auktion mit deren Einwilligung dazu bestimmt sind, abgebildet werden. Ketterer Kunst kann jedoch keine Verantwortung dafür übernehmen, dass Personen im Auktionsaal sich aktiv in das jeweilige Bild einbringen, in dem sie bspw. bewusst oder unbewusst ganz oder teilweise vor die jeweilige Kamera treten, oder sich durch das Bild bewegen. Für diesen Fall sind die jeweiligen davon betroffenen Personen durch ihre Teilnahme an bzw. ihrem Besuch an der öffentlichen Versteigerung mit der Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten in Form der Abbildung ihrer Person im Rahmen des Zwecks der Live-Auktion (Übertragung der Auktion mittels Bild und Ton) einverstanden.

Ihre Rechte bei der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten
Gemäß den Vorschriften der DSGVO stehen Ihnen insbesondere folgende Rechte zu:

- Recht auf unentgeltliche Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten personenbezogenen Daten, das Recht eine Kopie dieser Auskunft zu erhalten, sowie die weiteren damit in Zusammenhang stehenden Rechte nach Art. 15 DSGVO.
- Recht auf unverzügliche Berichtigung nach Art. 16 DSGVO Sie betreffender unrichtiger personenbezogener Daten, ggfls. die Vervollständigung unvollständiger personenbezogener Daten - auch mittels einer ergänzenden Erklärung - zu verlangen.

- Recht auf unverzügliche Löschung („Recht auf Vergessenwerden“) der Sie betreffenden personenbezogenen Daten, sofern einer der in Art. 17 DSGVO aufgeführten Gründe zutrifft und soweit die Verarbeitung nicht erforderlich ist.

- Recht auf Einschränkung der Verarbeitung, wenn eine der Voraussetzungen in Art. 18 Abs. 1 DSGVO gegeben ist.

- Recht auf Datenübertragbarkeit, wenn die Voraussetzungen in Art. 20 DSGVO gegeben sind.

- Recht auf jederzeitigen Widerspruch nach Art. 21 DSGVO aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten, die aufgrund von Art. 6 Abs. 1 lit e) oder f) DSGVO erfolgt. Dies gilt auch für ein auf diese Bestimmungen gestütztes Profiling.

Beruhet die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten auf einer Einwilligung nach Art. 6 Abs. 1 lit a) oder Art. 9 Abs. 2 lit a) DSGVO, so steht Ihnen zusätzlich ein Recht auf Widerruf nach Art. 7 Abs. 3 DSGVO zu. Vor einem Ansuchen auf entsprechende Einwilligung werden Sie von uns stets auf Ihr Widerrufsrecht hingewiesen.

Zur Ausübung der vorbezeichneten Rechte können Sie sich direkt an uns unter den zu Beginn angegebenen Kontaktdaten oder an unseren Datenschutzbeauftragten wenden. Ihnen steht es ferner frei, im Zusammenhang mit der Nutzung von Diensten der Informationsgesellschaft, ungeachtet der Richtlinie 2002/58/EG, Ihr Widerspruchsrecht mittels automatisierter Verfahren auszuüben, bei denen technische Spezifikationen verwendet werden.

Beschwerderecht nach Art. 77 DSGVO

Wenn Sie der Ansicht sind, dass die Verarbeitung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten durch die Ketterer Kunst GmbH & Co. KG mit Sitz in München gegen die DSGVO verstößt, so haben Sie das Recht sich mit einer Beschwerde an die zuständige Stelle, in Bayern an das Bayerische Landesamt für Datenschutzaufsicht, Promenade 27 (Schloss), D - 91522 Ansbach zu wenden.

Datensicherheit

Wir legen besonders Wert auf eine hohe IT-Sicherheit, unter anderem durch eine aufwendige Sicherheitsarchitektur.

Datenspeicherzeitraum

Der Gesetzgeber schreibt vielfältige Aufbewahrungsfristen und -pflichten vor, so z.B. eine 10-jährige Aufbewahrungsfrist (§ 147 Abs. 2 i. V. m. Abs. 1 Nr.1, 4 und 4a AO, § 14b Abs. 1 UStG) bei bestimmten Geschäftsunterlagen, wie z.B. für Rechnungen. Wir weisen auch darauf hin, dass die jeweilige Aufbewahrungsfrist bei Verträgen erst nach dem Ende der Vertragsdauer zu laufen beginnt. Wir erlauben uns auch den Hinweis darauf, dass wir im Falle eines Kulturgutes nach § 45 KGG i.V.m. § 42 KGG verpflichtet sind, Nachweise über die Sorgfaltsanforderungen aufzuzeichnen und hierfür bestimmte personenbezogene Daten für die Dauer von 30 Jahren aufzubewahren. Nach Ablauf der Fristen, die uns vom Gesetzgeber auferlegt werden, oder die zur Verfolgung oder die Abwehr von Ansprüchen (z.B. Verjährungsregelungen) nötig sind, werden die entsprechenden Daten routinemäßig gelöscht. Daten, die keinen Aufbewahrungsfristen und -pflichten unterliegen, werden gelöscht, wenn ihre Aufbewahrung nicht mehr zur Erfüllung der vertraglichen Tätigkeiten und Pflichten erforderlich ist. Stehen Sie zu uns in keinem Vertragsverhältnis, sondern haben uns personenbezogene Daten anvertraut, weil Sie bspw. über unsere Dienstleistungen informiert sein möchten, oder sich für einen Kauf oder Verkauf eines Kunstwerks interessieren, erlauben wir uns davon auszugehen, dass Sie mit uns so lange in Kontakt stehen möchten, wir also die hierfür uns übergebenen personenbezogenen Daten so lange verarbeiten dürfen, bis Sie dem aufgrund Ihrer vorbezeichneten Rechte aus der DSGVO widersprechen, eine Einwilligung widerrufen, von Ihrem Recht auf Löschung oder der Datenübertragung Gebrauch machen.

Wir weisen darauf hin, dass für den Fall, dass Sie unsere Internetdienste in Anspruch nehmen, hierfür unsere erweiterten Datenschutzerklärungen ergänzend gelten, die Ihnen in diesem Fall gesondert bekannt gegeben und transparent erläutert werden, sobald Sie diese Dienste in Anspruch nehmen.

*Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Grundverordnung)

TERMS OF PUBLIC AUCTION

As of June 2023

1. General

1.1 Ketterer Kunst GmbH & Co. KG based in Munich (hereinafter “Auctioneer”) generally auctions as a commission agent in its own name and for the account of the consignor (hereinafter “Commissioner”), who remains anonymous. Items owned by the auctioneer (own goods) are auctioned in their own name and for their own account. These auction conditions also apply to the auction of these own goods, in particular the premium (below item 5) is also to be paid for this.

1.2 The auction shall be conducted by an individual having an auctioneer’s license; the auctioneer shall select this person. The auctioneer is entitled to appoint suitable representatives to conduct the auction pursuant to § 47 of the German Trade Regulation Act (GewO). Any claims arising out of and in connection with the auction may be asserted only against the auctioneer.

1.3 The auctioneer reserves the right to combine any catalog numbers, to separate them, to call them in an order other than that specified in the catalog or to withdraw them.

1.4 Any items due to be auctioned may be inspected on the auctioneer’s premises prior to the auction. This also applies to participation in auctions in which the bidder can also bid via the Internet (so-called live auctions). The time and place will be announced on the auctioneer’s website. If the bidder (particularly the bidder in a live auction) is not (or no longer) able to view the item because the auction has already started, for example, he waives his right to view the item by bidding.

1.5 In accordance with the GwG (Money Laundering Act) the auctioneer is obliged to identify the purchaser and those interested in making a purchase as well as, if necessary, one acting as representative for them and the „beneficial owner“ within the meaning of § 3 GwG (Money Laundering Act) for the purpose of the execution of the order, as well as to record and store the collected data and information. The aforementioned purchaser or those interested in purchasing or their representatives are obliged to cooperate, in particular to submit the necessary identification papers, in particular based on a domestic passport or a passport, identity card or passport or identity card that is recognized or approved under immigration law. The auctioneer is entitled to make a copy of this in compliance with data protection regulations. In the case of legal persons or private companies, an extract from the commercial or cooperative register or a comparable official register or directory must be requested. The purchaser or those interested in the purchase assure that the identification papers and information provided by them for this purpose are correct and that he or the person he represents is the “beneficial owner” according to Section 3 GwG (Money Laundering Act).

2. Calling / Auction Procedure / Winning a lot

2.1 As a general rule the object is called up for the lower estimate, in exceptional cases it also below. The bidding steps are be at the auctioneer’s discretion; in general, in steps of 10 %.

2.2 The auctioneer may reject a bid, especially if a bidder, who is not known to the auctioneer or with whom there is no business relation as of yet, does not furnish security before the auction begins. Even if security is furnished, any claim to acceptance of a bid shall be unenforceable.

2.3 If a bidder wishes to bid on behalf of someone else, he must notify the bidder before the start of the auction, stating the name and address of the person represented and submitting a written power of attorney. When participating as a telephone bidder or as a bidder in a live auction (see definition Section 1.4), representation is only possible if the auctioneer has received the proxy in writing at least 24 hours before the start of the auction (= first call). Otherwise, the representative is liable to the auctioneer for his bid, as if he had submitted it in his own name, either for performance or for damages.

2.4 A bid expires, except in the case of its rejection by the auctioneer, if the auction is closed without a bid being accepted or if the auctioneer calls up the item again; a bid does not expire with a subsequent ineffective higher bid.

2.5 In addition, the following applies to written proxy bids: These must be received no later than the day of the auction and must name the item, stating the catalog number and the bid price, which is understood to be the hammer price without premium and sales tax; Any ambiguities or inaccuracies are at the expense of the bidder. If the description of the auction item does not match the specified catalog number, the catalog number is decisive for the content of the bid. The auctioneer is not obliged to inform the bidder that his bid has not been considered. Each bid will only be used by the auctioneer to the amount necessary to outbid other bids.

2.6 A bid is accepted if there is no higher bid after three calls. Notwithstanding the possibility of refusing to accept the bid, the auctioneer may accept the bid with reserve; this shall apply especially if the minimum hammer price specified by the commissioner

is not reached. In this case the bid shall lapse within a period of 4 weeks from the date of its acceptance unless the auctioneer notifies the bidder about unreserved acceptance of the bid within this period.

2.7 If several bidders submit bids of the same amount, the auctioneer can, at his own discretion, award a bidder the bid or decide on the bid by drawing lots. If the auctioneer overlooked a higher bid or if there is any other doubt about the bid, he can choose to repeat the bid in favor of a specific bidder or offer the item again until the end of the auction; in these cases, a previous knock-down becomes ineffective.

2.8 Winning a lot makes acceptance and payment obligatory.

3. Special terms for written proxy bids, telephone bidders, bids in text form and via the internet, participation in live auctions, post-auction sale.

3.1 The auctioneer exerts himself for considering written proxy bids, bids in text form, via the Internet or telephone bids that he only receives on the day of the auction and the bidder is not present at the auction. However, the bidder cannot derive any claims from this if the auctioneer no longer considers these offers in the auction, for whatever reason.

3.2 On principle, all absentee bids according to the above item, even if such bids are received 24 hours before the auction begins, shall be legally treated on a par with bids received in the auction venue. The auctioneer shall however not assume any liability in this respect.

3.3 In general, it is not possible to develop and maintain software and hardware completely error-free given the current state of the art. It is also not possible to 100% rule out disruptions and impairments on the Internet and telephone lines. As a result, the auctioneer cannot assume any liability or guarantee for the permanent and trouble-free availability and use of the websites, the Internet and the telephone connection, provided that he is not responsible for this disruption himself. The standard of liability according to Section 10 of these conditions is decisive. Under these conditions, the provider therefore assumes no liability for the fact that, due to the aforementioned disruption, no or only incomplete or late bids can be submitted, which would have led to the conclusion of a contract without any disruption. Accordingly, the provider does not assume any costs incurred by the bidder as a result of this disruption. During the auction, the auctioneer will make reasonable efforts to contact the telephone bidder on the telephone number he/she has provided and thus give him the opportunity to bid by telephone. However, the auctioneer is not responsible for not being able to reach the telephone bidder on the number provided or for disruptions in the connection.

3.4 It is expressly pointed out that telephone conversations with the telephone bidder during the auction may be recorded for documentation and evidence purposes and may exclusively be used for fulfillment of a contract and to receive bids, even where these do not lead to fulfillment of the contract. If the telephone bidder does not agree to this, he/she must point this out to the employee at the latest at the beginning of the telephone call. The telephone bidder will also be informed of the modalities listed in Section 3.4 in good time before the auction takes place in writing or in text form, as well as at the beginning of the telephone call.

3.5 In case of the use of a currency converter (e.g. for a live auction) no liability is assumed for the accuracy of the currency conversion. In case of doubt, the respective bid price in EUR shall be the decisive factor.

3.6 A bidder in a live auction is obliged to keep all access data for his user account secret and to adequately secure it against access by third parties. Third persons are all persons with the exception of the bidder himself. The auctioneer must be informed immediately if the bidder becomes aware that third parties have misused the bidder’s access data. The bidder is liable for all activities carried out by third parties using his user account as if he had carried out this activity himself.

3.7 It is possible to place bids after the auction, in the the so-called post-auction sale. Insofar as the consignor has agreed upon this with the auctioneer, they apply as offers for the conclusion of a purchase contract in the post-auction sale. A contract is only concluded when the auctioneer accepts this offer. The provisions of these terms of auction apply accordingly, unless they are exclusively provisions that relate to the auction-specific process within an auction.

4. Transfer of perils / Delivery and shipping costs

4.1 When the bid is accepted, the risk, in particular the risk of accidental loss and accidental deterioration of the auction item, passes to the buyer, who also bears the costs.

4.2 The buyer bears the costs of delivery, acceptance and shipment to a location other than the place of performance, with the auc-

tioneer determining the type and means of shipment at its own discretion.

4.3 Once the bid has been accepted, the auction item is stored at the auctioneer at the risk and expense of the buyer. The auctioneer is entitled, but not obliged, to take out insurance or to take other value-preserving measures. He is entitled at any time to store the item with a third party for the account of the buyer; if the item is stored at the auctioneer, the auctioneer can demand payment of a standard storage fee (plus handling charges).

5. Purchase price / Due date / Fees

5.1 The purchase price is due upon the acceptance of the bid (in the case of post-auction sales, cf. section 3.7, upon acceptance of the bid by the auctioneer). Invoices issued during or immediately after the auction require reaudit; errors excepted.

5.2 The buyer shall only make payments to the account specified by the auctioneer. The fulfillment effect of the payment only occurs when it is finally credited to the auctioneer’s account.

All costs and fees of the transfer (including the bank charges deducted from the auctioneer) shall be borne by the buyer, insofar as this is legally permissible and does not fall under the prohibition of Section 270a of the German Civil Code.

5.3 Depending on the consignor’s specifications, it will be sold subject to differential or regular taxation. The type of taxation can be requested prior to purchase.

5.4 Buyer’s premium

5.4.1 Art objects without closer identification in the catalog are subject to differential taxation. If differential taxation is applied, the following premium per individual object is levied:

– Hammer price up to 800,000 €: herefrom 32 % premium.

– The share of the hammer price exceeding 800,000 € is subject to a premium of 27 % and is added to the premium of the share of the hammer price up to 800,000 €.

– The share of the hammer price exceeding 4,000,000 € is subject to a premium of 22 % and is added to the premium of the share of the hammer price up to 4,000,000 €.

The purchasing price includes the statutory VAT of currently 19 %.

5.4.2 Objects marked „N“ in the catalog were imported into the EU for the purpose of sale. These objects are subject to differential taxation. In addition to the premium, they are also subject to the import turnover tax, advanced by the auctioneer, of currently 7 % of the invoice total.

5.4.3 Objects marked „R“ in the catalog are subject to regular taxation. Accordingly, the purchasing price consists of the hammer price and a premium per single object calculated as follows:

– Hammer price up to 800,000 €: herefrom 27 % premium.

– The share of the hammer price exceeding 800,000 € is subject to a premium of 21% and is added to the premium of the share of the hammer price up to 800,000 €.

– The share of the hammer price exceeding 4,000,000 € is subject to a premium of 15% and is added to the premium of the share of the hammer price up to 4,000,000 €.

– The statutory VAT of currently 19 % is levied to the sum of hammer price and premium. As an exception, the reduced VAT of currently 7 % is added for printed books.

Regular taxation may be applied for contractors entitled to input tax reduction.

5.5 Artist’s Resale Right

For original works of visual art and photographs subject to resale rights by living artists, or by artists who died less than 70 years ago, an additional resale right reimbursement in the amount of the currently valid percentage rates (see below) specified in section 26 para. 2 UrhG (German Copyright Act) is levied in order to compensate the auctioneer’s expenses according to section 26 UrhG. 4 percent for the part of the sale proceeds from 400 euros up to 50,000 euros, another 3 percent for the part of the sales proceeds from 50,000.01 to 200,000 euros, another 1 percent for the part of the sales proceeds from 200,000.01 to 350,000 euros, another 0.5 percent for the part of the sale proceeds from 350,000.01 to 500,000 euros and a further 0.25 percent for the part of the sale proceeds over 500,000 euros.

The maximum total of the resale right fee is EUR 12,500.

5.6 Export deliveries to EU countries are exempt from sales tax on presentation of the VAT number. Export deliveries to third countries (outside the EU) are exempt from VAT; if the auctioned items are exported by the buyer, the sales tax will be refunded to the buyer as soon as the auctioneer has the proof of export.

DATA PRIVACY POLICY

6. Advance payment / Retention of title

6.1 The auctioneer is not obliged to hand out the auction item before payment of all amounts owed by the buyer has been made.

6.2 Ownership of the object of purchase is only transferred to the buyer once the invoice amount has been paid in full. If the buyer has already resold the object of purchase at a point in time when he has not yet paid the auctioneer's invoice amount or has not paid it in full, the buyer transfers all claims from this resale to the auctioneer up to the amount of the unpaid invoice amount. The auctioneer accepts this transfer.

6.3 If the buyer is a legal entity under public law, a special fund under public law or an entrepreneur who, when concluding the purchase contract, is exercising his commercial or self-employed professional activity, the retention of title also applies to claims of the auctioneer against the buyer from the current business relationship and other auction items until the settlement of claims in connection with the purchase.

7. Right of offset- and retention

7.1 The buyer can only offset undisputed or legally binding claims against the auctioneer.

7.2 The buyer's rights of retention are excluded. Rights of retention of the buyer who is not an entrepreneur within the meaning of § 14 BGB (German Civil Code) are only excluded if they are not based on the same contractual relationship.

8. Delay in payment, Revocation, Claims for compensation

8.1 If the buyer is in default with a payment, the auctioneer can, regardless of further claims, demand interest for default at the usual bank interest rate for open overdrafts, but at least in the amount of the respective statutory interest on defaults according to §§ 288, 247 BGB (German Civil Code). With the occurrence of default, all claims of the auctioneer become due immediately.

8.2 If the auctioneer demands compensation instead of performance because of the late payment and if the item is auctioned again, the original buyer, whose rights from the previous bid expire, is liable for the damage caused as a result, such as storage costs, failure and lost profit. He has no claim to any additional proceeds realized in the repeated auction and is not permitted to make any further bids.

8.3 The buyer must collect his acquisition from the auctioneer immediately, at the latest 1 month after the bid has been accepted. If he defaults on this obligation and collection does not take place despite an unsuccessful deadline, or if the buyer seriously and finally refuses collection, the auctioneer can withdraw from the purchase contract and claim compensation with the proviso that he can auction the item again and compensate for his damage in the same way as in the event of default in payment by the buyer, without the buyer being entitled to additional proceeds from the new auction. In addition, the buyer also owes reasonable compensation for all collection costs caused by the delay.

8.4 The auctioneer is entitled to withdraw from the contract if it emerges after the conclusion of the contract that he is not or was not entitled to carry out the contract due to a legal provision or official instruction or there is an important reason, that makes the execution of the contract for the auctioneer, also under consideration of the legitimate interests of the buyer, unacceptable. Such an important reason exists in particular if there are indications of the existence of facts according to §§ 1 Para.1 or 2 of the transaction in the sense of the Money Laundering Act (GwG) or in the case of missing, incorrect or incomplete disclosure of the identity and economic background of the transaction in the sense of the Money Laundering Act (GwG) as well as insufficient cooperation in the fulfillment of the obligations resulting from the Money Laundering Act (GwG), regardless of whether on the part of the buyer or the consignor. The auctioneer will seek clarification without negligent hesitation as soon as he becomes aware of the circumstances that justify the withdrawal.

9. Guarantee

9.1 All items to be auctioned can be viewed and inspected prior to the auction. The items are used and are being auctioned off without any liability on the part of the auctioneer for material defects and exclude any guarantee. However, in case of material defects which destroy or significantly reduce the value or the serviceability of the item and of which the purchaser notifies the auctioneer within 12 months of the acceptance of his bid, the auctioneer undertakes to assign any claim which it holds against the consignor or - should the purchaser decline this offer of assignment - to itself assert such claims against the consignor. In the case of a successful claim against the consignor by the auctioneer, the auctioneer pays the buyer the amount obtained up to the amount of the hammer price, step by step, against the return of the item. The buyer is not obliged to return the item to the auc-

tioneer if the auctioneer itself is not obliged to return the item within the framework of asserting claims against the consignor or another entitled person. The buyer is only entitled to these rights (assignment or claim against the consignor and payment of the proceeds) if he has paid the auctioneer's invoice in full. In order for the assertion of a material defect to be effective against the auctioneer, the buyer must submit a report from a recognized expert (or the creator of the catalog raisonné, the artist's declaration or the artist's foundation), which proves the defect. The buyer remains obliged to pay the premium as a service fee.

9.2 The used items are sold in a public auction in which the bidder/ buyer can participate in person. If the bidder/buyer is also a consumer within the meaning of § 13 BGB (German Civil Code), he is expressly advised of the following:

Since he bids for a work of art that represents a used item in a public auction within the meaning of Section 312g Paragraph 2 No. 10 BGB, the provisions of consumer goods sales, i.e. the provisions of Sections 474 et seq. BGB, do not apply to this purchase.

A „publicly accessible auction“ within the meaning of Section 312g Paragraph 2 No. 10 BGB is understood as such a form of marketing in which the seller offers goods or services to consumers who are present in person or who are granted this opportunity, in a transparent process based on competing bids carried out by the auctioneer, in which the winning bidder is obliged to purchase the goods or service.

Since the possibility of personal presence is sufficient for the exception of Section 474 (2) sentence 2 BGB, it is not important that one or more consumers actually took part in the auction. The auction via an online platform is therefore also to be regarded as a publicly accessible auction if the possibility of the consumer's personal presence is guaranteed.

Therefore, the warranty exclusions and limitations listed in these conditions also apply to a consumer.

9.3 The catalog descriptions and illustrations, as well as the images in other media of the auctioneer (internet, other forms of advertising, etc.), were made to the best of knowledge, they do not constitute a guarantee and are not contractually agreed properties within the meaning of § 434 BGB, but only serve to inform the bidder/ buyer, unless the auctioneer expressly and in writing guarantees the corresponding quality or property. This also applies to expertises. The estimate prices specified in the auctioneer's catalog and descriptions in other media (internet, other advertisements, etc.) serve -without guarantee for the correctness - only as an indication of the market value of the items to be auctioned. The fact of the assessment by the auctioneer as such does not represent any quality or property of the object of purchase.

9.4 In some auctions (particularly in the case of additional live auctions), video or digital images of the works of art may be used. Errors in the display in terms of size, quality, coloring etc. can occur solely because of the image reproduction. The auctioneer cannot guarantee or assume any liability for this. Clause 10 applies accordingly.

10. Liability

Claims for compensation by the buyer against the auctioneer, his legal representatives, employees or vicarious agents are excluded -for whatever legal reason and also in the event of the auctioneer withdrawing according to Section 8.4. This does not apply to damages that are based on intentional or grossly negligent behavior on the part of the auctioneer, his legal representatives or his vicarious agents. The exclusion of liability also does not apply to the assumption of a guarantee or the negligent breach of essential contractual obligations, but in the latter case the amount is limited to the foreseeable and contract-typical damages at the time the contract was concluded. The liability of the auctioneer for damage resulting from injury to life, limb or health remains unaffected.

11. Privacy

We expressly refer to the auctioneer's applicable data protection regulations. They are published in the respective auction catalog, posted in the auction room and published on the internet on www.kettererkunst.com/privacypolicy/index.php. They are part of the contract and the basis of every business contact, even in the initiation phase.

12. Final Provisions

12.1 Information provided by the auctioneer over the phone during or immediately after the auction about the auction processes - in particular regarding premiums and hammer prices - are only binding if they are confirmed in writing.

12.2 Oral ancillary agreements must be put in writing in order to be effective. The same applies to the cancellation of the requirement

of the written form.

12.3 In business transactions with merchants, legal entities under public law and special funds under public law, it is also agreed that the place of fulfillment and jurisdiction is Munich. Furthermore, Munich is always the place of jurisdiction if the buyer does not have a general place of jurisdiction in Germany.

12.4 The law of the Federal Republic of Germany applies to the legal relationship between the auctioneer and the bidder/buyer, excluding the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG).

12.5 Dispute Resolution:

The provider is neither legally obliged nor voluntarily to join a dispute resolution (e.g. Art. 36 Para. 1 "Verbraucherstreitbeilegungsgesetz (Consumer Dispute Settlement Act, VSBG) before a consumer arbitration board and is therefore not willing to participate in such a resolution.

12.6 Should one or more provisions of these terms of auction be or become invalid, the validity of the remaining provisions shall remain unaffected. Section 306 paragraph 2 of the German Civil Code applies.

12.7 These auction conditions contain a German and an English version. The German version is always decisive, whereby the meaning and interpretation of the terms used in these auction conditions are exclusively dependent on German law.

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG Munich

Scope:

The following data privacy rules address how your personal data is handled and processed for the services that we offer, for instance when you contact us initially, or where you communicate such data to us when logging in to take advantage of our further services.

Data controller:

The „data controller“ within the meaning of the European General Data Protection Regulation* (GDPR) and other regulations relevant to data privacy are:

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG,
Joseph-Wild-Str. 18, D-81829 Munich

You can reach us by mail at the addresses above, or
by phone: +49 89 55 244-0
by fax: +49 89 55 244-166
by email: infomuenchen@kettererkunst.de

Definitions under the European GDPR made transparent for you:

Personal Data

Personal data is any information relating to an identified or identifiable natural person (hereinafter „data subject“). An identifiable natural person is one who can be identified, directly or indirectly, in particular by reference to an identifier such as a name, an identification number, location data, an online identifier, or to one or more factors specific to the physical, physiological, genetic, mental, economic, cultural, or social identity of that natural person.

Processing of Your Personal Data

“Processing” means any operation or set of operations performed on personal data or on sets of personal data, whether or not by automated means, such as collection, recording, organization, structuring, storage, adaptation or alteration, retrieval, consultation, use, disclosure by transmission, dissemination or otherwise making available, alignment or combination, restriction, erasure, or destruction.

Consent

“Consent” of the data subject means any freely given, specific, informed, and unambiguous indication of the data subject's wishes by which he or she, by a statement or by a clear affirmative action, signifies agreement to the processing of personal data relating to him or her.

We also need this from you – whereby this is granted by you completely voluntarily – in the event that either we ask you for personal data that is not required for the performance of a contract or to take action prior to contract formation, and/or where the lawfulness criteria set out in Art. 6 (1) sentence 1, letters c) - f) of the GDPR would otherwise not be met.

In the event consent is required, we will request this from you **separately**. If you do not grant the consent, we absolutely will not process such data.

Personal data that you provide to us for purposes of performance of a contract or to take action prior to contract formation and which is required for such purposes and processed by us accordingly includes, for example:

- Your contact details, such as name, address, phone, fax, e-mail, tax ID, etc., as well as financial information such as credit card or bank account details if required for transactions of a financial nature;
- Shipping and invoice details, information on what type of taxation you are requesting (regular taxation or differential taxation) and other information you provide for the purchase, offer, or other services provided by us or for the shipping of an item;
- Transaction data based on your aforementioned activities;
- other information that we may request from you, for example, in order to perform authentication as required for proper contract fulfillment (examples: copy of your ID, commercial register excerpt, invoice copy, response to additional questions in order to be able to verify your identity or the ownership status of an item offered by you). In some cases we are legally obligated to this, cf. § 2 section 1 subsection 16 GwG (Money Laundering Act) and this is the case before closing the contract.

At the same time, we have the right in connection with contract fulfillment and for purposes of taking appropriate actions that lead to contract formation to obtain supplemental information from third parties (for example: if you assume obligations to us, we generally have the right to have your creditworthiness verified by a credit reporting agency within the limits allowed by law. Such necessity exists in particular due to the special characteristics of auction sales, since in the event your bid is declared the winning

bid, you will be depriving the next highest bidder of the possibility of purchasing the artwork. Therefore your credit standing – regarding which we always maintain the strictest confidentiality – is extremely important.)

Registration/Logging in/Providing personal data when contacting us

You can choose to register with us and provide your personal data either directly (over the phone, through the mail, via e-mail, or by fax) or on our website. You would do this, for example, if you would like to participate in an online auction and/or are interested in certain works of art, artists, styles, eras, etc., or want to offer us (for example) pieces of art for purchase or sale.

Which personal data you will be providing to us is determined based on the respective input screen that we use for the registration or for your inquiries, or the information that we will be requesting from you or that you will be providing voluntarily. The personal data that you enter or provide for this purpose is collected and stored solely for internal use by us and for our own purposes.

We have the right to arrange for this information to be disclosed to one or more external data processors, which will likewise use it solely for internal use imputed to the processor's data controller.

When you show an interest in certain works of art, artists, styles, eras, etc., be this through your above-mentioned participation at registration, through your interest in selling, consignment for auction, or purchase, in each case accompanied by the voluntary provision of your personal data, this simultaneously allows us to notify you of services offered by our auction house and our company that are closely associated in the art marketplace with our auction house, to provide you with targeted marketing materials, and to send you promotional offers on the basis of your profile by phone, fax, mail, or e-mail. If there is a specific form of notification that you prefer, we will be happy to arrange to meet your needs once inform us of these. On the basis of your aforementioned interests, including your participation in auctions, we will be continually reviewing in accordance with Article 6 (1) (f) of the GDPR whether we are permitted to advertise to you and, if so, what kind of advertising may be used for this purpose (for example: sending auction catalogs, providing information on special events, future or past auctions, etc.).

You have the right to object to this contact with you at any time as stated in Art. 21 of the GDPR (see below: “Your Rights Relating to the Processing of Your Personal Data”).

Live Auctions

In so-called live auctions, one or more cameras or other audio and video recording devices are directed toward the auctioneer and the respective works of art being offered at auction. Generally, such data can be received simultaneously via the Internet by anyone using this medium. Ketterer Kunst takes the strongest precautions to ensure that no one in the room who has not been specifically designated by Ketterer Kunst to be on camera with their consent for the auction process is captured on camera. Nevertheless, Ketterer Kunst cannot assume any responsibility for whether individuals in the auction hall themselves actively enter the respective frame, for example by deliberately or unknowingly stepping partially or completely in front of the respective camera, or by

moving through the scene. In such situation, through their participation in or attendance at the public auction, the respective individuals involved are agreeing to the processing of their personal data in the form of their personal image for the purposes of the live auction (transmission of the auction via audio and video).

Your Rights Relating to the Processing of Your Personal Data

Pursuant to the provisions of the GDPR, you have the following rights in particular:

- The right to information on stored personal data concerning yourself, free of charge, the right to receive a copy of this information, and the other rights in this connection as stated in Art. 15 of the GDPR.
- The right to immediate rectification of inaccurate personal data concerning you as stated in Art. 16 of the GDPR, and as applicable, to demand the completion of incomplete personal data, including by means of providing a supplementary statement.
- The right to immediate deletion (“right to be forgotten”) of personal data concerning yourself provided one of the grounds stated in Art. 17 of the GDPR applies and provided the processing is not necessary.
- The right to restriction of processing if one of the conditions in Art. 18 (1) of the GDPR has been met.
- The right to data portability if the conditions in Art. 20 of the GDPR have been met.
- The right to object, at any time, to the processing of personal data concerning yourself performed based on Art. 6 (1) letter e)

or f) of the GDPR as stated in Art. 21 for reasons arising due to your particular situation. This also applies to any profiling based on these provisions.

Where the processing of your personal data is based on consent as set out in Art. 6 (1) a) or Art. 9 (2) a) of the GDPR, you also have the right to withdraw consent as set out in Art. 7 (3) of the GDPR. Before any request for corresponding consent, we will always advise you of your right to withdraw consent.

To exercise the aforementioned rights, you can us directly using the contact information stated at the beginning, or contact our data protection officer. Furthermore, Directive 2002/58/EC notwithstanding, you are always free in connection with the use of information society services to exercise your right to object by means of automated processes for which technical specifications are applied.

Right to Complain Under Art. 77 of the GDPR

If you believe that the processing of personal data concerning yourself by Ketterer Kunst GmbH & Co. KG, headquartered in Munich, is in violation of the GDPR, you have the right to lodge a complaint with the relevant office, e.g. in Bavaria with the Data Protection Authority of Bavaria (Bayerische Landesamt für Datenschutzaufsicht, BayLDA), Promenade 27 (Schloss), D-91522 Ansbach.

Data Security

Strong IT security – through the use of an elaborate security architecture, among other things – is especially important to us.

How Long We Store Data

Multiple storage periods and obligations to archive data have been stipulated in various pieces of legislation; for example, there is a 10-year archiving period (Sec. 147 (2) in conjunction with (1) nos. 1, 4, and 4a of the German Tax Code (Abgabenordnung), Sec. 14b (1) of the German VAT Act (Umsatzsteuergesetz)) for certain kinds of business documents such as invoices. We would like to draw your attention to the fact that in the case of contracts, the archiving period does not start until the end of the contract term. We would also like to advise you that in the case of cultural property, we are obligated pursuant to Sec. 45 in conjunction with Sec. 42 of the German Cultural Property Protection Act (Kultururgutschutzgesetz) to record proof of meeting our due diligence requirements and will retain certain personal data for this purpose for a period of 30 years. Once the periods prescribed by law or necessary to pursue or defend against claims (e.g., statutes of limitations) have expired, the corresponding data is routinely deleted. Data not subject to storage periods and obligations is deleted once the storage of such data is no longer required for the performance of activities and satisfaction of duties under the contract. If you do not have a contractual relationship with us but have shared your personal data with us, for example because you would like to obtain information about our services or you are interested in the purchase or sale of a work of art, we take the liberty of assuming that you would like to remain in contact with us, and that we may thus process the personal data provided to us in this context until such time as you object to this on the basis of our aforementioned rights under the GDPR, withdraw your consent, or exercise your right to erasure or data transmission.

Please note that in the event that you utilize our online services, our expanded data privacy policy applies supplementally in this regard, which will be indicated to you separately in such case and explained in a transparent manner as soon as you utilize such services.

*Regulation (EU) 2016/679 of the European Parliament and of the Council of 27 April 2016 on the protection of natural persons with regard to the processing of personal data and on the free movement of such data, and repealing Directive 95/46/EC (General Data Protection Regulation)

ANSPRECHPARTNER

Geschäftsleitung	Ansprechpartner	Ort	E-Mail	Durchwahl
Inhaber, Auktionator	Robert Ketterer	München	r.ketterer@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-158
Auktionatorin	Gudrun Ketterer M.A.	München	g.ketterer@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-200
Geschäftsführer, Auktionator	Peter Wehrle	München	p.wehrle@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-155
Senior Director	Nicola Gräfin Keglevich	München	n.keglevich@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-175
Wissenschaftlicher Berater	Dr. Mario von Lüttichau	München	m.luetlichau@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-165
Experten				
Modern Art	Sandra Dreher M.A.	München	s.dreher@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-148
	Julia Schlieder M.A.	München	j.schlieder@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-143
	Felizia Ehrl M.A.	München	f.ehrl@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-146
Contemporary Art	Julia Hausmann M.A.	München	j.hausmann@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-246
	Dr. Franziska Thies	München	f.thies@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-140
	Bernadette Kiekenbeck	München	b.kiekenbeck@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-130
Modern Art / Contemporary Art	Louisa von Saucken M.A.	Hamburg	l.von-saucken@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-13
	Nico Kassel	München	n.kassel@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-164
	Miriam Heß	Heidelberg	m.hess@kettererkunst.de	+49-(0)6221-5 88 00 38
	Cordula Lichtenberg M.A.	Köln	c.lichtenberg@kettererkunst.de	+49-(0)221-510 908 15
	Dr. Simone Wiechers	Berlin	s.wiechers@kettererkunst.de	+49-(0)30-88 67 53 63
	Stefan Maier	Leipzig	s.maier@kettererkunst.de	+49-(0)170-7 32 49 71
19th Century Art	Sarah Mohr M.A.	München	s.mohr@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-147
	Felizia Ehrl M.A.	München	f.ehrl@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-146
Wertvolle Bücher	Christoph Calaminus	Hamburg	c.calaminus@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-11
	Christian Höflich	Hamburg	c.hoeflich@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-20
	Silke Lehmann M.A.	Hamburg	s.lehmann@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-19
	Enno Nagel	Hamburg	e.nagel@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-17
	Imke Friedrichsen M.A.	Hamburg	i.friedrichsen@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-21
Verwaltung				
Assistenz der Geschäftsleitung	Linh Tran	München	l.tran@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-151
	Elena Wölfle	München	e.woelfle@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-157
Auktionsgebote/Kundenservice	Beate Deisler	München	b.deisler@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-91
	Claudia Bitterwolf	München	c.bitterwolf@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-150
Leitung Kommunikation und Marketing	Anja Häse	München	a.haese@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-125
Marketing Manager	Philipp Olbricht	München	p.olbricht@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-169
Buchhaltung	Lidija Pavlicic	München	l.pavlicic@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-120
Leitung Versand und Logistik	Andreas Geffert M.A.	München	a.geffert@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-115
Versand/Logistik	Jürgen Stark	München	j.stark@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-162
	Jonathan Wieser	München	j.wieser@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-138
Wissenschaftliche Katalogbearbeitung				
Sabine Disterheft M.A., Carolin Faude-Nagel, M.A., Christine Hauser M.A., Dr. Eva Heisse, Sarah von der Lieth M.A., Dr. Mario von Lüttichau, Silvie Mühlh M.A., Ann-Sophie Rauscher M.A., Dr. Julia Scheu, Dr. Agnes Thum, Dr. Katharina Thurmair, Alisa Waesse M.A. – Lektorat: Text & Kunst KONTOR Elke Thode				

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG

Joseph-Wild-Straße 18
81829 München
Tel. +49-(0)89-5 52 44-0
tollfree Tel. 0800-KETTERER
Fax +49-(0)89-5 52 44-177
info@kettererkunst.de
www.kettererkunst.de

USt.IdNr. DE 129 989 806
Ust.-Nr. 11621/39295 57 FA München III
Amtsgericht München HRA 46730

Persönlich haftender
Gesellschafter:
Experts Art Service GmbH
Amtsgericht München HRB 117489

Geschäftsführer:
Robert Ketterer, Peter Wehrle

Ketterer Kunst Hamburg

Louisa von Saucken
Holstenwall 5
20355 Hamburg
Tel. +49-(0)40-37 49 61-0
Fax +49-(0)40-37 49 61-66
infohamburg@kettererkunst.de

Ketterer Kunst Berlin

Dr. Simone Wiechers
Fasanenstraße 70
10719 Berlin
Tel. +49-(0)30-88 67 53 63
Fax +49-(0)30-88 67 56 43
infoberlin@kettererkunst.de

Ketterer Kunst Köln

Cordula Lichtenberg
Gertrudenstraße 24–28
50667 Köln
Tel. +49-(0)221-510 908 15
infokoeln@kettererkunst.de

Wissenschaftliche Beratung

Dr. Mario von Lüttichau
Fasanenstraße 70
10719 Berlin
Tel. +49-(0)89-55244-165
m.luetlichau@kettererkunst.de

Repräsentanz

Baden-Württemberg,
Hessen, Rheinland-Pfalz
Miriam Heß
Tel. +49-(0)6221-5 88 00 38
Fax +49-(0)6221-5 88 05 95
infoheidelberg@kettererkunst.de

Repräsentanz Sachsen,

Sachsen-Anhalt, Thüringen
Stefan Maier
Tel. +49-(0)170-7 32 49 71
s.maier@kettererkunst.de

Brasilien

Jacob Ketterer
Av. Duque de Caxias, 1255
86015-000 Londrina
Paraná
infobrasil@kettererkunst.com

INFO

Glossar

- Mit **signiert** und/oder **datiert** und/oder **betitelt** und/oder **bezeichnet** werden die nach unserer Ansicht eigenhändigen Angaben des Künstlers beschrieben.
- Die Beschreibung **handschriftlich bezeichnet** meint alle Angaben, die nach unserer Ansicht nicht zweifelsfrei vom Künstler selbst stammen.
- R/D:** Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.
- R/N:** Dieses Objekt wurde zum Verkauf in die EU eingeführt. Es wird regelbesteuert angeboten. Oder differenzbesteuert mit der zusätzlich zum Aufgeld verauslagten Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von derzeit 7% der Rechnungssumme angeboten.
- R:** Dieses Objekt wird regelbesteuert zu einem Steuersatz in Höhe von 19% angeboten.
- R*:** Dieses Objekt wird regelbesteuert zu einem Steuersatz in Höhe von 7% angeboten.
- F:** Für Werke von Künstlern, die vor weniger als 70 Jahren verstorben sind, fällt eine Folgerechtsvergütung, gestaffelt von 4 % bis 0,25 % des Zuschlags an, siehe 5,5 Versteigerungsbedingungen. Die Folgerechtsvergütung ist umsatzsteuerfrei.
- Die artnet Price Database enthält Auktionsergebnisse seit 1985 und umfasst nach Unternehmensangaben zurzeit Auktionsergebnisse von über 700 internationalen Auktionshäusern.

Ergebnisse

Ergebnisse ab 10. Juni 2024, 9 Uhr unter +49-(0)89-5 52 44-0. Im Inland unter der Gratis-Hotline 0800-KETTERER (0800-53 88 37 37). Für den Export von Kunstwerken aus der Europäischen Union ist das Kulturschutzabkommen von 1993 sowie die UNESCO-Konvention von 1975 zu beachten.

Besitzerliste 554

1: 473; 2: 464; 3: 472; 4: 488; 5: 479; 6: 489; 7: 469; 8: 497; 9: 461; 10: 468; 11: 486; 12: 424; 13: 481; 14: 487; 15: 499; 16: 465; 17: 500; 18: 410, 411; 19: 430; 20: 460; 21: 482; 22: 405, 495; 23: 480; 24: 432; 25: 474; 26: 484; 27: 467; 28: 483; 29: 470, 471, 498, 501; 30: 400, 401, 402, 403, 404, 406, 408, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 423, 425, 426, 427, 428, 429, 431, 475, 476, 477, 478, 490, 491, 492, 494; 31: 463; 32: 493, 496; 33: 466; 34: 485; 35: 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459; 36: 407, 409; 37: 502; 38: 422; 39: 462

Besitzerliste 555

1: 331; 2: 361; 3: 355; 4: 368; 5: 308, 311, 312, 313, 314, 316, 319, 320, 322, 323, 324, 335; 6: 343; 7: 315; 8: 362, 363, 364, 365, 366, 367; 9: 328, 329, 330, 369; 10: 354; 11: 359; 12: 348; 13: 326, 327; 14: 340; 15: 358; 16: 337, 338, 339; 17: 344, 345, 346, 347, 371; 18: 356; 19: 317; 20: 325; 21: 349, 350, 351, 352, 353; 22: 360; 23: 332, 333, 334, 336; 24: 357; 25: 342; 26: 300, 301, 302, 303; 27: 304, 305, 306, 307, 309, 310, 318, 321, 341, 370

Weitere wichtige Informationen unter www.kettererkunst.de

- Zustandsberichte: Hochauflösende Fotos inkl. Ränder von Vorder- und Rückseite aller Werke, weitere Abbildungen wie Rahmenfotos und Raumansichten
- Videos zu ausgewählten Skulpturen
- Live mitbieten unter www.kettererkunst.de
- Registrierung für Informationen zu Künstlern
- Registrierung für Informationen zu den Auktionen



Ketterer Kunst ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Objekte in diesem Katalog wurden, sofern sie eindeutig identifizierbar sind, vor der Versteigerung mit dem Datenbankbestand des Registers individuell abgeglichen.

Ketterer Kunst is a partner of the Art Loss Register. All objects in this catalogue, as far as they are uniquely identifiable, have been checked against the database of the Register prior to the auction.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2024 (für vertretene Künstler) / © Nolde Stiftung Seebüll 2024 / © Gabriele Münter und Johannes Eichner Stiftung, München / © Hermann Max Pechstein / © Nachlass Erich Heckel



Folgen Sie uns auf **Instagram** und schauen Sie hinter die Kulissen.

Sammlungs- beratung

Für Privatsammler

Sie haben sich in den vergangenen Jahren eine private Kunstsammlung aufgebaut – und jetzt steht eine Entscheidung an, wie es mit Ihrer Kollektion weitergehen soll?

Ketterer Kunst berät Sie gerne bei allen Fragen, die sich bei einer gewünschten Anpassung Ihrer Sammlung stellen: Ist zum Beispiel eine Verkleinerung sinnvoll? Empfiehlt sich der Verkauf der Kollektion, oder ihre Überführung in eine Stiftung? Je nach Zusammensetzung Ihrer Sammelgebiete kann auch eine Kombination verschiedener Anpassungen sinnfälliger sein, etwa die Erweiterung eines einzelnen Schwerpunktes bei gleichzeitiger Veräußerung anderer Kollektionsteile.

Auch bei Fragen zur Zukunft Ihrer Sammlung stehen wir Ihnen als Partner mit unserer umfangreichen Expertise begleitend zur Seite: Wir beantworten Ihre Fragen und entwickeln gemeinsam mit Ihnen eine persönliche Strategie für Sie und Ihre Sammlung.

Unser erstes Beratungsgespräch mit Ihnen ist für Sie komplett kostenfrei und unverbindlich. Für die im Anschluss vereinbarte Sammlungsberatung (zum Beispiel die Analyse und Bewertung Ihrer Sammlung, Empfehlung einer Anpassungsstrategie, Umsetzung dieser vereinbarten Strategie) erstellen wir Ihnen selbstverständlich ein konkretes, individuelles Angebot.

Corporate Collections

Ihr Unternehmen besitzt eine Kunstsammlung und Sie denken über Veränderungen nach?

Es gibt viele gute Gründe, eine Firmensammlung an die aktuelle Entwicklung des Unternehmens anzupassen. Im Idealfall spiegelt die Sammlung stets die Corporate Identity wider, berücksichtigt aber auch die Branche, das Produktportfolio sowie die regionalen oder internationalen Geschäftsfelder. Diese Rahmenbedingungen ändern sich zum Beispiel mit Umstrukturierungen, einem Wechsel der Unternehmensführung, Erweiterungen der Geschäftsfelder, aber auch durch eine veränderte räumliche Disposition. Dann ist es empfehlenswert, die Firmensammlung dahingehend zu überprüfen und gegebenenfalls im Umfang wie auch wertmäßig anzupassen.

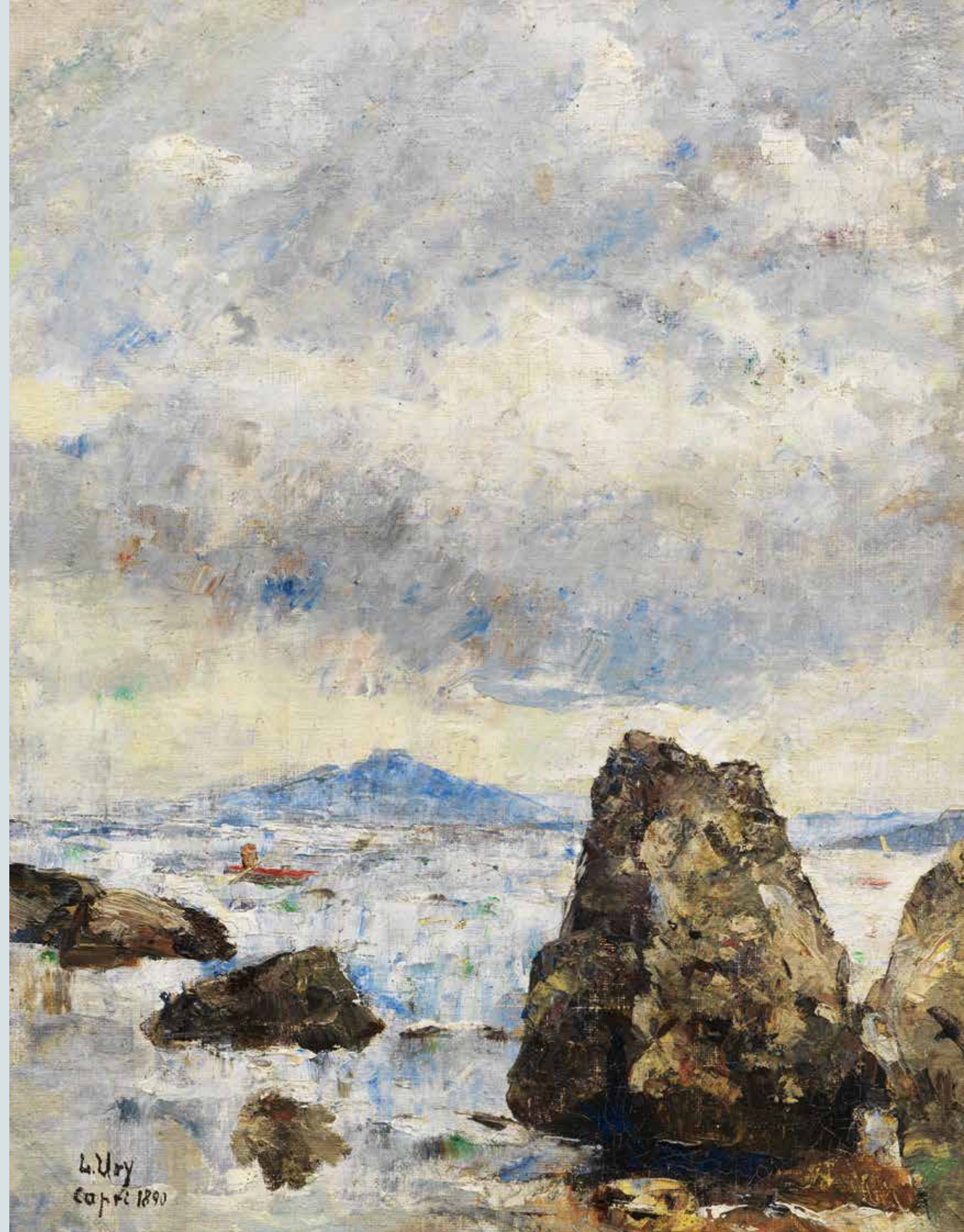
Ketterer Kunst übernimmt diese Neuausrichtung Ihrer Unternehmenskollektion gerne für Sie.


In einem ersten, für Sie kostenlosen und unverbindlichen Beratungsgespräch können wir bereits gemeinsam skizzieren, welche Ausrichtung sich für Ihre Kollektion empfiehlt, um den Charakter Ihres Unternehmens zur Geltung zu bringen. Auf Grundlage dieses Gesprächs erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot für die Anpassung und Betreuung Ihrer Firmensammlung.



Kontakt

Dr. Mario von Lüttichau
sammlungsberatung@kettererkunst.de
Tel. +49 (0)89 55244-165





Einfach und erfolgreich verkaufen.

Auktion

Sie denken an die Veräußerung eines Werkes oder einer ganzen Sammlung? Gerne berät Sie unser Experten-Team für die optimale Lösung.

Eine zielgerichtete Käuferansprache ist die Voraussetzung für den erfolgreichen Verkauf Ihres Werkes. Unsere Marketingabteilung entwickelt für jeden Kunden und jedes Kunstwerk maßgeschneiderte Strategien, die mit Leidenschaft und großem Einsatz von unserem Team umgesetzt werden. Eine nicht zu unterschätzende Voraussetzung für den erfolgreichen Verkauf ist dabei natürlich auch die Wahl der richtigen Auktionsart.

Für die einen Kunstwerke erreichen wir die potenziellen Käufer am besten durch unsere Saalauktionen im Frühjahr und Herbst. Warum? Weil die Sammler sie genau dort erwarten und suchen.

Für andere Kunstwerke sind unsere monatlich stattfindenden Online Sales die richtige Plattform. Warum? Der Erfolg dieses etablierten Auktionsformates, das wir bereits seit 15 Jahren umsetzen, bestätigt uns. Und die Kunden der Online Sales suchen und schätzen das flexible Bieten unabhängig von Ort und Zeit.

Wir machen Ihnen das beste Angebot!

Private Sale

Losgelöst von den zwei Mal im Jahr stattfindenden Saalauktionen und den monatlichen Online Sales können Sie zu jeder Zeit bei uns Kunst verkaufen und kaufen – diskret im Private Sale.

Sie wünschen einen schnellen oder diskreten Verkauf abseits der Öffentlichkeit, dann sind wir auch hier der richtige Partner. Unsere internationale Kundendatenbank und unsere persönlichen Kontakte zu Sammlern und Institutionen ermöglichen es uns, den richtigen Käufer für Ihre Kunstwerke zum maximalen Preis zu finden.

Alle Verkaufsanfragen werden mit einem Höchstmaß an Privatsphäre und Vertraulichkeit behandelt.

Für ein persönliches Angebot erreichen Sie uns bequem schriftlich, telefonisch oder online:

info@kettererkunst.de oder privatesale@kettererkunst.de
Tel: +49 (0)89 552440
kettererkunst.de/verkaufen

KÜNSTLERVERZEICHNIS

550 Evening Sale (Freitag, 7. Juni 2024)

553 Contermporary Art Day Sale (Freitag, 7. Juni 2024)

554 Modern Art Day Sale (Samstag, 8. Juni 2024)

555 19th Century Art (Samstag, 8. Juni 2024)

@ Online Sale (Samstag, 15 Juni, ab 15 Uhr)

Ackermann, Max 554: 439, 440
 Alviani, Getulio @
 Andersen-Lundby, Anders 555: 321
 Antes, Horst @
 Bach, Elvira @
 Balkenhol, Stephan 553: 180, 181 @
 Baselitz, Georg 550: 12, 33, 59
 Beckmann, Max 554: 473
 Beuys, Joseph 553: 143 @
 Bisky, Norbert 553: 187, 200 @
 Böckstiegel, Peter August 554: 438, 458
 Boetti, Alighiero e 553: 153
 Bonvicini, Monica @
 Buffet, Bernard 553: 118
 Busch, Wilhelm 555: 328, 329, 330
 Butzer, André 553: 172
 Cahn, Miriam 553: 194
 Calder, Alexander @
 Campendonk, Heinrich 550: 35
 Castell, Giovanni @
 Chia, Sandro @
 Chillida, Eduardo 550: 68
 Clarenbach, Max 555: 349, 350, 351, 352, 353
 Compton, Edward Theodore 555: 337, 338, 339
 Compton, Edward Harrison 555: 370
 Copley, William N. 553: 165 550: 58
 Corinth, Lovis 554: 463
 Cragg, Tony 553: 137
 Delaunay-Terk, Sonia @
 Denzler, Andy 553: 178
 Deutsch 555: 305
 Dill, Otto 555: 369 @
 Dillis, Johann Georg von 555: 302
 Dix, Otto @
 Dokoupil, Jiri Georg 553: 191, 193
 Dongen, Kees van 554: 471
 Dumas, Marlene 553: 195
 Eberhard, Heinrich 554: 442
 Eissfeldt, Hermann 555: 341
 Eliasson, Ólafur @
 Fehér, László @
 Feininger, Lyonel 554: 487, 488 @
 Fetting, Rainer 553: 129, 169, 173 @
 Fleischmann, Adolf Richard 553: 107
 Fontana, Lucio 550: 8
 Förg, Günther 553: 132, 139, 141, 142, 182, 185
 550: 53
 554: 461
 Franck, Philipp 555: 361
 Frey-Moock, Adolf 553: 111, 120
 Fruhtrunk, Günter @
 Fußmann, Klaus 553: 113, 121, 125
 Geiger, Rupprecht 553: 183
 Genzken, Isa 553: 146
 Gerritz, Frank 553: 168
 Chenie, Adrian @
 Gilles, Werner 553: 148, 152, 154
 Girke, Raimund 554: 448
 Graf, Gottfried 553: 106 550: 6
 Graubner, Gotthard 553: 175, 204 550: 28, 42 @
 Grosse, Katharina

Gurlitt, Louis 555: 301
 Hagemeister, Karl 555: 343, 348, 354
 Halley, Peter 553: 176
 Hartung, Karl 553: 102 550: 64
 Hausner, Xenia 553: 196
 Heckel, Erich 554: 403, 404, 418, 423, 429, 476, 490, 491, 492, 493
 550: 25, 27 @
 Heiliger, Bernhard 553: 128 @
 Henning, Anton @
 Herker, Emil 553: 210
 Herrmann, Curt 555: 358
 Hirst, Damien @
 Hockney, David @
 Hofer, Karl 554: 485, 486 550: 46
 Holsøe, Carl (Carl Vilhelm) 555: 360
 Hrdlicka, Alfred @
 Immendorff, Jörg @
 Innes, Callum 553: 211
 Jahns, Rudolf 554: 470
 Jawlensky, Alexej von 550: 38
 Jones, Allen 550: 48
 Jorn, Asger 553: 116, 126
 Judd, Donald 553: 190
 Jungwirth, Martha 553: 192
 Kappis, Albert 555: 317
 Kiefer, Anselm 553: 207
 Kinzinger, Edmund Daniel 554: 441, 454
 Kips, Erich 555: 342
 Kirchner, Ernst Ludwig 554: 400, 401, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 428, 431
 550: 19, 20, 22, 23, 24, 39, 49 @
 Klapheck, Konrad 553: 150 550: 60, 63
 Klein, Yves @
 Klenze, Leo von 555: 303
 Kneffel, Karin 550: 44, 69
 Knoebel, Imi 553: 147, 151 @
 Koberling, Bernd 553: 208
 Koenig, Fritz 553: 145 @
 Kokoschka, Oskar 550: 32
 Kolbe, Georg 554: 462 550: 21
 Kollwitz, Käthe 554: 465
 König, Leo von 555: 368
 Kricke, Norbert 550: 31
 Kuehl, Gotthardt 555: 340
 Kuhnert, Wilhelm 555: 344, 345, 346, 347
 Laserstein, Lotte 554: 467
 Lassnig, Maria 553: 201
 Lausen, Uwe 553: 130
 Lenbach, Franz von 555: 325, 326, 327
 Liebermann, Max 555: 331, 336 554: 464
 550: 11, 15
 Loos, Friedrich 555: 304
 Lüpertz, Markus 553: 160, 161 550: 14 @
 Luther, Adolf @
 Mack, Heinz @
 Mackensen, Fritz 555: 332, 333, 334
 Maillol, Aristide 554: 499

Marc, Franz 550: 1, 36
 Marini, Marino 553: 101 @
 Mataré, Ewald 554: 468
 Mattheuer, Wolfgang 553: 134, 135
 McCarthy, Paul 553: 197
 Meckseper, Friedrich 553: 119, 131, 136
 Melgaard, Bjarne 553: 170
 Modersohn, Otto @
 Moll, Margarete 554: 469
 Moll, Oskar @
 Moore, Henry 553: 103, 104, 112, 144
 550: 4, 34
 Morellet, François 553: 124
 Morgenstern, Christian 555: 300
 Mueller, Albert 554: 447, 457
 Mueller, Otto @
 Münter, Gabriele 554: 480, 483 550: 2, 37, 45
 Nay, Ernst Wilhelm 553: 100, 105, 108, 109
 550: 3, 30 @
 554: 422, 432, 474, 484
 550: 18 @
 Opie, Julian 553: 164
 Paladino, Mimmo @
 Palmié, Charles Johann 555: 359
 Pechstein, Hermann Max 554: 402, 430, 479 550: 26
 @
 Peiffer Watenphul, Max @
 Pellegrini, Alfred Heinrich 554: 436
 Penck, A. R. (d.i. Ralf Winkler) 553: 158 550: 54
 Picasso, Pablo 554: 501, 502 @
 Piene, Otto @
 Pippel, Otto 555: 371
 Pippin, Horace 554: 489
 Polke, Sigmar 553: 149, 159
 Prachensky, Markus 553: 174
 Prantl, Karl 553: 133
 Purrmann, Hans 554: 481
 Rainer, Arnulf 553: 156
 Rauch, Neo 550: 47
 Rauschenberg, Robert 550: 55, 56
 Rée, Anita 554: 482
 Renoir, Pierre-Auguste 550: 43
 Richter, Daniel 553: 186, 198, 199
 Richter, Gerhard 550: 7, 61 @
 Rickey, George 550: 17
 Rohlfs, Christian 554: 460 @
 Rosenquist, James 550: 50
 Röth, Philipp 555: 307
 Rougemont, Guy de @
 Sagewka, Ernst 554: 437, 451
 Salle, David 553: 209
 Sasnal, Wilhelm 553: 189
 Scharl, Josef 554: 466
 Schleime, Cornelia 553: 188
 Schmidt-Rottluff, Karl 554: 419, 420, 421, 424, 425, 426, 427, 475, 477, 478, 494, 495, 496, 498 550: 16, 40, 41 @
 Scholz, Georg @

Schrimpf, Georg @
 Schumacher, Emil 550: 9
 Schütte, Thomas 553: 177
 Schwitters, Kurt 554: 472
 Scully, Sean 553: 155 550: 65, 67
 SEO (d. i. Seo Soo-Kyoung) @
 Sherman, Cindy 550: 70
 Signac, Paul @
 Sintenis, Renée 554: 497 550: 10 @
 Soulages, Pierre 550: 66
 Spitzweg, Carl 555: 308, 311, 312, 313, 314
 Stankowski, Anton @
 Steinbrenner, Hans 553: 117, 122, 140
 Steinert, Otto 553: 123
 Stella, Frank 550: 57
 Stenner, Hermann 554: 433, 434, 435, 443, 444, 445, 446, 449, 450, 452, 453, 455, 456, 459
 @
 Stöhrer, Walter @
 Stuck, Franz von 555: 357
 Täpiés, Antoni 553: 157, 171
 Thek, Paul 553: 114
 Thieler, Fred @
 Thiersch, Ludwig 555: 306
 Thoma, Hans 555: 316, 319, 320, 322, 323, 324, 335
 @
 Tobey, Mark @
 Trockel, Rosemarie 553: 205
 Trouillebert, Paul Désiré 555: 315
 @
 Uecker, Günther 550: 5, 13, 62 @
 Ufan, Lee 553: 202
 Uhlmann, Hans 550: 29
 Unger, Hans 555: 362, 363, 364, 365, 366, 367
 Ury, Lesser 555: 355
 Utrillo, Maurice 554: 500
 Vasarely, Victor 553: 110
 Villeglé, Jacques de la @
 Viola, Bill @
 Voltz, Friedrich 555: 309
 Warhol, Andy 553: 162, 163, 166, 167 550: 52 @
 Weiwei, Ai 553: 206
 Wercollier, Lucien 553: 138
 Wesely, Michael @
 Wesselmann, Tom 553: 184
 Winter, Fritz 553: 115 @
 Wopfner, Joseph 555: 310
 Wunderlich, Paul @
 Young, Russell 553: 179
 Zaugg, Rémy 553: 203
 Zimmer, HP (d. i. Hans Peter) 553: 127
 Zügel, Heinrich von 555: 318



Kallis 11.51



KETTERER KUNST